

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnementspreis: halbjährlich 2,80 Mk., monatlich 1,10 Mk., vierteljährlich 1,70 Mk., frei ins Haus.
 Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pfg. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Ostreich. Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Samstag, den 31. Mai 1908.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
 Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Die Interaktions-Gebühr
 beträgt für die sechsgehaltene Koloniale oder deren Raum 50 Pfg. für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pfg. „Kleine Anzeigen“, das erste (seitgedruckte) Wort 20 Pfg., jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse:
 „Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts für Volksrechte und Volkswohlfahrt!

Die Stunde der Entscheidung rückt heran. Am nächsten Mittwoch schon hat das Volk durch Vornahme der Wahlmännerwahlen zu bekunden, ob es zur politischen Reife erwacht ist oder ob die Reaktion durch ein schmachvolles Klassenwahlrecht noch ferner den kleinen Mittelstand und das Proletariat zu knechten wagen darf!

Der erste Vorstoß des sozialdemokratischen Volkes hat die Nutznießer der Dreiklassenschmach aus ihrer Ruhe emporgeschreckt! Die Tatsache, daß trotz all der Schikanen des Dreiklassenwahlrechts, trotz der dem Wahlrechtsterrorismus Tür und Tor öffnenden öffentlichen Abstimmung mehr als dreihunderttausend Wähler in Preußen ihre Stimme für sozialdemokratische Wahlmänner abgegeben haben, war den Herrschenden ein Beweis für das unaufhaltsame Vorwärtstreiben des Rechtsbewußtseins, des Kraftgefühls der nichtbesitzenden Klassen. Mehr als ein halbes Jahrhundert war verstrichen, ohne daß die Ketten des Dreiklassenwahlrechts, durch die die große Masse des Volkes in Preußen an das Sklavenjoch geschmiebelt worden war, auch nur gelockert worden wären! Mehr als 50 Jahre waren verstrichen, ohne daß von den bürgerlichen Parteien, die sich Volksparteien nennen, auch nur einmal ein ernster Versuch gemacht worden wäre, die Dreiklassenschmach zu beseitigen, ja auch nur erheblich zu mildern.

Selbst als der Liberalismus im preussischen Landtag vorübergehend die gewaltige Mehrheit erlangt hatte, dachte er gar nicht daran, das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht zu erzwingen! Die besitzenden Schichten des Bürgertums fühlten sich damals in der Macht, und da waren ihnen die Rechte und Interessen der großen Massen des nichtbesitzenden Volkes völlig gleichgültig! Und auch als die junkerliche Reaktion wieder erstarkte und nun ihrerseits mit Hilfe des Dreiklassenwahlrechts den Liberalismus an die Wand drückte, fand der Freisinn nicht die Entschlossenheit und den ehrlichen Mut, den Kampf um das allgemeine und gleiche Wahlrecht aufzunehmen! Als aber infolge der Feigheit des liberalen Bürgertums und seiner brutalen Geldsackpolitik die proletarische Klassenbewegung erstand und erstarkte, hütete sich der Freisinn erst recht, an die Erringung seiner alten prinzipiellen Forderung auch nur die mindeste Energie zu setzen! So sehr der Freisinn auch unter dem Uebermut des Junkertums litt — alle agrarischen Annäherungen ertrug er noch viel lieber, als daß er gewillt gewesen wäre, dem zum Klassenbewußtsein erwachten Volke durch Gewährung der gleichen politischen Rechte den ihm gebührenden Einfluß auf die Gesetzgebung einzuräumen!

Die Blockade vollends brachte die völlige Ausföhnung des agrarischen und des kapitalistischen Ausbentertums! Junkertum und Bourgeoisie schlossen sich zu Schutz und Trutz wider die große Masse der von ihnen Entrechteten und ausgefogten Bevölkerung zusammen! Der Freisinn bot seine Hand zu den schmachvollsten Ausnahmengesetzen. Der Freisinn entsagte feierlich dem Kampf gegen den Brot- und Fleischwucher. Kurz der Freisinn bewies sich in jeder Weise als würdiger Bundesgenosse der konservativ-junkerlichen Reaktion!

Freilich, wenn der Freisinn auch alle seine Prinzipien preisgegeben hat, wenn er die Volkswohlfahrt gegen einige Konzessionen an die Börse verschacherte, wenn er jeder kolonialen und maritimen Forderung der Regierung seine Zustimmung gab, mochte auch das Reichsdefizit und die Reichsschuldenwirtschaft ins Uferlose wachsen, wenn sich der Freisinn auch in

der Tat nach allen Richtungen hin als wackelsteher Reaktionär betätigt hat, so hat er darum noch nicht auf die freisinnigen Phrasen verzichtet!

Da, wo der Freisinn den Kampf gegen die einzige Vertreterin der Volksrechte, gegen die Partei des organisierten Proletariats, gegen die stärkste Partei des Reiches führt, da beruft er sich reklamehaft auf seine „liberalen Forderungen“. Da deklamiert er von der „Befreiung der Schule von der Herrschaft der Kirche“, da verlangt er „religiöse Toleranz und Freiheit der Wissenschaft“, da phantasiert er davon, daß die „Macht der Reaktion gebrochen“ werden muß. Da verkündet er mit tönendem Pathos: „Her mit dem Reichstagswahlrecht für Preußen, her mit einer gerechten Neueinteilung der Wahlkreise“. Was aber tut der Freisinn, um dieses Programm seiner Verwirklichung näher zu bringen? Er verbündet sich überall mit den erklärtesten, erbittertesten Gegnern der freien Schule, der freien Wissenschaft und eines demokratischen Wahlrechts! Überall schließt er seine Wahlbündnisse mit den Nationalliberalen und Konservativen! Kein Junker ist ihm zu reaktionär, daß er nicht mit ihm ein Bündnis einginge! Kein nationalliberaler Schatzmacher ist ihm zu arbeiterfeindlich, daß er sich nicht mit ihm verbände gegen die Partei der ehrlichen Arbeit, die Sozialdemokratie!

Und nicht nur das! Als ein Junker dem freisinnigen Herrn Hermes vorwarf, daß seine Partei, der Freisinn, für ein wirklich demokratisches Wahlrecht für beide Geschlechter eintrete, da erklärte Herr Hermes das für „erstunken und erlogen“! Und Herr Biemer, einer der führenden Geister der „Freisinnigen Zeitung“, forderte zwar eine Neueinteilung der Wahlkreise, aber unter „Berücksichtigung der historischen Verhältnisse“, d. h. eine Wahlkreiseinteilung, durch die das Proletariat der Großstädte und Industriezentren nach wie vor entrechtet sein soll!

Arbeiter! Kleinrentner! Kleine Geschäftleute! Unterbeamte! Wollt Ihr durch Unterstützung dieses „Freisinn“ die Reaktion noch ferner stärken helfen, wollt Ihr, daß Euch an Stelle des wirklich gleichen Wahlrechts ein neues Klassenwahlrecht geboten wird, das Junkertum und Geldsackproletariat nach wie vor die Gewalt gibt, Eure Interessen mit Füßen zu treten?!

Der 3. Juni wird ein Markstein in der Entwicklung des preussischen, des ganzen deutschen Volkes sein!

Vom Wahlausfall am 3. Juni hängt die kulturelle, freiheitliche Fortentwicklung ganz Deutschlands ab!

Wer es ehrlich meint mit den Volksrechten, wer sich fürder nicht mehr hüteln und ausbenten lassen will, wer wünscht, daß das Volk über seine Geschicke selbst zu entscheiden hat, nicht aber eine kleine hochnäsige Kaste Privilegierter in Stadt und Land, der kann am 3. Juni nur den Wahlmännern derjenigen Partei seine Stimme geben, die wirklich ehrlich und furchtlos für die Interessen der großen Masse des Volkes eintritt!

Darum wählt sozialdemokratische Wahlmänner! Sorgt durch den erneuten, gewaltigen Vorstoß des Volkes dafür, daß endlich durch den Willen der Mehrheit der Nation die Dreiklassenschmach hinweggefegt wird!

Nieder mit dem Privilegierten-Wahlrecht!

Nieder mit der verblockten Reaktion!

Vorwärts für die Sache des Volkes, die Sozialdemokratie!

Eisenbahner und Landtagswahl in Preußen.

Ueber die finanziellen Ergebnisse des preussischen Eisenbahnbetriebes hat der „Vorwärts“ bereits berichtet und den Nachweis geführt, daß dieser Betrieb von rein kapitalistischen Grundsätzen aus geführt wird. Die vom Staate geleiteten Verkehrsinstitute sollten zwar von dem Gesichtspunkt der Volkswohlfahrt betrieben werden, und nach dem Ausspruch des Kaisers sollten die Staatsbetriebe Musterbetriebe sein. Daß sie dies nicht sind, läßt sich ohne weiteres aus dem offenkundig zutage tretenden Bestreben entnehmen, möglichst große Ueberschüsse zu erzielen und die Staatskasse auf Kosten der Beamten und Arbeiter der sämtlichen Betriebe zu füllen und die wohlhabenden Steuerzahler zu entlasten.

Zimmerlin sollte man jedoch erwarten, daß die Lage der im Eisenbahnbetriebe Beschäftigten nicht ungünstiger ist als die der Arbeiter in industriellen Privatbetrieben. Diese Erwartung wird aber bitter getäuscht, wenn man die Berichte, welche der Minister der öffentlichen Arbeiten dem preussischen Landtage alljährlich vorlegt, näher untersucht. Sowohl Dauer der Arbeitszeit, als auch Lohnhöhe steht hinter dem, was heute in den Privatbetrieben, in denen sich der Einfluß der organisierten Arbeiterschaft geltend macht, üblich ist, weit zurück! Ja, nicht einmal das, was die Gewerbeordnung für die industriellen Arbeiter vorschreibt, nämlich die Gewährung eines Ruhetages von mindestens 36 stündiger Dauer in jeder Woche, wird von der preussischen Eisenbahnverwaltung erfüllt!

Von den 455 169 Beamten und Arbeitern, die Ende 1907 im preussischen Staatsbahnbetriebe beschäftigt waren, hatten eine tägliche Arbeitszeit bis einschließlich 8 Stunden 47 289, von 8 bis 9 Stunden 76 542, von 9 bis 10 Stunden 134 786, darunter 68 914 Werkstättenarbeiter, die gewerbliche Arbeiter sind, von 10 bis 11 Stunden 109 016, von 11 bis 12 Stunden 63 184, von 12 bis 13 Stunden 12 767, von 13 bis 14 Stunden 7716 und von 14 bis 15 Stunden 3869. Während in den gleichartigen Betrieben der Privatindustrie der zehn stündige Arbeitstag fast allgemein durchgeführt ist, arbeiten im staatlichen Eisenbahnbetrieb noch 196 552, das sind mehr als 43 Prozent sämtlicher Arbeiter und Beamten, länger als 10 Stunden pro Tag!

An Durchschnittslohn wurde 1906 für ein Tagewerk bezahlt an: Technische Bureaugehilfen usw. 6,96 M., an Hilfskräfte im inneren Dienst 3,34 M., an Hilfskräfte im äußeren Dienst 2,92 M., an Hilfskräfte im unteren Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst 2,37 M., an Hilfskräfte im Lokomotiv-, Maschinen- und Wagenmeisterdienste 2,85 M., an Hilfskräfte im Zugdienste 2,58 M., an Arbeiter im inneren Dienst 3,02 M., an Betriebsarbeiter 3,01 M., an Bahnunterhaltungsarbeiter 2,54 M., an Werkstättenhandwerker 4,00 M. im Tagelohn und 4,44 M. im Akkord, an ausgebildete Werkstättenhandwerker 3,46 M. im Tagelohn und 4,10 M. im Akkord und an sonstige Werkstättenhandwerker 3,06 M. im Tagelohn und 3,70 M. im Akkord.

Den 17 675 Beamten und Arbeitern im Zugdienste, die eine Arbeitszeit von 11 bis 12 Stunden täglich haben, wird somit ein Stundenlohn von 21 Pfennigen und den 28 496 Beamten und Arbeitern im unteren Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst, die 11 bis 12 Stunden täglich arbeiten, wird ein Stundenlohn von noch nicht einmal 20 Pfennigen bezahlt! In keinem gleichartigen Gewerbebetriebe würden sich die Arbeiter mit solcher Bezahlung ihrer Arbeitskraft begnügen! Dabei ist zu bemerken, daß die Löhne im letzten Jahre erhöht worden sind. Ob dabei der Umstand von Einfluß war, daß die sozialdemokratische Partei Preußens auf ihrem Parteitage sich mit der Lage der Staatsarbeiter beschäftigte, läßt sich nicht mit Sicherheit behaupten. Jedenfalls sieht aber das eine fest, daß eine merkliche Verbesserung nur herbeigeführt werden wird, wenn die Kritik an diesen Zuständen mit aller Schärfe einsetzt!

Und wie steht es mit den Ruhetagen? Von den 455 169 Beamten und Arbeitern hatten einen Ruhetag im Monat 3576, 1 1/2 Ruhetage 8877, 2 Ruhetage 86 128, mehr als 2 Ruhetage 356 588. Insgesamt wurden 1 688 012 Ruhetage im Monat gewährt. Das macht pro Kopf 3,7 Ruhetage pro Monat. Rechnen wir die 558 408 Ruhetage der 135 208 Werkstätten- und Bahnunterhaltungsarbeiter ab, denen als gewerblichen Arbeitern die Sonntagsruhe zusteht und die pro Kopf 4,1 Ruhetage im Monat haben, so entfallen auf die Beamten und sonstigen Betriebsarbeiter nur 3 1/2 Ruhetage im Monat! Nun läßt sich in Verkehrsinstituten die Sonntagsruhe zwar nicht durchführen, jedoch sollte man den Eisenbahnbeamten, die einen so anstrengenden und verantwortungsvollen Dienst haben, mindestens in der Woche einen Ruhetag gewähren, damit sie sich körperlich und geistig erholen können und den Anforderungen des Dienstes gewachsen sind.

So sieht es im Eisenbahnbetriebe in Preußen nach den amtlichen Berichten aus, in welchen die Dinge sicher nicht ungünstiger dargestellt werden, als sie in Wirklichkeit sind. Und die Eisenbahner sind sich ihrer ungünstigen wirtschaftlichen Lage auch völlig bewußt. Man hat zwar alles getan, um diese Beamten und Arbeiter davon abzuhalten, sich zur Vertretung ihrer Interessen und zur Verbesserung ihrer Lage zu vereinigen. Man hat sie in amtlichen Vereinen zusammengetan und diese Vereine zu einem Zentralverband zusammengeschlossen. Unter amtlicher Duldung erschienen für diese Vereine in Preußen nicht weniger als 15 Wähler, die ganz im Sinne der preussischen Bahnverwaltung geleitet werden. Trotzdem aber läßt sich nicht verhindern, daß in den Artikeln und Berichten die Unzufriedenheit der Eisenbahner mit ihrer Lage zum Ausdruck kommt. Aus diesen Artikeln nur einige Sätze:

„Wenn wir nun auf den Etat 1908 hoffen, das hilft nicht den Hunger, das lindert nicht die Not, das deckt nicht die Schulden, mit denen sich fast jeder detarierte Beamte schleppt von Anfang an schon durch die Beschaffung der Uniform.“ („Der Eisenbahn-Beichtstube“, Nr. 5 von 1907.)

Am 27. Januar haben wir das Kaiser-Geburtsstagsfest infolge des geringen Einkommens und der herrschenden Teuerung im engen Familienkreise aber in würdiger Weise gefeiert.“ („Der Eisenbahn-Beichtstube“ in gleicher Nummer, Bericht aus Rühlheim a. Rh.)

Das Weihnachtstfest steht vor der Tür, man möchte Frau und Kindern eine Freude bereiten und einen

Weihnachtsbaum herstellen, auch eine Kleinigkeit schenken, es ist aber kein Geld dazu da. In den meisten Fällen bestehen die Familien der Unterbeamten aus 6-8 und mehr Köpfen. Wie soll es da möglich sein, schuldenfrei zu leben? Zwar soll ein Beamter keine Schulden machen, er wird aber hierzu gezwungen, wenn er seine Familie nicht der Not und dem Elend preisgeben will, denn Hunger tut weh.“ (Im gleichen Blatt, Nr. 30 von 1906.)

„Unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber weiß der Beamte mit geringem Einkommen wirklich nicht mehr, wie er es ausrichten soll, um schuldenfrei zu bleiben, weil eben die Mittel zur notwendigsten Lebenshaltung absolut nicht ausreichen. Und dabei wird den Beamten ab und zu immer wieder aufs neue das Verbot des Schuldenmachens eingeschärft. Man ist versucht zu sagen, daß dies einem Gebot, durch Hunger schuldenfrei zu bleiben, gleichkommt.“ (Im gleichen Blatt, Nr. 30 von 1906.)

„Wir wollen es niemanden verschweigen, wenngleich es unseres Standes als preussische Staatsbeamte nicht würdig ist: Mit unseren Einkünften hauszuhalten, ist nur möglich durch die allerschwersten Entbehrungen in jeder Hinsicht.“ — „Das Drückende unserer Lage wird uns so recht an Sonn- und Festtagen vor Augen geführt. Jeder Arbeiter, auch der geringste, fährt am Sonntag mit seiner Familie ins Freie, um aus der Natur Kraft und Frohsinn für die kommende Woche zu schöpfen und seine Sorgen zu vergessen. Aber hat denn der gewöhnlichste Arbeiter unserer Lage gegenüber überhaupt Sorgen? Nein, gegen uns gehalten ist er ein freier, ein glücklicher Mensch.“ — „Was nützen und alle Wohlfahrtsvereine? Wir haben ja nicht einmal die Mittel, um über unsere Kinder daran zu beteiligen.“ („Neue deutsche Eisenbahnzeitung“, Organ der Bahnschaffner, Nr. 10 von 1907.)

Alle diese Artikel beginnen und schließen mit Loyalitätserklärungen. Es ist verständlich, wie überanstrengte, unzureichend bezahlte Menschen, die in dieser Weise das Drückende ihrer Lage empfinden, ihre Loyalität bekunden können, anstatt zu fordern, was ihnen rechtmäßig zusteht, und diese Forderungen geschloffen zu vertreten. Haben die Eisenbahner die Notwendigkeit des letzteren auch noch nicht oder doch nur zum geringen Teil erkannt, so sollten sie aber wissen, daß eine Besserung ihrer Lage eintreten würde, wenn ihre Interessen im Abgeordnetenhaus energische Vertretung fänden. Die preussischen Eisenbahner sollten sich da ein Beispiel an ihren süddeutschen Kollegen nehmen, die durch geschlossenes Auftreten und durch die Hilfe der sozialdemokratischen Landtags-

nicht zu fürchten ist. Deshalb die Vorliebe der preussischen Regierung für alle Korpsstudenten als Regierungsdirektoren, als Landräte, als Bürgermeister“ usw.

Eine weitere Stütze findet die Reaktion in der Presse, vor allem der Generalanzeigerpresse, die alles Innenpolitische grundsätzlich ausbeißt. Aber auch die größeren Zeitungen, selbst wenn sie liberal sind, tragen wenig zur Aufklärung des Volkes bei. Zwar ergehen sie sich zuweilen über einen angeblichen Verfassungsruch eines Ministers in langen Ausführungen, sie übersehen es aber jahrelang, daß fünf Kilometer von ihrem Erscheinungsort entfernt der Landrat alljährlich durch Gendarmen, sozialdemokratische Kalender ohne gerichtliches Verfahren beschlagnahmt läßt. In einem erfreulichen Gegenstück zu dieser Gleichgültigkeit der meisten Zeitungen für Vorgänge in der inneren Verwaltung steht die sozialdemokratische Presse — eine Anerkennung, von der wir mit Beugung Kenntnis nehmen. Wenn der Verfasser nebenbei bemerkt, der sozialdemokratischen Presse den Vorwurf macht, daß sie sich zu wenig mit der Provinzial- und Kreisverwaltung befaßt, so darf man nicht außer Acht lassen, daß ja gerade diese Verwaltungen es sind, die durch manchmal keineswegs einwandfreie Mittel eine Verichterstattung durch die sozialdemokratische Presse verhindern! Oft genug wird der Zutritt zu den Verhandlungen der Provinziallandtage und Kreislage, ja sogar zu denen der Vorparlamente rundweg verweigert. Bist es doch nicht einmal an Beispielen, daß selbst Verwaltungen großer Städte wohl der bürgerlichen, aber nicht der sozialdemokratischen Presse ihre Drucksachen zugänglich machen!

Wie sieht es nun in der inneren Verwaltung selbst aus? Während andere Länder, z. B. Amerika, wichtige Ämter, die eine Persönlichkeit erfordern, mit Vorliebe ihren Geistesheroen übertragen, hat man in Preußen für diese Zwecke den Adel. Nach dem preussischen Verwaltungskalender von 1906 sind von 12 preussischen Oberpräsidenten 11 adelig, von 36 Regierungspräsidenten 23 und von 244 Regierungsdirektoren 114. Noch günstiger für den Adel ist die Statistik der Landräte. Für die Landratsposten in einigen Regierungsbezirken Preußens scheint sogar der Grafentitel eine Art Erfordernis zu sein! Mit Recht bemerkt der Verfasser, daß unser Volk seit mehr als einem Jahrhundert darunter leidet, daß in fast jedem Regierungsbezirk jemand an die Spitze gestellt wird, der aus einem Gesellschaftskreise mit den rücksichtslichsten Weltanschauungen ausgewählt ist.

„Wir glücklichen Preußen konservieren anglich Persönlichkeiten mit den fossilsten Anschauungen in den wichtigsten Ämtern unserer Verwaltung, und das wäre alles nicht schlimm, wenn nicht der Nachwuchs darin aufgezogen würde, wenn nicht der Nachwuchs begierig und eifrig, auch der bürgerliche, diese fossilsten Anschauungen von der Bedeutung des Adels, der Gefährlichkeit des Kulturfortschritts, der Nebenständigkeit der Industrie gegenüber der Landwirtschaft und all die anderen von unseren Großvätern schon vor 1848 erkannten Irrtümer sorglich weiterpflegte.“

Daher die Städtefeindschaft, daher die völlige Abhängigkeit der Landgemeinden von dem Landrat, das Ideal des Landrats — der Gemeindevorsteher, der in starrer militärischer Haltung dem königlichen Landrat gehoramt meldet, daß auf dessen Ersuchen hin die Gemeindevertretung die von der Aufsichtsbehörde gewünschten Beschlüsse gefaßt hat. Von einer Selbstverwaltung kann unter solchen Umständen natürlich nicht die Rede sein!

Diesen Zuständen gegenüber gibt es nur ein Heilmittel: Einzig und allein die Demokratisierung Preußens, die Beseitigung des Dreiklassenwahlsystems und seinen Ersatz durch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht! Nur wenn das Volk sich den ihm gebührenden Einfluß auf die Gesetzgebung erkämpft hat, wird es möglich sein, auch die Verwaltung zu demokratisieren.

Was nützt es, wenn der Liberalismus im Parlament und in der Presse Klageslieder über seine Jurisdiktion und über die Bevorzugung des Adels anstimmt? Auf die Konservativen bleiben die Klageslieder völlig eindrucklos, zumal, wenn sie sehen, wie leicht der Feind um zusehens zu stellen ist und wie wenig ernst ihm der Kampf um die Beseitigung der Vorrechte des Adels ist! Anstatt Schulter an Schulter mit der Sozialdemokratie den Wahlrechtskampf zu führen und durch die Erringung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts den Weg für demokratische Reformen im Innern zu ebnen, schämt er sich glücklich, der Reaktion Handlangerdienste leisten zu dürfen!

Der Sozialdemokratie kann der Haß der Junkerclique nur zur Ehre gereichen. Wir werden uns dadurch nur um so mehr anfeuern lassen, die Junker, diese Feinde der Demokratie und des Kulturfortschritts, zu bekämpfen. Wir wissen, daß wir diesen Kampf allein führen müssen, da das ehemals freisinnig gestimmte Bürgertum im entscheidenden Moment sich auf die Seite unserer Gegner schlägt! Aber das darf uns nicht entmutigen, im Gegenteil, mit um so wilderer Leidenschaft wird das Proletariat erfüllt werden, um so erbitterter wird es kämpfen, um so zäher wird es ausharren, bis der Feind am Boden liegt!

Freisinniges Tutgehen.

Der Freisinn macht geradezu kampflose Anstrengungen, um zu verhindern, daß die große Masse des Berliner Volkes, von der bereits 1903 mehr als zwei Drittel ihre Stimme für die sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben haben, in Berlin auch nur ein Mandat erober! Kamentschik im 11. Wahlkreis, wo der berühmte Herr Schöler kandidiert, ein Mann, an dem der Hausschmecker eines Lanzlokals verlor gegangen ist, verteilte die Freisinnigen fast täglich ein neues Flugblatt. So liegt uns jetzt schon das zweite Flugblatt vor, das sich in den wüsteften Schimpfereien gegen die Sozialdemokratie ausläßt, weil die Sozialdemokratie sich den Terror der Herrschenden bei der öffentlichen Abstimmung nicht länger widerstandlos gefallen lassen will! Einige der schönsten Krostfellen des letzten Flugblattes hatten wir niedriger gehängt. Das neue Flugblatt leistet sich noch Hervorragendes in der Virtuosität des Schimpfens. Wir würden glauben, ein Reichsverbandler hätte es zusammengeschmiedet, wenn wir nicht Herrn Schöler die Fähigkeit zurauten, im Sauberdenton jeden Rekord zu brechen.

Den Vorwurf der „Schurkerei“, der in dem vorigen Flugblatt der Sozialdemokratie gemacht worden war, haben wir ja dem Blodfreisinn nach Verdienst zurückgegeben. Gegen unseren Nachweis, daß der Freisinn selbst die unsäglichste Schurkerei begeht, indem er sich den Wahlrechtsterrorismus der Regierung Staatsbeamten und Staatsarbeitern gegenüber zunutze zu machen sucht, vermag das neue Flugblatt keine Silbe zu erwidern. Es vermag auch unserem Nachweis nicht das mindeste entgegenzusetzen, daß die Sozialdemokratie durch den schurkischen Verrat des Freisinn am Wahlrecht und seine nichtwürdige Verbrüderung mit den wütendsten Wahlrechtseindern geradezu gezwungen worden ist, in der Notwehr dem schamlosen Terror des Junkertums und der Bourgeoisie den Widerstand des Proletariates entgegenzusetzen! Das neue Flugblatt qualifiziert sich also nicht als Entgegnung auf unsere Antwort, sondern als eine in fortissimo gehaltenen

Ausgaben Preußens

für direkte Kirchzwecke	26 800 000 M.
für höfische Zwecke	18 800 000 M.
für Pferderennen	2 281 000 M.
für Förderung der Volksgesundheit	4 700 000 M.

Aufwand für Schulen.

Ein Student kostet dem Staat jährlich	700 M.
„ Gymnasiaft „ „ „ „ „	200 M.
„ Volksschüler „ „ „ „ „	47 M.

abgeordneten eine nicht unwesentliche Verbesserung ihrer Lage erhalten haben. Bevor nicht auch im preussischen Landtage sozialdemokratische Vertreter sich der Eisenbahner annehmen können, wird es nicht besser werden! Die schädlichsten Versuche, die von Freisinnigen nach dieser Richtung hin im preussischen Landtage unternommen wurden, entbehrten der Energie, die erforderlich ist, um von der preussischen Verwaltung Zugeständnisse zu erhalten. Nachdem nun aber die Freisinnigen mit den Konservativen im Bund vereinigt sind, haben die Eisenbahner auf sie gar nicht mehr zu rechnen!

Wollen sie bessere Verhältnisse für sich geschaffen wissen, so müssen sie am 3. Juni ihre Stimme für die Wahlmänner der sozialdemokratischen Partei abgeben!

Preussische Reaktion.

Die innere Verwaltung Preußens ist ein Gebiet, um das sich die Allgemeinheit bisher noch wenig gekümmert hat. Sehr zu ihrem Schaden, denn die hier herrschende Reaktion bedeutet nicht nur für die materiellen, sondern auch für die idealen Güter des Volkes eine schwere Gefahr. Die Junker haben es allmählich verstanden, bestimmte Ämter im Staate für sich und ihre Klasse zu reservieren, und sie wachen ängstlich darüber, daß dort, wo sie sich eingenistet haben, die „bürgerliche Kanaille“ nicht hineinbeingt.

Einen Einblick in diese ebenso interessanten wie traurigen Verhältnisse gewährt uns eine im Verlag der „Hilfe“ erschienene Schrift. Der Verfasser, der aus leicht erklärlichen Gründen

*) Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens, von Bürgermeister A. N. in B. mit seinem Namen nicht an die Öffentlichkeit tritt, enthält in schonungsloser Weise die geistige Stagnation der höheren Klassen Preußens, er schildert uns, wie das parlamentarische Leben von wirtschaftlichen und alles geistige Leben in früher nie geahnter Weise von politischen Machtinteressen beherrscht wird, wie die idealen Interessen aufs traurigste vernachlässigt werden, wie ein Idees Streben sich mehr und mehr breitet macht.

Das Wesen des Sozialismus auch nur zu studieren gilt in diesen Kreisen als Verbrechen, es wird staatlicherseits geschickt dafür gesorgt, daß die Wissenschaft und ihre berufenen Vertreter nicht zuviel Kenntnis in die Kreise der Gebildeten tragen. „Selten sind,“ schreibt der Bürgermeister, „Männer wie Lisibrecht, die energisch Front machen. Die preussische Regierung weiß das, daß ihre Hauptstütze in der Reaktion die alten Korpsstudenten sind, daß von ihnen wenig oder

Fortsetzung der ersten Schimpferei. Dazwischen finden sich einige Stellen von unwiderstehlicher Komik, so z. B. die folgende:

„Wähler, Bürger, Ihr wißt, wie sauer unserem Volke die Eringung seiner bürgerlichen Freiheiten geworden ist. Zeigt Euch würdig Eurer Väter, die mit Gut und Blut sie Euch erkämpft haben und tretet Mann für Mann zusammen, um der Sozialdemokratie, die Eure Wahlfreiheit und Gewissensfreiheit mit Füßen trampelt, die verdiente Niederlage zu bereiten!“

Also weil die Sozialdemokratie, da der Freisinn in schädigster Verräteraktion den Kampf um das Wahlrecht preisgegeben und sich mit der Reaktion im Wahlkampf verbündet hat, gewisse Schichten daran hindern will, durch einseitige Unterstützung des Freisinns die Reaktion noch zu härten, beruft sich das Flugblatt auf die Eringung der bürgerlichen Freiheiten durch die Väter der jetzigen Generation. Als ob nicht jedes Kind wüßte, daß die damals erkämpften Freiheiten, das damals errungene demokratische Wahlrecht für Preußen gerade durch die Schädigkeit und Feigheit der liberalen Bourgeoisie wieder verloren gegangen sind, und daß gerade jetzt der Freisinn von neuem die Aussichten auf eine Wahlreform durch eine Verschärfung der Volksfreiheiten an die Reaktion zu vertragen sucht!

Noch komischer ist es, wenn es in dem Flugblatt heißt: „Schon wittert die „Kreuz-Zeitung“ Morgenluft und droht mit geschwehriken Mahregeln gegen den Pöhlottentzug. So sehen wir auch hier, wieder die Sozialdemokratie als Schrittmacherin der Reaktion!“

Das soll doch wohl heißen, daß der Freisinn, der bei dem Vereinsgesetz den Scharfmachern die niederträchtigsten Handlangerdienste geleistet hat, auch bei den von der „Kreuz-Zeitung“ empfohlenen Ausnahmestimmungen gegen die Arbeiterklasse der Reaktion Schrittmacherdienste leisten will! Schon sein furchtbares Gezeier über den Terrorismus der Sozialdemokratie leistet ja der insamen Heuchelei der „Kreuz-Zeitungs“-Ritter den denkbarsten Vorschub! Die skandalöse Tatsache der öffentlichen Abstimmung, der unerhörte Druck auf alle wirtschaftlich Abhängigen durch die Besizenden, die Ueberzeugungsergänkung der achtmalhunderttausend Staatsbedienten und Staatsarbeiter durch die Staatsbehörden — alles das ist für den Freisinn offenbar kein Terrorismus!

Während in dem obigen Flugblatt der Freisinn davon schwadroniert, daß es der Sozialdemokratie „adernals eine vernichtende Niederlage zu bereiten“ gelte, daß der 3. Juni zu „einem Ehrentage des Bürgertums“ werden müsse — der „Ehrentag“ soll dadurch begangen werden, daß der ganze reaktionäre Klüngel von den Antisemiten bis zu den freisinnigen Volkverrättern die Sozialdemokratie niederstimmen soll! — verraten im Geheimen verbannte Wahlzirkulare die argen Wahllängste, die sich hinter den Schimpfkanonaden der freisinnigen Flugblätter verbergen! So haben zwei freisinnige Agitatoren, ihres Zeichens Lehrer, im fünften Berliner Wahlkreis an ihre Kollegen ein Zirkular verfaßt, in dem die Lehrer aufgefordert werden, sich am Wahltag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr für den Freisinn zur Bureauarbeit zur Verfügung zu stellen. Das Zirkular beginnt mit dem Geh:

„Wie Ihnen bekannt ist, kandidiert im fünften Berliner Landtagswahlkreis der Abgeordnete Goldschmidt, dessen Wiederwahl jedoch sehr stark gefährdet ist.“

Dieser Stoffsatz beweist, daß der Freisinn, trotzdem er sich die Unterstützung der Antisemiten und konsernativen Wahlkreise in Berlin durch seinen schmählichen Wahlschacher in Ober-Barnim gesichert hat, gleichwohl noch Zweifel geplagt wird, ob seine Vlodverräterei nicht doch diesmal auch den noch wirklich freisinnigen Kreisen des Bürgertums allzu großen Schaden vor einem solchen Freisinn eingeflößt haben!

Politische Uebersicht.

Berlin, den 30. Mai 1908.

Das Sydowsche Steuerprogramm.

Der Berliner Korrespondent der „Befreiung“ meldet seinem Blatt, daß Herr Sydow, der neue Reichsschatzsekretär, tatsächlich bei seiner Reichsfinanzreform auf jede direkte Steuer zu verzichten gedenkt und die zur Balanzierung des Etats nötige Erhöhung der Reichseinkünfte um jährlich 300 bis 400 Millionen Mark aus einer Steigerung verschiedener Verbrauchssteuern sowie aus einer Elektrizitäts-, Wörseumsatz- und neuen Weinsteuern herauszuholen will.

Wörtlich heißt es in der Mitteilung:

Wenn von verschiedener Seite angedeutet worden ist, daß die bisher in Aussicht genommene Erweiterung der Reichserbschaftsteuer fallen gelassen ist, so läßt sich das in so positiver Form heute noch nicht sagen. Herr v. Rheinbaben mag zwar mit Rücksicht auf seine konsernativen Freunde und sein eigenes politisches Glaubensbekenntnis sich wenig mit der geplanten Ausdehnung der Erbschaftsteuer befreunden, aber auch andere Steuern, die Herr Sydow heute noch in seiner Mappe verborgen hält, werden bei den andern Bundesstaaten Anstoß erregen. Bis zu dem fertigen Beschluß des Bundesrats werden sicherlich noch viel Einwendungen von dieser oder jener Seite erhoben werden. Im großen und ganzen rührt sich heute die Reform des Reichsschatzsekretärs wie im Anfang auf eine Neuordnung der Branntweinsteuer, einer Bier- und Tabaksteuer. Dazu kommen in der Hauptsache eine Wein- und eine Wörseumsatzsteuer. Als direkte Steuer hat Herr Sydow aus dem Schatze seines Amtsvorgängers die — Dividendensteuer hindergelassen.

Die Bemerkung, daß sich „in positiver Form“ heute noch nicht behaupten lasse, die Erweiterung der Reichserbschaftsteuer sei von der Regierung fallen gelassen, ist völlig wertlos. Vielleicht mag man im Reichsschatzamt noch immer damit rechnen, im äußersten Notfall auch aus der Reichserbschaftsteuer noch einige Millionen herauszupressen, damit der Vlodfreisinn wenigstens ein Kongresshändchen erhält; zu einer Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Ehegatten und Kinder und einer bezüglichen Normierung der einzelnen Steuerfälle, daß die Reichserbschaftsteuer auch nur die Hälfte jener Einnahmen wie in England oder Frankreich liefert, wird sich die Regierung in keinem Fall herbeilassen. In richtiger Einsichtung der Widerstandsfähigkeit ihrer Grundzüge wird vielmehr den Freisinnigen zugemutet, für beträchtliche Erhöhungen der Branntwein-, Bier- und Tabaksteuer und daneben ein passantes für eine Elektrizitäts-, Wein- und Wörseumsatzsteuer zu stimmen. Und der Freisinn wird sich, wie bisher, gefügig erweisen, wenn auch erst nach dem bekannten verschämten Kottentzug Straußen.

Wörtlich ersten Widerspruch wird bei den freisinnigen Diplomaten nur die Wörseumsatzsteuer finden, da sie ihre hochverehrten geldspendenden Gönner trifft. Doch vielleicht zieht die Regierung der guten Sache wegen diesen Teil ihres schönen Steuerprogramms zurück, oder sie begnügt sich mit so geringen Sätzen, daß den eblen Gönnern des Freisinns kein Leid geschieht. Die anderen geplanten Steuern indert beim Freisinn weniger Be-

denken. Uebrigens werden sich die Wieneraner sicher nicht aus der Regierungsmajorität „auschalten“ lassen. —

In Schäfers Schlepptau.

Auch im dritten Berliner Landtagswahlkreis wird ein Flugblatt verbreitet, das von dem famosen Herrn Schäfer zu stammen scheint. Sogar der alte brave Langerhans hat das Erzeugnis Schäferscher Dummigkeit unterzeichnen müssen. In diesem Flugblatt heißt es, daß es „eine Mehrheit zu schaffen“ gelte für die „Beseitigung des elendesten aller Wahlsysteme“, für „eine die schwachen Schultern schonende Steuererhebung“, für „eine von der kirchlichen Abhängigkeit befreite Schule“, für die „Selbstverwertung der Gemeinden“, für die „Gleichberechtigung aller Staatsbürger“ usw. usw. Und das alles will der Freisinn erkämpfen im Bunde mit dem agrarischen Junkertum gegen die Demokratie, die sich in der Sozialdemokratie verkörpert!

Dann heißt es weiter, daß die Sozialdemokratie die „Reaktion stärke“. Bei den Landtagswahlen vor fünf Jahren habe sie durch Stimmenthaltung bei der Stichwahl neun Landtagsmandate der Reaktion ausgeliefert, die sonst dem Freisinn zugefallen wären. Das Flugblatt verschweigt aber, daß der Freisinn an dieser Stärkung der Reaktion selbst die Schuld trägt, weil er es abgesehen hat, ein Wahlabkommen mit der Sozialdemokratie abzuschließen, das selbst von dem Freisinnigen Verlach als ein überaus bescheidenes bezeichnet worden ist! Selbstverständlich vergißt das Flugblatt es auch zu erwähnen, daß bei der letzten Reichstagswahl im vorigen Jahre der Freisinn der Reaktion nicht weniger als 28 Mandate ausgeliefert hat!

Nachdem dann ein wenig das Steckpferd des Herrn Schäfer, der sozialdemokratische „Terrorismus“, geritten worden ist, bringt das Flugblatt noch folgendes „durchschlagende“ Argument:

„Webel sagte noch am 24. März 1908 im Reichstage: „Ich stehe nicht an zu sagen, ich würde es für kein Unglück Deutschlands halten, wenn Preußen auf irgend eine Weise verschwinden würde. Ich bedauere nur, daß ich kein Mittel und daß ich nicht die Macht dazu habe.“

Offenbar sollen die braven Freisinnswähler glauben, daß Webel an irgend ein Mittel gedacht hat, durch einen

Auch die philanthropischen Bestrebungen — ich erinnere an die Namen Thiel, Schwerin und Sohren — bringen uns die Arbeiter nicht wieder auf den Mist zurück. Wein, meine Herren, Arbeiter, die Sport, Volksmuseen, Volkssäler und solche Sachen nötig haben, die wollen eben keinen Mist mehr aufladen; daran ist gar kein Gedanke, daß die Arbeiter wieder zu diesen widrigen Arbeiten zurückkehren!

(Abg. Dr. v. Bodmer (kons.) gegen Koalitionsfreiheit der Landarbeiter.)

Ich denke da nicht an amerikanische und englische Zustände, sondern an Zustände in unserem nächsten Nachbarlande, an das uns am nächsten verwandte Dänemark. Dort hat — nicht etwa jetzt seit Einführung der Prügelstrafe, sondern schon seit langem — der Richter das Recht, jugendliche Uebeltäter sich vorführen zu lassen, die Sache zu untersuchen und ihnen einfach eine Tracht Prügel verabsolgen zu lassen.

(Abg. Dr. Boehmer (kons.) am 29. 1. 08.)

Ich bin der Ansicht — ich habe das, glaube ich, auch schon ausgesprochen —, daß die mittleren Kreise unserer Bevölkerung — das viel schonungsbedürftiger sind als die Arbeiterklassen. Sie haben für die Erziehung ihrer Kinder unendlich viel höhere Aufwendungen zu machen als der Arbeiter, der seine Kinder, ohne einen Groschen zu zahlen, in die Volksschule schickt.

(v. Rheinbaben zur neuen Einkommensteuer-Novelle.)

ungeheuerlichen Sprengstoff oder durch Infiltrierung der lieben Preußen mit irgend einer Seuche Preußen aus der Welt zu tilgen. Daß Webel damit nur gesagt hat, daß er das heutige reaktionäre Preußen, diesen schmählichen Junkerstaat, diesen Hort der Reaktion in ganz Deutschland, diesen mit Hilfe des Herrenhauses und des Dreiklassenparlamentes Preußen beherrschenden Junkerstaat zu beseitigen wünsche — soviel Verständnis traut das von zahllosen Freisinnigen unterzeichnete Flugblatt den freisinnigen Wählern wohl nicht zu, denn sonst hätte es wohl schwerlich mit dem Zitat gekrebt!

Man sieht, die freisinnigen Flugblätter arbeiten mit den skrupellosesten Mitteln der Schurkerei und spekulieren auf den abgrundtiefsten Stumpfsinn! —

Konserervative Wahlrechtsreform.

Zu den eifrigsten Mitarbeitern der „Kreuz-Zeitung“ gehört der Major a. D. Otto v. Kalkstein, der seit eine ganz besondere Frömmigkeit an den Tag legt. In seinem letzten Artikel wagt er einmal von dieser Gewohnheit ab, er tritt für eine Reform des Wahlrechts zum preußischen Landtag ein. Er will keine Vertretung der Mehrheiten, sondern eine Vertretung der Allgemeinheiten. Der Rede Sinn ist etwas dunkel, und der Verfasser vermeidet es auch, trotz der Langatamigkeit seiner Darstellung, nähere Auskunft darüber zu geben, was er unter Allgemeinheiten versteht. Dafür sagt er mit wünschenswerter Deutlichkeit, welche Eigenschaften der Abgeordnete haben soll. Dieses Amt soll folgenden Anforderungen Rechnung tragen:

1. auf dem Gebiet der Persönlichkeit. Es würden solche Leute auszuwählen sein, welche sich in keiner einzigen Verfassungskategorie praktisch bewährt haben;
2. auf dem Gebiet geistiger Vorbildung in irgend-einer Richtung. Mögen doch die Parteien, welche einen bestimmten Vertrauensmann zur Entscheidung über die Geschicke des Vaterlandes berufen, demselben Gelegenheit und die Mittel gewähren, sich Kenntnis auf einem großen in Frage kommenden Gebiete zu erwerben — als Präfix seines Urteilsvermögens;
3. in Beziehung auf die eigene Unabhängigkeit. Es ist ein höherer Standpunkt und ein Gewinn für das Ganze, wenn der Abgeordnete seine Entscheidung fällen kann ohne Rücksicht auf die eigenen Interessen, ohne Rücksicht auf Nebenstände, auf die Wünsche von Kabauserassemblagen — allein nach seiner Ueberzeugung und bestem Gewissen zum Wohle des Vaterlandes.

Der Herr Major a. D. scheint sich nicht recht klar darüber zu sein, daß bei solchen Voraussetzungen für die Ausübung eines Ab-

geordnetenmandates, die Junker fast durchweg nicht wählbar wären, weil sie in keiner Verfassungskategorie sich praktisch bewährt haben. Der Durchschnittsjunker dient meist einige Jahre bei der Garde und vermöbelt bei dieser Tätigkeit oft nicht zu wenig Geld, dann übernimmt er das ererbte Gut und lebt von der Arbeit an anderer Leute. Das ist aber keine praktische Verfassungskategorie! Wie es mit der „geistigen“ Bedeutung des Junkertums steht, darüber ist kein Wort zu verlieren. Die Voraussetzung der materiellen Unabhängigkeit würde ein neues Privileg für den Geldsack bedeuten, denn erst ist doch der von dem Major gemachte Vorschlag nicht zu nehmen, daß die Parteien den nicht wiedergewählten Abgeordneten eine Lebensrente aussetzen sollen. So steht im Kopfe eines Konservativen eine „Wahlreform“ aus!

Hochgefühl.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der „Hannob. Kur.“ folgendes Gespräch:

Kaplan: Ein Hochgefühl schwellt meine Brust, wir sind doch die einzigen, die mit der Lungenkraft einer Millionenpartei die Herausgabe des Reichstagswahlrechts für Preußen verlangen.

Wahlrechtsfreund: So wird das Zentrum also selbstverständlich die Wahlrechtsfreunde gegen die Wahlrechtsfeinde unterstützen?

Kaplan: Bedauere. Das Zentrum hat schon ein Bündnis mit den Konservativen geschlossen. Das ist so Bindhorstische Taktik.

Wahlrechtsfreund: Und das Reichstagswahlrecht für Preußen?

Kaplan: Die Wahlrechtsfrage scheidet, wie R. Erzberger sehr richtig bemerkt hat, vollständig aus.

Wahlrechtsfreund: Was sagen aber Ihre Wähler zu diesem Uebelthun?

Kaplan: Nichts. Sie gehen und wählen.

Wahlrechtsfreund: Herr Kaplan, das Hochgefühl ist berechtigt!

Eine „vermannte Geschichte“.

Böse hineingelegt wurden am Freitagabend die Freisinnigen zu Charlottenburg von einem ihrer eigenen Anhänger. Sie hatten nach dem „Türkischen Belt“ eine öffentliche Versammlung einberufen, die zunächst einen Vortrag von Albert Träger anhörte. Herr Träger vorbereitete sich nur über das Wahlrecht, legte die Schädlichkeiten und Ungerechtigkeiten des Dreiklassensystems dar und forderte die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen, indem er zugleich jeden Anshandel verwarf. „Wenn jemand eine Kuh für 100 M. anbietet, dabei aber gleich sagt, er gebe sie auch für 50 M., dann wird er ganz sicher nicht einen Pfennig mehr als 50 M. kriegen“, meinte Herr Träger. Nach einigen nebensächlichen Ausführungen des Herrn Dr. Spiegel nahm alsdann der freisinnige Kandidat Professor von List das Wort. Auch er beschränkte sich auf die Wahlrechtsfrage. Da aber sachlich den Ausführungen Trägers nichts mehr hinzuzufügen war, hielt er es für angebracht, ein persönliches Loblied auf Biemer, Kopff und Wiedel anzustimmen, die sich in den letzten Wochen in der selbstlosten Weise aufgeopfert hätten, nur um — wenigstens glaubt das Herr Professor von List — das Reichstagswahlrecht für Preußen zu erwerben. „Wer das Gegenteil behauptet, müsse das auch beweisen.“ Dann aber überreichte Herr von List die Versammlung mit einem funkelneuen Gedanken. Die Aussichten für das Wahlrecht in Preußen ständen gar nicht so schlecht, meinte er. Denn die Freisinnigen hätten es ja in der Hand, durch Verweigerung der Finanzreform im Reichstage wenigstens einen Teil der Reform, die sie in Preußen erstreben, durchzusetzen. Und nun nahte das Verhängnis.

In der Diskussion sagte ein Mitglied der freisinnigen Volkspartei, er habe einen Uebelthun bemerkt. Während den Ausführungen der Herren Träger und v. List, Träger (der inzwischen bereits forgergangen war) habe ausdrücklich die Parole „alles oder nichts“ verstanden, v. List dagegen habe durchblicken lassen, daß er nötigenfalls auch mit teilweisen Verbesserungen des Wahlrechts vorlieb nehmen würde. —

„Der vermannt uns jetzt die ganze „Geschichte“, wüßte einer der Herren am Vorstandstisch, aber leider entfuhr ihm der Seufzer so laut, daß die Nächststehenden ihn hörten.“

Genosse Borchardt, der nunmehr zu Worte kam, verhehlte denn auch nicht, darauf hinzuweisen, daß Herr Träger eine brillante Rede gehalten habe gegen die Freisinnigen Volkspartei, und daß der Kandidat v. List sich sofort als einer von denen bekannt habe, die die Kuh doch wieder für 50 M. forzugeben wollten. Tatsächlich sei die große Masse des Freisinns mit der Taktik der Biemerguppe ganz einverstanden. Daran werde auch eine so achtenswerte Persönlichkeit wie Professor v. List nichts ändern können. Für ihn werde es nur zwei Wege geben, die gekennzeichnet seien durch die Namen Raumann und Borchardt. Entweder werde Herr v. List sich ebenso manieren wie Raumann, oder er werde sich selber treu bleiben und dann ebenso in die Wüste gestochen werden wie Borchardt.

Doch das Maß der Reiden war für den Freisinn noch nicht voll. Infolge dieser Diskussion richtete ein folgender Redner die direkte Frage an den Kandidaten, ob er etwa auch zu denen gehöre, die sich dem Reichstagswahlrecht etwas abhandeln lassen wollen, und zwar dadurch Herr v. List, in seinem Schlüsselwort zu erklären, daß er für die Parole „alles oder nichts“ nicht zu haben sei. Es werde von der politischen Situation abhängen, wieviel man durchsehen könne. Nur, sagte Herr v. List hinzu, wer nicht mindestens das gleiche Wahlrecht durchsehen wolle, sei überhaupt nicht liberal.

Für die Wähler ist dieser Vorgang ein neuer Beweis, daß selbst auf die persönlich achtungswürdigen Männer des Freisinns kein Verlaß ist. Bekanntlich wollen auch die Nationalliberalen das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht für Preußen, nur soll es nicht gleich sein für jedermann. Kommt es überhaupt zu einer Reform, so werden wir es erleben, daß der Freisinn auch das schluden wird, trotzdem Herr v. List den Verzicht auf das gleiche Wahlrecht ausdrücklich als „überhaupt nicht liberal“ bezeichnet hat. Darum, wer nicht die Reaktion stärken will, darf keinen Freisinnigen wählen!

Die heutige Landtagswahl in Stadt Koburg ergab, wie telegraphisch gemeldet wird, den Sieg eines Sozialdemokraten. In den beiden anderen städtischen Bezirken wurden bürgerliche Kandidaten gewählt.

Ungarn.

Das Wahlprivileg und seine Folgen.

Budapest, 20. Mai. (Eig. Ber.) Wie sehr der Kampf, den die ungarischen Proletarier um die Eringung des gleichen Wahlrechts führen, eine Kulturnotwendigkeit ist, wie sehr ihr Sieg in diesem Kampfe eine Bedingung dafür ist, daß das ungarische Volk nicht völliger Degenerierung anheimfällt, das mögen einige Tatsachen zeigen, die die gräßlichen Zustände enthüllen, in die die Herrschaft der privilegierten Regierungseliquen aus ungarische Volk gestürzt hat.

In Ungarn werden von Jahr zu Jahr weniger Kinder geboren. Vor 15 Jahren entfielen auf je 1000 Personen 42 Geburten, heute nur mehr 35, das heißt, daß nun pro Jahr um 12 000 Kinder weniger geboren werden. Von diesen aber rafft das Elend nicht weniger als den dritten Teil vor ihrem fünften Lebensjahre hinweg! Aber in Ungarn sterben auch pro Jahr mehr Personen, als in irgend einem anderen europä-

ischen Staate. Beträgt doch das Durchschnittsalter bloß 40 Jahre! Von 100 000 Personen sterben 364 an Tuberkulose, während im Ausland diese Ziffer auf 192 sinkt. Auch das ist kein Wunder, denn in Ungarn gibt es viel zu wenig Spitäler und Aerzte. Für 40 000 Wöchnerinnen und Verdrückte gibt es in Ungarn keine Unter-kunft. Dafür gibt es allerdings um so mehr Kirchen. Gibt es keine Seebadungen, so dafür können ohne Zahl. In Ziffern ausgedrückt: in Ungarn gibt es 5000 Aerzte und 13 000 Pfaffen. Dem Militarismus opfert das Parlament zehnmal so viel, als den Schulen. Freilich, beten lernt ein jeder Mensch in Ungarn, sogar die Zigeuner, Lesen und Schreiben aber kann kaum jeder Zweite. 85 000 Kinder gehen überhaupt nicht in die Schule.

In den letzten 15 Jahren stieg der Verdienst der Arbeiter um ein Fünftel, doch ist das Leben um mehr als das Siebenfache teurer geworden. Nach der amtlichen Statistik beträgt der Durchschnittsverdienst des Industriearbeiters 13 Kronen pro Woche, das ist 550 Kronen pro Jahr, der landwirtschaftliche Arbeiter aber verdient kaum 300—350 Kronen im Jahre. (1 Krone = 85 Pf.) Und von diesem geringen Verdienst muß der Industriearbeiter Ungarns mehr als die Hälfte dem Hausbesitzer geben. Budapest ist, was Wohnungs- und Lebensmittelverhältnisse betrifft, die ungesundeste Stadt der Welt. Von je 1000 Wohnungen sind 740 überfüllt, während in Berlin von je 1000 Wohnungen bloß 280, in London 200, in Paris 149 überfüllt sind. Nur Petersburg hat ähnliche Wohnungsverhältnisse, doch auch hier ist die Zahl der überfüllten Wohnungen geringer, nämlich bloß 460.

Und die Landarbeiter in der Provinz? 650 000 Arbeiter- und Gefindewohnungen sind größtenteils Zubauten zu den Stallungen. Im Jahre 1900 fand man auch ein halbes Tausend unterirdische Wohnungen. Zweidrittel der Wohnhäuser sind aus Lehm, Stroh und Holz aufgeführte, mit Stroh gedeckte Hütten.

Tuberkulose und Hungertyphus fordern zu Hunderten ihre Opfer. Ganze Komitate sind infiziert. Erst vor wenigen Tagen warf das schlechte Trinkwasser in Szombathely an 300 Personen auf Krankenlager, und daß die Zahl der an Hungertyphus in Budapest Gestorbenen aus Patriotismus verschwiegen wurde, ist allen, denen die ungarischen Verhältnisse bekannt sind, klar.

Ein Drittel ganz Ungarns ist im Besitze von 3—4000 Menschen. Eine halbe Million Menschen, jeder vierzigste Einwohner, jeder zehnte arbeitsfähige Mann, wandert aus!

Macaulay hat Recht: Die große Ursache der Revolutionen ist die, daß die Verfassungen stillstehen, während die Völker fortschreiten. Ungarns vielsprachiges Volk lieferte in den letzten Jahren kraftvolle, Bewunderung erregende Beweise für obige Behauptung. Von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde geht überlaut und immer drohender der Ruf im ganzen Lande: Das Wahlrecht her! Und die Zahl der Rufen im Streite wird immer größer. Ekel und Abscheu erfährt die treuesten Anhänger der Regierungskoalition angesichts jener häßlichen und widerwärtigen Tragikomödie, deren Titel Ausgleich heißt, und deren handelnde Personen sich in den Augen aller Denker für ewig lächerlich machten. Wir könnten sämtliche Mitglieder der Regierung Ungarns Revue passieren lassen, ohne auch nur einen einzigen objektiven und auf der Höhe seiner Aufgabe stehenden Kulturmenschen zu finden.

Preisgegeben einer Anzahl von Bankrotteuren, denen nichts, nur ihre eigene Tasche heilig ist, entvölkert und der besten Arbeitskräfte entbehrt, ist Ungarn, kommt nicht bald eine gründliche Aenderung der Regierungsformen, besonders aber des Parlamentes, in wenigen Jahren moralisch und materiell total zu Grunde gerichtet.

Auch Ungarn kann nur das helfen, was dem alten, in allen Augen kränkelnden Oesterreich zu neuem Leben verhalf: das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht!

Der Wahlrechtskampf.

Budapest, 28. Mai. Die sozialdemokratische Partei-leitung veröffentlicht heute einen Aufruf, in dem die gestrigen Erklärungen des Ministers des Innern über die bevorstehende Wahlreform als ungenügend bezeichnet und die Arbeiter zur intensivsten Agitation im ganzen Lande aufgefordert werden, um im Herbst bei Einbringung der Vorlage einig dazustehen. —

Frankreich.

Keine Steuerbefreiung der Rente.

Paris, 29. Mai. Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Einkommensteuergesetzes wurde ein von der Regierung und der Kommission bekämpfter Änderungsantrag, nach welchem die Steuer nur von solchen Rententiteln erhoben werden soll, die nach der Veröffentlichung des zur Beratung stehenden Gesetzes ausgegeben oder konfirmiert werden, mit 356 gegen 202 Stimmen abgelehnt. Jules Roche trat dann für einen anderen Änderungsantrag ein, nach welchem den Rentenbesitzern gestattet sein soll, innerhalb einer bestimmten Zeit nach der Veröffentlichung des Gesetzes die Rückzahlung ihres Kapitals zu verlangen. Auch dieser Antrag wurde und zwar mit 347 gegen 150 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Italien.

Der Agrarstreik.

Mailand, 29. Mai. Die ausständigen Landarbeiter in der Provinz Parma haben ihre Forderungen geändert und bestimmt, daß die unterbrochenen Arbeiten bei den Halbbauern, den öffentlichen Unternehmern und den Eigentümern, die sich den Forderungen der Streikenden unterworfen haben, wieder aufgenommen werden.

Portugal.

Ein Wettstreit.

Lissabon, 29. Mai. In der heutigen Kammer Sitzung beschuldigte Braga (Republikaner) die Parteien der Regeneratoren und der Progressiven, den König Carlos getötet zu haben und in Gemeinschaft mit der gegenwärtigen Regierung zwischen dem Könige und der Nation Schwierigkeiten schaffen zu wollen. Der Führer der Regeneratoren erwiderte, eine solche Rede würde in seinem anderen Parlament der Welt geduldet werden und all die schmachvollen Beleidigungen fielen auf die Republikaner zurück. Auch die Monarchisten protestierten erregt gegen die Beschuldigung Bragas.

Rußland.

Der Besuch Eduards.

Petersburg, 29. Mai. In der rechts stehenden Presse macht sich eine heftige Opposition gegen den Besuch des Königs von England bemerkbar. „Enjet“ bespricht die von der Arbeiterpartei gegen die Zusammenkunft in Reval im englischen Unterhause gerichteten Angriffe und bemerkt dazu, daß weder der Premierminister Asquith noch die Mehrheit des Hauses es für nötig gehalten hätten, gegen die Beleidigung des russischen Kaisers durch die Arbeiterpartei zu protestieren, was sich aus der traditionellen Feindschaft der englischen Politiker gegen Rußland erkläre. Fast alle englischen Parteien wetteiferten von jeher in der Verhöhnung Rußlands und die nachsichtige Behandlung des von der Arbeiterpartei heraufbeschworenen Stands sei eine gute

Illustration des neuen in Mode gekommenen Themas von der englisch-russischen Freundschaft. „Ausloje Enamja“ schreibt, England sei der Erbfeind Rußlands, und weist jede englisch-russische Annäherung zurück wegen der Politik Englands, das unkultivierte Völker wie Zitronen ausquetsche.

Ägypten.

Zwölf Todesurteile.

Kairo, 30. Mai. Heute fand in Kamin am Blauen Nil die gerichtliche Verhandlung gegen 23 Personen statt, die wegen ihres Angriffs auf die Regierungstruppen und wegen der Ermordung des stellvertretenden Inspektors der Blau-Nil-Provinz Scott Moncrieff verhaftet worden waren. Ueber 12 Angeklagte wurde die Todesstrafe verhängt, 8 wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt und 3 freigesprochen.

Marokko.

Marokkanische gegen deutsche Loyalität.

Es scheint doch, daß die Summe von Loyalität und Ergebenheit, über die das Deutsche Marokkokomitee verfügt, so groß sie an sich ist, doch nicht beliebig vermehrt werden kann. Die Herren haben soviel ihrer untertänigsten Gefühle für den Sultan Mulay Hafid verbraucht, daß ein bedenkliches Defizit für die heimische Konsumtion entstanden ist. Nachdem sie beweglich über die Einkreisung Deutschlands gemurmelt hat, schreibt die „Marokko-Korresp.“ folgende Unehrebrechtheiten:

„Die Schuld an dieser betrübenden Gestaltung der Dinge ist ganz allein die Schuld der deutschen Politik. Wie die deutsche innere Politik, stützt sich auch die äußere deutsche Politik allzu selbstgefällig auf das Bajonett. Im Vertrauen auf unsere grandiose Militärmacht und unseren militärischen Ruf glaubten wir uns eine Politik der Laune, der selbstbewußten Oratorik und der sprunghaften Entschlüsse leisten zu können. Ohne Rücksicht auf unsere finanzielle Leistungsfähigkeit strebten wir dahin, als größte Militärmacht des Erdballs auch eine alle Meere beherrschende Kriegsflotte zu besitzen. Die Folgen sind sichtbar. Unsere Politik wurde zu einem Moment der Unruhe für andere Nationen. Man führt uns nun mit beflagenswerter Deutlichkeit zu Gemüte, daß der Besitz der stärksten Militärmacht keineswegs die Gewähr hoher diplomatischer Erfolge bietet.“

Und nachdem noch festgestellt worden, daß die deutsche Regierung gesichtlich die lebendige Fühlung mit dem Volke außer acht läßt, werden rücksichtslos die Konsequenzen gezogen:

„Diese amtliche Abgeschlossenheit ist wahrhaftig nicht geeignet, das Vertrauen deutscher Volkskreise zu ihrer Regierung zu befestigen. Weite deutsche Bürgerkreise, das möge sich die Regierung gefogt sein lassen, haben aus der Marokkofrage längst Anlaß genommen, ihr Vertrauensverhältnis zur Regierung, das die Fehler und Ausartungen der deutschen Politik vielleicht erst ermöglicht hat, einer Revision zu unterziehen.“

Freilich, diese Revision würde sofort nochmals zurückrevidiert werden, wenn die Herren Grafen Pfeil und Rententlow in die offizielle oder gar nichtoffizielle Kamarilla aufgenommen würden, die bei uns unter der feigen Duldung der Blokmajorität des Reichstages die wechselnden Fehler unserer auswärtigen Politik verübt. Aber deswegen bleibt die Kritik sehr richtig; nur daß sie nicht sehr originell ist. Waren wir denn nicht die Reichsfeinde, als wir auf den Wahnwitz hinwiesen, uns ohne Rücksicht auf die Finanzen in das Wettrüsten mit England einzulassen? Oder als wir protestierten gegen die „Launen“, die „selbstbewußte Rhetorik“ und die „sprunghaften Entschlüsse“, lauerten nicht alle Untergebenen des Herrn Frenbiel darauf, uns unsere Kritik unmöglich zu machen? Aber die Herren mögen entschuldigen. Die Gesellschaft der Reichsfeinde ist eine zu gute, als daß die Herren in diese Gesellschaft hineinkönten. Wir, die wir den Frieden wollen, die wir uns solidarisch wissen mit unseren Brüdern in Frankreich in ihrem unablässigen Kampf gegen die Kolonialabenteuer, die wir mit größter Freude den Protest der englischen Arbeiter gegen ein Einvernehmen mit dem zarischen Mörder vernommen haben, wir haben nichts gemein mit den Volksfeinden hier, die unsere auswärtige Politik gerade dann bekämpfen, wenn diese, ob freiwillig oder nicht, wenigstens allzu gefährliche Dummheiten vermeidet. Die Herren sind auf falschem Wege. Etwas Loyalität sollten sie aus Marokko wieder zurückimportieren. Wir möchten in unserer „Reichsfeindschaft“ gern allein bleiben.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Achtung, Köpfer!

Die Firma Jager u. Laudon, Steglitz, Romsenstr. 63 ist hiermit gesperrt, da dieselbe sich weigert, den Tarif zu zahlen.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß auch die Firma Paul Schulz, Rixdorf, Innstraße 29, als gesperrt zu betrachten ist, weil noch verschiedene Kollegen Affordlöhne erhalten.

Wir warnen überhaupt vor der Firma, wenn auch diese Differenzen erledigt sind; denn mit den Lohnzahlungen hat es immer gehapert.

Ferner geben wir bekannt, daß am 3. Juni, am Tage der Landtagswahl, das Bureau und der Arbeitsnachweis geschlossen sind.

Die Kollegen sind verpflichtet, sich an diesem Tage der Partei zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungsleitung.

Achtung, Zigarettenarbeiter, Zigarettenarbeiterinnen!

Ueber die Zigarettenfabrik Wast, Friedrichstr. 106, Inhaber Gatti Weg, ist wegen fortgesetzter Lohnabzüge und Mahregelungen die Sperre verhängt. Diese Fabrik ist daher streng zu meiden.

Diese Firma hat es durch verlockende Annoncen verstanden, Arbeiter zu bewegen, ihre alten Stellen aufzugeben, um bei ihr in Arbeit zu treten und hat dann hinterher Lohnabzüge bis zu 80 Pf. pro 1000 Stück Zigaretten vorgenommen. Die Arbeiter haben daraufhin diesen Mittwoch die Arbeit niedergelegt. Die am Freitag von der Verhandlungsleitung angebotenen Verhandlungen zwecks Rückgängigmachung der Lohnabzüge sind gescheitert. Eine demnächst stattfindende Tabakarbeiterversammlung wird sich speziell mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband, Zählstelle Berlin.

Achtung, Steinarbeiter! Berlin II.

Alle Kollegen, welche den „Steinarbeiter“ bisher nicht durch die Post erhielten sowie diejenigen, welche am 1. Juli verziehen, resp. nach dem 1. April verzogen sind, dies aber noch nicht mitgeteilt haben, müssen ihre alte und neue Adresse bis spätestens 3. Juni an Unterzeichneten einsenden. Alle später eingehenden Adressen können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden.

Der nächste Jahrtag findet am Sonnabend, den 6. Juni, abends von 6—8 Uhr, bei Engel, Seidelstraße 30, statt. Von da ab wieder alle 14 Tage, Sonntagsvormittags von 9—11 Uhr, ebendasselbst. Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands, Berlin II Willi Domann, N. 68, Schliemannstraße 28.

Deutsches Reich.

Die Hiesener sind in Düsseldorf, Dortmund und Köln in einen Abwehrstreik eingetreten. Es soll ein einheitlicher Tarifvertrag für ganz Rheinland und Westfalen geschlossen werden; dieser würde aber für die einzelnen Städte bedeutende Lohnverschlechterungen bedeuten. So soll der Stundenlohn, der bisher in Köln 80 Pf. beträgt, auf 70 Pf. vermindert und die Affordpreise sollen um 10—15 Proz. und mehr herabgesetzt werden. Der Arbeitgeberverband hat beschlossen, daß Einzelverhandlungen nirgends geführt werden dürfen.

Die für die bairische Metallindustrie beabsichtigte Schlichtungsordnung zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hat in den letzten Monaten Gegenstand mehrfacher Beratungen gebildet, an denen Vertreter des bairischen Metallindustriellenverbandes und der einzelnen Richtungen der Arbeiterorganisationen teilgenommen haben. Diese Beratungen haben, vorbehaltlich der Zustimmung der für die einzelnen Belegierten in Betracht kommenden Instanzen, zu einer Einigung geführt, welche ein nicht zu fernes Inseltreten der Schlichtungsordnung erhoffen lassen.

Christlicher Terrorismus.

In dem oberfränkischen Fabrikstädtchen Pegnitz haben die Christlichen beschlossen, einen Birt zu boykottieren, weil er im Deutschen Metallarbeiterverband organisiert ist. Wenn die freien Gewerkschaften solches tun würden, wie würde man da über „sozialdemokratischen Terrorismus“ geteilt!

Ausland.

Ein mißlungener Angriff auf die Streikfreiheiten der schwedischen Arbeiterkassette. In der zweiten Kammer des schwedischen Reichstages hatte der Abgeordnete Hildebrand, Redakteur von „Stockholms Dagblad“, einen Antrag eingebracht, wonach Veröffentlichungen in der Presse, die Aufforderungen zum Boykott, zu Sperren oder zur Verfolgung von Streikbrechern enthalten, strafbar gemacht werden sollten. Der Reichstagsausschuß, dem der Antrag überwiesen war, empfahl in seiner Mehrheit eine solche Strafbestimmung zu beschließen. Am Sonnabend und in der Nacht zum Sonntag hat der Reichstag seine Entscheidung gefällt. Die erste Kammer war schnell fertig damit und nahm ohne formelle Abstimmung den Ausschussvorschlag an. In der zweiten Kammer dauerte die Debatte bis 1/4 Uhr morgens und endete damit, daß der Vorschlag mit 107 gegen 103 Stimmen verworfen wurde. Damit ist für diesmal der Versuch, ein neues Klagengeß gegen die Arbeiterschaft einzuführen, abgewehrt.

Die gesetzliche Einschränkung der Arbeitszeit im Danischen Dänemarks. Eines der besten sozialen Gesetze, die in der letzten Session des dänischen Reichstages fertig geworden sind, ist das über den Achtstundenschluß. Es bestimmt, daß im ganzen Lande der Kauf und Verkauf von Waren nicht während der Zeit von 8 Uhr abends und 4 Uhr morgens stattfinden dürfen, jedoch mit Ausnahme von den Sonnabendabenden, an denen bis 11 Uhr Handel getrieben werden darf. Dazu enthält das Gesetz noch eine zweite Ausnahmsbestimmung, welche besagt, daß die Gemeindevertretungen durch besonderen Beschluß in den einzelnen Gemeinden den Handel mit Zigarren und Tabak bis 11 Uhr abends zulassen können. Die Zigarren- und Tabakhändler selbst protestieren zu einem großen Teil gegen diese Ausnahmsbestimmung und sie haben z. B. schon in Kopenhagen an die Gemeindevertretung das Ersuchen gerichtet, keinen Gebrauch davon zu machen. — Das Gesetz ist teils auf Drängen der Handelsangehörigen, teils auf Wunsch selbständiger Geschäftsleute zustande gekommen, von denen viele schon freiwillig den Achtstundenschluß durchgeführt hatten, wobei sie natürlich oft unter der Profitgier allzu arbeitswütiger Konkurrenten zu leiden hatten. Die Sozialdemokratie hat das Gesetz selbstverständlich lebhaft unterstützt und weitere Verbesserungen angestrebt. Genosse E. C. Andersen wies im Landsting darauf hin, daß nun zum erstenmal in Dänemark die Arbeitszeit erwachsener Menschen, die selbständigen Geschäftsleute einbezogen, gesetzlich geregelt werde, und daß man danach wohl auch ein gut Teil der Bedenken fahren lassen müsse, die man bislang gegen den sozialdemokratischen Vorschlag des Achtstundentages anführte.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Sächsische Wahlrechtsmatterserei.

Dresden, 30. Mai. (B. Z. V.) Der nach dem Kompromißvorschlag umgearbeitete Regierungsentwurf wurde von dem Berichterstatter der Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer vorgelegt und in zweiter Lesung durchberaten. Die Abgg. Baer (freis.) und Goldstein (Soz.) beteiligten sich weder an der Abstimmung noch an der Beratung. Die Endabstimmung ergab die Annahme der Vorlage gegen 4 Stimmen. Die Deputation beschloß, noch vor Vertagung des Landtages einen Vorbericht erscheinen zu lassen. Die Regierung wird um einen Entwurf zur Wahlkreiseinteilung ersucht werden, da sie allein das Material hierfür zur Verfügung hat.

Ein scharfer Nachklang.

Budapest, 30. Mai. (B. Z. V.) Der Abgeordnete Georg Nagy interpellierte die Regierung, ob sie es mit dem ungarischen Staatsrecht für vereinbar halte, daß einzelne ihrer Mitglieder, speziell der Ministerpräsident, den anlässlich des Jubiläums des Kaisers von Oesterreich veranstalteten Festlichkeiten in Wien beizuwohnen und dort von fremden Herrschern Orden annehmen; schließlich: ob die Regierung geneigt sei, die Herrschaft des Kaisers Franz Joseph in Ungarn vom Dezember 1848 bis Juni 1867 als verfassungsgemäß und gesetzwidrig zu verurteilen, und ob die Regierung in Zukunft der Beteiligung an solchen absolutistischen Festen zustimmen will!

Schiffszusammenstoß.

London, 30. Mai. (B. Z. V.) Die Passagierboote „Onward“ und „Queen“ der Südbahnbahn sind im Kanal zusammengestoßen und schwer beschädigt in Folkestone eingelaufen. Ein Mann der Besatzung des „Onward“ ist tot, die Passagiere sind unverletzt.

Eisenbahnzusammenstoß.

Braunschweig, 30. Mai. (B. Z. V.) Heute nachmittag gegen 5 Uhr stießen hinter Buchhorst auf der Linie Braunschweig—Schöningen zwei Güterzüge der Braunschweig—Schöninger Eisenbahn zusammen. Der Lokomotivführer des einen Zuges hatte das ihm gegebene Signal auf der Station Schapen mißverstanden, hatte die Station verlassen und war auf den ihm entgegenkommenden Zug aufgefahren. Beide Maschinen wurden an der Stirnwand beschädigt. Auch 4 Wagen, die aus dem Wagon verworfen wurden, und der Oberbau der Bahn wurden beschädigt. Die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich bis heute abend beendet sein.

Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 7 Beilagen.

Die deutschen Gewerkschaftskartelle im Jahre 1907.

Die von der Generalkommission forsen im „Correspondenzblatt“ veröffentlichte Statistik über Umfang und Tätigkeit der deutschen Gewerkschaftskartelle erstreckt sich auf 558 = 95,06 Proz. der am Schlusse des Jahres 1907 bestehenden Kartelle.

Die gewerkschaftlichen Lokalvereine sind in den Kartellen fast gar nicht mehr vertreten. Das Kartell in Solingen, das, nachdem im letzten Jahre sämtliche Zweigvereine der Zentralverbände aus demselben austraten, eine rein lokalistische Verbindung darstellt, ist an der Statistik nicht beteiligt.

Von den Zweigvereinen der Zentralverbände sind 7720 in den Kartellen vertreten, während in 219 Orten insgesamt 396 Zweigvereine den Kartellen fernstehen.

Der Verband der Buchdrucker stellt die größte Zahl der den Kartellen nicht angeschlossenen Zweigvereine. Von 350 in Kartellen bestehenden Zweigvereinen dieses Verbandes stehen 78 den örtlichen Kartellen fern.

Besonders zugenommen hat im letzten Jahre wieder die Zahl der kleinen Kartelle. Es umfassen 81 Kartelle nicht mehr als 5 Organisationen, 195 umfassen 6—10 Organisationen, 106 umfassen 11—15 Organisationen; mehr als 15 Gewerkschaften sind in 178 Kartellen vorhanden.

Eine Zunahme von Mitgliedern ist trotz der wirtschaftlichen Depression in den meisten Kartellen zu verzeichnen, wie ja auch die Gesamtzahl der in den Gewerkschaftskartellen vereinigten Mitglieder ganz bedeutend zugenommen hat.

19 000 auf 18 000, in Dresden von 42 000 auf 41 000 zurückgegangen. Andere Großstädte weisen dagegen beträchtliche Mitgliederzunahmen auf.

Das Wachstum der Gewerkschaftskartelle seit 1901, sowohl nach der Zahl der Mitglieder als in finanzieller Beziehung, zeigt die folgende Tabelle:

Table with 7 columns: Jahr, Zahl der Gewerkschaftskartelle, Angehörige Gewerkschaften, Im Kartell vertretene Gewerkschaftsmitglieder, Dem Kartell fernstehende Gewerkschaften, Jahres-einnahme ohne Streik-sammlungen, Jahres-ausgabe ohne Streik-Unterstützung.

Ueber die Einrichtungen der Kartelle liegen folgende Angaben vor: Es werden von den Kartellen unterhalten oder finanziell unterstützt 38 Gewerkschafts- oder Volkshäuser und 94 Versammlungslöale.

Auch in bezug auf Agitation wird vieles geleistet, wenn auch vielleicht gerade auf diesem Gebiete nicht alle Wünsche erfüllt wurden. Es wurden im letzten Jahre von Gewerkschaftskartellen insgesamt 2168 allgemeine und 1884 berufliche Versammlungen einberufen.

Statistische Erhebungen wurden von 129 Kartellen veranstaltet. Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse veranstalteten die Kartelle in Braunschweig, Ebingen, Esleben, Halle, Hanau, Hannover, Heilbronn, Konstanz, Mühlhausen i. Th., Nürnberg a. S., Reddinghausen, Regensburg, Riesa, Schorndorf, Schwab.-Gmünd und Spandau.

Ueber die Einrichtungen der Kartelle bestehen in der Hauptsache aus festen Beiträgen. Von 558 über Einnahmen berichtenden

Kartellen erheben 551 bestimmte Jahresbeiträge, deren Höhe allerdings sehr verschieden ist, jedoch bei 438 Kartellen zwischen 20 und 80 Pf. pro Mitglied schwankt, vereinzelt aber die Höhe von 2,00 M. erreicht.

Die gesamten Ausgaben belaufen sich auf 798 310 M. für Agitation wurden verausgabt von 447 Kartellen 65 081 M., für Arbeitervertreterwahlen von 218 Kartellen 29 082 M., für statistische Erhebungen von 58 Kartellen 5 441 M., für Herbergen und Arbeitsnachweise von 80 Kartellen 12 815 M., für Gewerkschaftshäuser und Versammlungslöale von 74 Kartellen 72 632 M.

In den letzten fünf Jahren verausgabten die Gewerkschaftskartelle für:

Table with 2 columns: Category (Agitation, Arbeitervertreterwahlen, Statistische Erhebungen, Herbergen und Arbeitsnachweise, Gewerkschaftshäuser und Versammlungslöale, Arbeitersekretariate, Kunststübchens, Streiks und Aussperrungen, Gehälter, Miete, Bücher, Drucksachen, Inserate usw.) and Amount.

Zur Erledigung der Arbeiten haben 82 Kartelle besoldete Beamte angestellt. Ende 1907 waren in den Bureaus dieser Kartelle und in den von diesen unterhaltenen Arbeitersekretariaten insgesamt 132 Angestellte tätig.

Wie die Zweigvereine, Jahrestellen usw. der freien Gewerkschaften sich zu örtlichen Kartellen zusammenschließen, um alle die Gesamtheit gemeinsam interessierenden Fragen auch gemeinsam zu regeln, so schließen sich auch die Zweigorganisationen der christlichen Gewerkschaften und die Ortsvereine der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften zu Sonderkartellen zusammen.

Kleines Feuilleton.

Die das Berliner Weibbier entsteht. Der Ruf des Berliner Weibbieres ist weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinausgedrungen und die physiologischen Wirkungen des kohlenwasserreichen fäulenden Getränkes, das weniger Alkohol enthält, als die sonstigen Biere, sind auch bei manchem Nichtberliner in freundlicher Erinnerung.

in der Weiterverarbeitung unterscheidet sich die Berliner Weiße von ihren Geschwistern. Während die aus Malz gewonnenen Würzen im allgemeinen mit Hopfen gekocht werden, ist dies hier nicht der Fall. Die Würzen werden nämlich gar nicht gekocht, und der Einfluß dieser Unterlassung ist ein sehr erheblicher.

Trianon-Theater. (Wiener Ensemble): „Die Frau Varonin“, Wiener Sittenbild von Felix Dörmann. In diesem neuen „Sittenbilde“ läßt sich der Dürmann, der die „Wedigen Leute“ schrieb, leider nicht wieder erkennen.

Humor und Satire. — Der gefällige Landfriede. Ich, Emil Friedrich Franz Maximilian Graf von Derve von Schütz, genannt von Ödri, sende hiemit der Stadt Schütz Absage und Freibeitbrief, maachen obgenannte Stadt Schütz sich erdreisigt und Freiheit kundgegeben hat.

Varonin aboncierte, schon etwas angejahrte Rämmerfängerin in greissen Jahren, gab ihr die Haltung und die Gesten einer ehemaligen Schmierentomödiantin. Doch man muß zugeben, daß die Rolle überhaupt schwer eine andere Auffassung zuläßt.

Notizen. — Theaterchronik. In den Kammerspielen wird vom 8. Juni bis 7. Juli der sog. Sommertheatermusse zu ermäßigten Preisen geopfert werden.

Ein neues Drama Gorkis ist unter dem Titel „Voll Lebnije“ in der russischen Sammlung Stanje erschienen. Es ist ein Miteinstück, das die Verkommenheit einer Polizeifamilie schildert.

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Nur noch bis Sonnabend, den 6. Juni
dauert unser

extra billiger Verkauf für große Posten Schuhwaren!

!! Niemand versäume daher, für seinen Bedarf zum Pfingst-Fest !!
sich dieser selten günstigen Gelegenheit zu bedienen. !!

Ueber 100 eigene, in 89 Städten des Deutschen Reiches befindliche Geschäfte.

Davon in Berlin und Umgegend:

- C., Rosenthaler Straße 14.
- C., Gertraudenstr. 22, vis-à-vis der Petrikirche, früher Spittelmarkt.
- W., Potsdamer Straße 50.
Wir bitten genau auf 50 zu die Hausnummer achten.
- W., Schillstraße 16.
- SO., Oranienstr. 32, zwischen Oranienplatz und Adalbertstraße.
- SO., Oranienstr. 2a, in nächster Nähe der Hochbahnstation Oranienstr.
- SO., Wrangelstraße 49.
- SW., Friedrichstraße 240-241, am Halleschen Tor.
- NW., Besselstraße 29.



Man achte stets genau auf unsere volle Firma **Conrad Tack & Cie.** um Verwechslungen mit ähnlich lautender Firma zu vermeiden.

- NW., Turmstr. 41, Ecke Oldenburgerstr.
- NW., Wilsnacker Straße 22.
- O., Andreasstraße 50.
Wir bitten genau auf 50 zu die Hausnummer achten.
- N., Brunnenstraße 37.
- O., Frankfurter Allee 125.
- N., Danziger Straße 1.
- N., Friedrichstraße 127, schräg gegenüber der Oranienburger Straße.
- N., Müllerstraße 3.
- N., Reinickendorfer Straße 23.
- Charlottenburg: nur Wilmersdorfer Straße 122/123.
- Rixdorf: Bergstraße 80-81.
- Potsdam: Brandenburger Straße 54.

Beispielsweise empfehlen:

- Damen braun Ziegenleder-Schnürstiefel elegante Straßentiefel . . . 5 90 M.
- Damen imit. Chevreau-Schnürstiefel mit Lackierkappe, sehr modern . . . 5 90 M.
- Damen braun Chevreau-Schnürstiefel mit Lackierkappe, aparte Sommerstiefel . . . 7 50 M.
- Damen-Schnürstiefel fein Chevr.-Horse, mit u. ohne Lackierk., Orig.-Goodyear-Welt . . . 9 50 M.
- Herren-Boxhorse-Schnürstiefel elegant und dauerhaft . . . 6 90 M.
- Herren braun Chevreau-Schnürstiefel beliebte Sommerstiefel . . . 8 50 M.
- Herren-Schnürstiefel fein Chevr.-Horse, hocheleg. Façon, „Origin.-Goodyear-Welt“ . . . 10 50 M.
- Leder-Hausschuhe schwarz u. farb., m. Absatzfleck f. Herren 8 45 für 2 15 M. Damen 2 15 M.
- Segeltuch-Schnürschuhe mit Ledergarnitur, prakt. Sommerschuhe für Herren für Damen für Knaben u. Mädchen
8 50 M. 2 70 M. 2 19 M. 1 90 M. 1 70 M.
- Plüsch-Pantoffel m. Leder-88 Pf. für 68 Pf. sohle für Herren Damen
- Damen-Melton-Pantoffel in hübschen Farben, enorm billig. . . 58 Pf.
- Mädchen braun Ziegenleder-Schnürstiefel äußerst haltbar und preiswert
Größe 8 40 M. 25-26 Größe 4 20 M. 27-30 Größe 4 90 M. 31-35
- Mädchen-Boxhorse-Schnürstiefel moderne breite Form, elegante Schulstiefel
Gr. 9 50 M. 25-26 Gr. 9 90 M. 27-28 Gr. 4 20 M. 29-30 Gr. 4 50 M. 31-33 Gr. 4 90 M. 34-35
- Knaben-Boxhorse-Schnürstiefel in eleganter, bequemer Paßform
Gr. 5 70 M. 31-33 Gr. 6 20 M. 34-35 Gr. 6 80 M. 36-37 Gr. 7 40 M. 38
- Kinder-Leder-Knopf- u. Schnürstiefel 2 45 schwarz u. farbig, m. klein. Absatz, Gr. 22-24

Farbige Schuhwaren
in vollendeter Kollektion.
Radfahrer-Schuhe und Sandalen.
Lawn Tennis-Schuhe und Stiefel.
Touristen-Schuhwaren.
Reise-, Haus-, Turnschuhe.

Metzner

BERLIN
Andreasstr. 23 — Brunnenstr. 95
Leipzigerstr. 54-55 — Besselstr. 67 — Rixdorf, Bergstr. 133

**Kinderräder Eisen-Bettstellen
Kindermöbel Korbwaren etc.**

1000 Mk. Belohnung zahle ich jedem, der mir in Berlin ein grösseres Special-Geschäft in der Branche als das meinige nachweist. KATALOG GRATIS.

Brauerei Karl Gregory

Aktiengesellschaft 26631.*
Telephon Amt III, Berlin N., Hochstr. 21/24, Telephon Amt III, No. 1008 u. 3183, No. 1008 u. 3183.
empfiehlt ihre aus den besten Rohmaterialien hergestellten, gut bestimmten Biere, als

**Gregory-Lagerbier (goldgelb)
Gregory-Pilsener (Spezialität)
Hofbräu (Münchener Art)**

Jenensia-Räder!

Mod. I 10 Jahre Garantie! □ Teilzahlung!
Adler-Räder! 2438L.*
Phänomen-Räder!
Groskurth's Social-Räder von M. 56.— an!
Auswahl in gebrauchten Rädern!
Motorräder! Fahrradzubehör spottbillig!
R. Groskurth, Berlin C., Münzstraße 23.

Wer eine Erfindung,
eine erfinderische Idee, eine technische oder geschäftliche Neuerung irgendwelcher Art, ganz gleich ob patentfähig oder nicht, sein eigen nennt, verlange heute noch unsere Broschüre gratis und franko.
Bureau Atlas, München 17, Kontorhaus Imperial.

☞ Sonntag, den 31. Mai, bis 6 Uhr geöffnet. ☜

- Ein großer Posten englischer Damenhüte mit hohem Kopf, Wert M. 2,95 nur M. 1,45
- Ein großer Posten englischer Damenhüte moderne Façons, Wert M. 1,95 nur M. 0,95

Ein großer Posten garnierter Damenhüte schon
:: jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. ::

- Ein großer Posten Batistblusen reich garniert nur M. 1,95
- Ein großer Posten Batistblusen mit blauem Matrosenkragen . nur M. 2,95
- Ein großer Posten Sonnenschirme, Entoutcas mit eleganten Stöcken und mit Futteral, Wert bis M. 9,50, nur M. 4,90

Ein großer Posten Herren-Macchohemden
:: und Hosen, Wert M. 1,60, nur M. 0,98. ::

Weit unter Preis.

- Ein großer Posten Herren-Socken Serie I 18 Pf., Serie II 35 Pf., Serie III 48 Pf.
- Ein großer Posten Kinder-Söckchen hell, dunkel und mittelfarbig geringelt Größe 1-8 28 Pf.

Weit unter Preis.

M. Löwinsohn Nachf.
Inh.: Artur Rosenberg
Andreasstr. 28, Ecke Grüner Weg.

A. WERTHEIM

PREISWERTE DAMEN-WÄSCHE

Taghemden	Vorderschluss mit Besatz	1.90
Taghemden	Achselchluss mit Spitze	1.90
Taghemden	Achselchluss mit Langen	2 Mk.
Taghemden	Achselchluss mit Stickerei	2 Mk. 2.85
Taghemden	Achselchluss mit Madeira-Passen	2.05, 2.50, 2.90
Taghemden	Fassonschnitt mit Spitze	2 Mk.
Taghemden	Fassonschnitt mit Stickerei	2.85
Taghemden	Fassonschnitt mit Stekas und Durchbruch	2.40 bis 2.80
Beinkleider	gerade Form, Renforcé mit Stickerei-Volant	1.55, 2.10
Beinkleider	runde Form, Renforcé mit Stickerei-Volant	1.65 bis 2.60
Beinkleider	runde Form, Renforcé mit Stickerei-Ein- und Ansatz	3.45

Garnituren

Taghemden	mit Stickerei-Ein- und Ansatz	2.75, 3 Mk., 3.50
Beinkleider	dazu passend	2.20, 3 Mk., 4.50
Taghemden	mit Stickerei und Spitze, reich garniert	5.60, 7.75
Beinkleider	dazu passend	5.60, 9.25
Nachthemden	dazu passend	8.25, 12.50
Nachtjacken	Dimit mit Besatz	2.20
Nachtjacken	Dimit mit Stickerei	2.35
Nachtjacken	Renforcé m. Stickerei-Volant	2.30, 2.85
Nachthemden	mit besser Stickerei	4 Mk.

Nachthemden	mit weisser Stickerei	4.65
Nachthemden	mit Stickerei Ein- u. Ansatz	6.25
Nachthemden	mit Stickerei, halbfrei	3.50, 6.50
Nachthemden	mit Stickerei-Ein- und Ansatz, halbfrei	5 Mk., 7.50
Weisse kurze Röcke	Barchent, mit Langen	1.90
Weisse kurze Röcke	Barchent, m. Stickerei	2.50, 2.75
Weisse kurze Röcke	Renforcé, mit Stickerei-Volant	2.50, 3.75
Weisse lange Röcke	mit Stickerei-Ein- und Ansatz	6.50 bis 14.50
Weisse lange Röcke	mit Spitzen-Ein- und Ansatz, reich garniert	5.50 bis 12 Mk.
Untertaillen	mit Stickerei-Ein- und Ansatz	1.75 bis 2.90

Ein besonders preiswerter Posten

Wiener Batist-Blusen

	Serie I	Serie II	Serie III
grösstenteils mit Stickerei elegante moderne Fassons	7.90	9.50	11.75 Mk.

BLUSENHEMDEN

Weisse Batist-Bluse	mit gesticktem Vorderteil	3.75	Weisse gepunkt. Mull-Bluse	6 Mk.	
Gepunkt. Mull-Bluse	weiss, mit imitiert. Klöppel-Einsatz	4.25	Weisse Mull-Bluse	mit Stickerei-Passe und Spitzen-Einsatz	9.25
Weisse Batist-Bluse	mit Stickerei-Einsatz oder Stickerei-Passe	5 Mk.	Weisse Mull-Bluse	mit Stickerei-Passe	9.75
Weisse Mull-Bluse	mit Stickerei-Vorderteil	5.50	Weisse Mull-Bluse	mit Spachtel-Stickerei Einsatz und Spitzen	10.75
Weisse Mull-Bluse	mit Stickerei und Spitzen-Einsatz	8.75			

SONNENSCHIRMME

Weisse Batistschirme	mit Spitzenansatz	2.75
Weisse Kreponschirme	m. farb. Adasstoff	2.90
Weisse Batistschirme	durchbrochen mit reicher Stickerei	5.50
Weisse Leinenschirme	mit Stickerei	7 Mk.
Reinseidene Schirme	elastisch m. Adasstoffe	4.50
Reinseidene Schirme	moderne Farben 10 teilig	6.25

Ein grosser Posten

Damen-Staub-Mäntel

grau gestreift, Kragen mit Seide und Gallon garniert	mode, imprägniert, mit verschied. Garnierungen	Blockkaros
6.25,	10.75,	13.75 Mk.

Ein Posten

Tuch-Kimonos

mit farbigem Gallon garniert, blau, mode, braun, schwarz	9.75 Mk.
--	----------

FRANZÖS. SCHUHWAREN

Nur Leipzigerstr.	Braune Damen-Chevreaux-Schnürschuhe	Louis XV. Absatz	10.75 Mk.
	Damen-Schnür u. Knopfstiefel	braun Chevreaux mit und ohne Lackkappe, Lederabsatz oder Louis XV. Absatz	11.50 Mk.
	Braune Herren-Boxcalf-Schnürstiefel		11.50 Mk.

Heute Sonntag (vor Pfingsten) bleiben unsere Geschäftshäuser wie an allen Sonntagen geschlossen.

VI. Generalversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker.

Köln, 29. Mai 1908.

Die Diskussion über die tarifliche Lage wird am fünften Verhandlungstage fortgesetzt. Graßmann-Essen wünscht, daß die Generalversammlungen in zweijährigen Perioden stattfinden. Herzog-Magdeburg unterstützt den Wunsch Graßmanns, er fordert sogar, daß jedes Jahr eine Generalversammlung stattfinden möge. In seinem

Schlusswort

geht Schliebs auf die Vorwürfe, die gegen die Tarifgemeinschaft in bezug auf das Ueberstundenwesen und die schlechte Einteilung der Arbeitszeit erhoben wurden, ein. Er stellt fest, daß die Funktionäre des Verbandes einige der einfachsten tariflichen Bestimmungen nicht zu kennen scheinen, sonst würden sie verschiedene Beschwerden nicht vorgebracht haben. Er bestreitet ferner, daß die Erhöhung der Löhne für die Maschinenführer durch die Sparten erreicht worden seien, sondern nur durch den Verband. Er lehnt ein Zusammenarbeiten mit den Zentralkommissionen der Maschinenführer und Maschinenmeister fernerhin ab, wenn diese die unberechtigten Vorwürfe gegen ihn nicht zurücknehmen. Er beklagt

sich über die Zurücksetzung durch die Berliner, sie hätten ihn zu einigen Sitzungen hinzuziehen können, das wäre der Sache dienlicher gewesen. Er kommt auf einige Fülle zurück und erläutert ausführlich die Urteile des Tarifamts. Dann beschäftigt er sich mit den Korrekturen und spricht die Ansicht aus, daß diese alle Ursache hätten, zufrieden zu sein. Mit dem Anschlag an den Verband hätten sie sehr viel erreicht. Tendenzlos, wie ihm vorgeworfen wurde, habe er nicht geredet; er sei immer sachlich geblieben. Ich habe im Tarifamt nur eine Vermittlerrolle, und die ist von mir noch nie außer acht gelassen worden. Aber wenn es in diesem Tempo weiter geht, dann wundern Sie sich nicht, wenn man aufgehört, objektiv zu sein. Wenn man in den Verhandlungen stets mit persönlicher Spitze angegriffen wird, so ist es unmöglich, stets sachlich zu bleiben. Als Vermittler werde ich mein Amt behalten, aber das lehne ich unter allen Umständen ab, zugunsten einer Partei mein Wort in die Waagschale zu legen. Schliebs klagt dann über die Uneinigkeit im Verbannde und wie sehr dadurch die Fortschritte gehindert würden. Er wünscht dringend, daß die Mängel beseitigt würden, und daß alle als ehrliche Kameraden und Verbandskollegen weiter arbeiten müßten.

Es sind zwei Resolutionen eingelaufen, die erste von Graßmann-Essen lautet:

„Nach eingehendster Besprechung über den neugeschaffenen Tarif und die zeitige tarifliche Lage, sowie unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse und in Erwägung, daß die Erhaltung der Tarifgemeinschaft sowohl im allgemeinen Interesse des Gewerbes, als auch in dem der beiden vertragsschließenden

Parteien, der Prinzipalität und der Gehilfenschaft ist und beiden gleiche Rechte gewährleistet sind, spricht die sechste Generalversammlung des Verbandes der deutschen Buchdrucker ihre Befriedigung über das Zustandekommen der neuen Vereinbarungen und deren friedliche Einführung aus, zugleich die Erwartung ausdrückend, daß Tarifgemeinschaft und Tarifamt nach Möglichkeit dazu beitragen werden, die im neuen Tarif herorgetretenen Härten und Mängel zu mildern oder zu beseitigen. — Dem Geschäftsführer und den Gehilfenmitgliedern des Tarifamts spricht die Generalversammlung des Verbandes den Dank der Gehilfenschaft für ihr mühevolleres Wirken und die Wahrnehmung ihrer Interessen aus, mit dem Ersuchen, hierin nicht zu erlahmen, sondern auch fernerhin in erspriehlicher Weise ihres Amtes zu walten.“

Die Resolution wird gegen 21 Stimmen angenommen. Die zweite Resolution von Schieffler-Berlin hat folgenden Wortlaut:

„Die Generalversammlung erkennt an, daß der Zentralvorstand den Intentionen der Dresdener Generalversammlung entsprochen hat, erachtet aber eine Erweiterung des Mitbestimmungsrechts der Mitglieder bei Abschluß von Tarif- und sonstigen wichtigen Verträgen für notwendig. Die Mittel und Wege zu bestimmen, in welcher Weise das zu geschehen hat, wird der nächsten Generalversammlung überlassen, welche so zeitig einzuberufen ist, daß es möglich wird, in dieser Richtung bestimmende Beschlüsse zu fassen.“

Die Resolution wird gegen vier Stimmen angenommen.

Für die wärmere Jahreszeit!



Weisse und farbige Jackett-Kostüme

Leinen und englische Stoffe, speziell für die Reise

Weisse und farbige Blusen-Kleider

in Leinen, Batist und Musselin

Weisse und farbige einzelne Röcke

in Leinen, Alpaka und leichten karierten Stoffen

Weisse und farbige Batist-Blusen

ausserordentlich preiswert, Hemd- u. Blusen-Fassons

Weisse und farbige Wasch-Unterröcke

in sehr hübschen Ausführungen

Echte Loden-Kostüme u. Capes für die Reise

Unerreichte Auswahl

Heute Sonntag bis 8 Uhr geöffnet!

6 grosse Massateliers

BERLIN S Oranien-Platz.

R.M. Maassen

BERLIN S Oranien-Platz.

Deutschlands grösstes Spezial-Haus für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Schuhwaren-Haus

S. Selbiger, Landsberger Straße 40, Ecke Lietzmannstraße.

Pfingst-Einkäufe zu Ausnahme-Preisen. Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, auch in diesem Jahre ihre Pfingst-Einkäufe zu können, habe ich mich entschlossen, Ausnahme-Preise für die Tage vom

Sonntag, den 31. Mai, bis Sonntag, den 7. Juni gelten zu lassen.

Herren-Stiefel

früher 7,50 8,30 9,20 11,60 jetzt 4,50 5,50 6,50 8,35 dieselben sind mit Schaft und Gummizügen in schwarz, braun und beige in allen Größen und Weiten am Lager.

Schnallen-Stiefel

Kalbleder 8,00

Damen-Stiefel

früher 5,00 6,20 7,45 8,30 9,70 Mk. jetzt 4,00 4,90 5,30 6,25 7,30 Mk.

in schwarz, braun und beige in den feinsten Ausführungen.

Strandschuhe und Stiefel

in braun, gelb, weiß und grau zum Schnüren und Knöpfen

Halbschuhe

von 3,50 Mk. an bis zu den elegantesten in größter Auswahl.

Heute Sonntag geöffnet bis abends 6 Uhr.

In Kellnerschuhen bedeutende Auswahl.

In Kellnerschuhen bedeutende Auswahl.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

(Siehe Wochen-Spielplan.)
Sonntag, den 31. Mai.
Freie Volksbühne. Nachmittags 3 Uhr: 4. Abtheilung: im Neuen Schauspielhaus: Durchs Ohr und Der Dieb.
17./18. Abtheilung, nachmittags 3 Uhr: im Berliner Theater: Der ledige Hof.
Abend-Vorstellungen im Neuen Schauspielhaus 8 1/2 Uhr von Montag, den 1. Juni, bis Freitag, den 5. Juni, allabendlich: Der Dieb und Durchs Ohr: 12./13., 14./15., 16./17., 18./19., 20. Abtheilung.

Neue Freie Volksbühne. Nachmittags 2 1/2 Uhr: 22. Abtheilung im Deutschen Theater: Was ihr wollt.
Nachmittags 3 Uhr: 8. Abtheilung im Neuen Theater: Die Gemäder.

Berliner Theater. Abends 8 Uhr:
Sophrath's Erben

Neues Theater. Abends 8 Uhr:

Simson. Montag: Die ersten Menschen.
Dienstag: Simon.

Kleines Theater. Abends 8 Uhr:
2 mal 2 = 5.
Montag: 2 mal 2 = 5.
Dienstag: 2 mal 2 = 5.
Mittwoch: 2 mal 2 = 5.

Theater des Westens. 8 Uhr: Ein Walzertraum.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, halbe Preise: Die lustige Witwe.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Im weißen Rössl.
Anfang 8 Uhr.
Montag: Im weißen Rössl.
Dienstag: Im weißen Rössl.
Mittwoch: Im weißen Rössl.

Neues Operetten-Theater
Schiffbauerdamm 23, im der Lustigen Heute und folgende Tage 8 Uhr:
Der Mann mit den drei Frauen.

Lustspielhaus. Nachm. 3 Uhr: Panna.
Abends 8 Uhr:
Die blaue Haus.

Residenz-Theater. — Direktion: Richard Alexander. — Abends 8 Uhr:
Der Floh im Ohr.
Schwan in drei Akten von Georges Feytaud. Deutsch von Wolf-Jacob.

Reibel-Theater, Str. 57/58. Abends 8 Uhr: Cyprienne.
Morgen: Cyprienne.

Luisen-Theater. Reichenberger Straße 34. Nachmittags 3 Uhr:
Der Weg ins Verderben.
Abends 8 Uhr:
Im Hause der Sünde.
Montag zum erstenmal: Premiere: Im Goldland.
Dienstag: Im Goldland.
Mittwoch: Im Goldland.
Donnerstag: Im Goldland.
Freitag: Im Goldland.
Sonnabend: Im Goldland.

DERNHARD ROSE THEATER
Gr. Französer Str. 132. Abends 8 Uhr:
Freiheitsdrang
Vollständliche Briefe.
Nachm. 3 Uhr: Die Foreley. Ermöglichte Briefe.

Metropol-Theater
Zum 252. Male:
Das muß man seh'n.
Renue in 12 Bildern m. Ges. und Tanz. Anfang 8 Uhr. Nachen gestattet.

Walhalla-Varieté-Theater. Weinbergweg 19/20, Rosenthal. Tor. Abends 8 Uhr.
Heute zum letzten Male:
Die großartigen Mal-Spezialitäten.
Amüsantes Programm.
Morgen Montag, den 1. Juni:
Spezialitäten-Vorstellung im Garten.
Bei schlechter Witterung im Theater. Kleine Preise.

Urania.

Wissenschaftliches Theater. Taubenstr. 48/49. Abends 8 Uhr:
Ueber den Brenner nach Venedig. Montag 8 Uhr:
Kairo und die Pyramiden.

WINTERGARTEN
Heute Sonntag: 50 Pf. Eintritt.
Kinder unter 10 Jahren d. Hälfte.
Ab nachmittags 4 Uhr:
Militär-Dopp.-Konzert
Morgen, sowie täglich:
Großes Konzert.

Berliner Aquarium
Unter den Linden 63a
Eingang Sebadow-Straße No. 14.
Heute Sonntag Eintrittspreis
25 Pf.
Reichhaltigste Ausstellung der Welt an lebenden Seetieren, Reptilien etc.

Lortzing-Oper.
Heute Sonntag, den 31. Mai:
Keine Vorstellung.

WINTERGARTEN
Letztes Auftreten
von
Otto Reutter
und das glänzende
Mai-Programm.

Passage-Panoptikum.
Kunsttaucher x x x
Produktionen im Riesensassin Neapolitanische Briganten.
Panophon-Vorträge:
Otto Reutter usw.
Experimente der 4. Dimension.
Ohne Extra-Entree!
Eintritt 50 Pf., Kinder, Soldaten 25 Pf.

Apollo Theater
Heute Auftreten der Mal-Attraktionen.
9 1/2 Uhr: Die süßen Grisetten.
10 Uhr: Grete Gallus, die beste Seubrette.
10 1/2 Uhr: Bert. Bernards Compagnie:
Ein Abend in einem amerikanischen Singel-Tempel.
Im Sommergarten 7 1/2 Uhr: Konzert.

Passage-Theater.
Heute zwei Vorstellungen.
Nachm. 3-7 Uhr (kleine Preise).
Abends 8-11 Uhr.
Heute letzter Tag!
Dr. Rüeckle
das größte Zahlenspiel aller Zeiten und das großartige Mai-Programm.
Morgen Premiere!
Gastspiel Willi Agoston in der tollen Burleske
Berlin in Stimmung!
Das Tollste vom Tollen u. die Juni-Spezialitäten!

W. Noacks Theater
Direktion: Rob. Dill. Blumenstr. 16.
Letzte Vorstellung vor Pfingsten:
Die Hochzeitsreise.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach der Vorstellung: Tanz.
Sonnabend, 1. Juni: Oessentliche Generalprobe! Das neue Schauspiel und Spezialitätenpersonal.

Gustav Behrens-Theater. Berlin W., Goltzstr. 9.
Des großen Erfolges wegen prolongiert Der musikalische Clown Barna mit seinem dreifachen Pferd.
Der Widerspenstigen Zähmung.
Neu! Graf Zappeln mit seinem leinbaren Luftballon Robel 1909.
Außerdem Dudef's Vitograph und 20 Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr. Sonntags 6 Uhr.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Baumer-Theater).
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Der Widerspenstigen Zähmung.
Aufspiel in fünf Akten u. einem Vorspiel von William Shakespears.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Auf der Sonnenseite.
Aufspiel in drei Akten von Oskar Hamenfel u. Gustav Knebelberg.
Montag, abends 8 Uhr:
Stein unter Steinen.
Dienstag, abends 8 Uhr:
Zum erstenmal: Der Herr Ministerialdirektor.

Schiller-Theater Charlottenburg.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Der Weg zum Herzen.
Aufspiel in 4 Akten v. Adolf Bärringe.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Das letzte Mittel.
Schwan in drei Akten von Philipp Berger.
Montag, abends 8 Uhr:
Ohne Geld.
Dienstag, abends 8 Uhr:
Stein unter Steinen.

Castan's Panoptikum
165 Friedrichstr. 165
Neu! Der Schrecken des Nils. Neu!
Heute: Heiterer Abend. Neu!
Original Italienisches Mandolinen-Orchester.

Carl Keller's Neue Philharmonie
Köpenickerstraße 96-97.
Fernsprecher: Amt IV No. 2317. 3204L
Empfehle meine 10 Säle, 50 bis 2000 Personen fassend, zu Versammlungen, Sommerfesten und anderen Vereinsveranstaltungen.
Im herrlichen Naturgarten täglich: Konzert.
Desgleichen empfehle mein Lokal

„Victoria-Garten“
in Wilmsdorf, Wilhelmsau 114-115
(Fernsprecher: Amt Wilmsdorf No. 13)
zu Sommerfesten und sonstigen Veranstaltungen.

SPREE HAVEL Stern
JAHRSCHIFFFAHRT GESELLSCHAFT
Billige Dampfer-Sonderfahrten.

Jeden Montag 10 u. 2 Uhr nach Waltersdorfer Schloß
Jeden Dienstag 10 u. 2 " " Rauchaufangwerder
Jeden Mittwoch 10 u. 2 " " Waltersdorfer Schloß
Jeden Donnerstag 10 u. 2 " " Müggelheim
Jeden Freitag 10 u. 2 " " Waltersdorfer Schloß
Jeden Samstag 10 u. 2 " " Rauchaufangwerder
Jeden Sonntag 9 " " Waltersdorfer Schloß
Abfahrt: Idenitzbrücke (Belvedere), * vom Brandenburger Ufer.
Sämtliche Schiffe legen 15 Minuten später am „Schlossischen Tor“ an.

Neue Welt
Casenhöhe 108-114.
Son heute an täglich:
Großes Doppel-Konzert
und
Spezialitäten-Vorstellung
Jeden Sonntag von 4 Uhr an:
Großer BALL.
Anfang: Samstag . . . 4 Uhr. Entree 25 Pfennig.
Sonntag . . . 5 " " "

Paul Schwarz' Sommer-Theater
Lichtenberg, Dorfstr. 25/26.
Schönster und größter Park der Umgegend Berlins.
Sonntag, den 31. Mai 1908:
Gr. Extra-Spezialitäten-Vorstellung.
Promenaden-Konzert, Kapellmeister Alfred Sommerfeld.
Anfang 4 Uhr.
Pfingsten: Beginn der Hauptaison.
Eröffnung der neubauten Festsäle.

Diez' Seeterrasse, Lichtenberg
Roederstr. 11-13. Die breite Roederstraße verbindet Landberger Allee mit der Stadt Lichtenberg.
25 000 Personen fassend. 11 000 qm großer See.
Fahrverbindungen ab Alexanderplatz: Linien 55, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 75, 81.
Heute Sonntag Gr. Konzert (siehe um 5 1/2 u. 9 1/2 Uhr: Auftreten der besten Turnseilkünstler der Welt)
Erstklassiges Spezialitäten-Theater und Ball.
15 Ruderboote. X Nischen-Buffetkafé. X Vier verheißene Kegelbahnen.
Bei ungünstiger Witterung Schuß für 6000 Personen.

Diez' Spezialitäten-Theater.
Landsberger Allee 76/79, direkt Ringbahn-Station.
Heute sowie jeden Sonntag:
Spezialitäten-Vorstellung. Gr. Konzert und Ball.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Kaffee- u. Volksbelustigungen.
zu ersten Pfingstfesttag: Tögl.: Großes Konzert u. Vorstellung

Wo amüsieren wir uns?
Im Krug zum grünen Kranze,
Ober-Schönebeide, Waldstr. 74.
Küche und Keller vorzüglich.
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Ernst Höflich.

Landesausstellungspark

Neu erbaut: Festsäle
Gartenrestaurant
Konditorei und Café
Täglich Konzert
: von 4 Uhr ab :
Dejeuners
von 2.50 an bis 2 Uhr nachm.
Diners u. Soupers v. 4.00 an

Trianon-Theater.
Abends 8 Uhr:
Die Frau Baronin.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
Variétésterne.
Burlade von Wenzel Meysel als
Saharet
Britton als
Isadora Duncan.
Auf. moventags 8 Uhr.
Sonntags 7 Uhr.

Kasino-Theater.
Lützowstraße 37. Täglich 8 Uhr:
Nur noch bis zum 31. Mai:
Der Brandstifter.
Der urkomische Mäzger usw.
Letzte Vorstellung vor dem Ferien
Sonntag, den 31. Mai.

Berliner Prater-Theater.
Kastanienallee 7-9.
Während der Ferien!
Jeden Sonntag:
Konzert, Theater- u.
Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Im Saale: **Großer Ball.**

Volksgarten-Theater
— am Bahnhof Gesundbrunnen. —
Konzert - Theater- und
Spezialitäten-Vorstellung
Gustav Schappel — Hedwig Oßriag
Julius Wilms, Bros. Deconon.
Fidele Lampen.
Koffe mit Ges. in 3 Akten v. Hefflinger.

Max Kliems
Sommer-Theater.
— Hasenhöhe 13-15. —
Kritik Zeitung: Bernhard Lange.
Täglich: **Großes Konzert, Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.**
Mittwochs: Kinderfest.
Jeden Donnerstag: Eisring.
Aufspiel des Kräfte erster Bühnen.
Koffeuser
Str. 6.
Direktion Wilhelm Reimer.
Der Garten ist geöffnet.
Heute Sonntag:
Letzte Vorstellung vor Pfingsten:
Hoffmanns Nordl. Sängler
und Tanzfränzchen
und die neuesten Schlager
Beg. Sonnt. 5. nachm. 8 1/2 U.
In allen drei Vorstellungen:
Große Extra-Feit-Soiree
Tanz.

Brunnen-Theater
Fadstraße 59. Direkt. Bernh. Ross.
Heute Sonntag, den 31. Mai 1908:
Erstklassige Spezialitäten.
Auf eigenen Füßen.
Nach der Vorstellung:
Großer Ball.
Konzert 4 1/2 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Fröhels Allerlei-Theater.
Schönhäuser Allee 148.
Sonntag, den 31. Mai, sowie täglich:
Große Theater-
Spezialitäten-Vorstellung.
Riesen-Erfolg
des neuen Pogramms.
Aufseneröffnung 3 Uhr.
Anfang des Konzerts 4 1/2 Uhr. Anfang
der Vorstellung 5 Uhr.

Andreasgarten
Andreasstr. 26.
Rezeption. Umfische meine
neu renovierten Räume zu Ver-
sammlungen u. Festlichkeiten Fremden-
logis, Kegelbahn, Garten, H. Bier,
gute Speisen u. Getränke, Mittagstisch
von 60 Pf. an mit Bier. — Jeden
Sonntag Tanz bei freiem Eintritt.
Es ladet freundlich ein 32712
Der Stüt. F. Morkowski.

Restaurant Gewerkschaftshaus.

Engelstraße 15.
Menu 75 Pf.
Heute Sonntag:
Arebsuppe.
Sander mit Champignonauce oder
Kohlrabi mit Schnitzel.
Kaltbrust oder Hammelleule.
Kompott oder Salat.
X Reichhaltige Abendkarte. X
Wochenttäglich: Großer bürgerlicher
Mittagstisch Cov. 60 Pf.
Reiz eingeführt:
Weißbier-Ausshank,
Kaffee in Kannen.
2 franz. Billards.
2 Kegelbahnen
R. Augustin.

Charlottenburg,
Volkshaus, Rosener-
straße 3.
Jeden Sonntag: Gr. Mittagstisch
a. Supert 60 Pf.
Heute: Gr. öffentl. Ball
32822* bei freiem Entree.
Ad. Bartsch, Oekonom.

Karlsgarten Rixdorf,
Karlsgarten-Straße 10-11.
Sommer-Spielplan.
Jeden Montag: Apollo-Sänger.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag:
Spezialitäten und Theater.
Vorher: Garten-Konzert.

Markgrafen-Säle
Markgrafendamm 34
Amt VII, 4277
Inh.: Hermann Scholtz.
Heute: 2568L
Großer Ball.
Säle
von 100 — 1000 Personen
zu Festlichkeiten
und Versammlungen
2 Kegelbahnen.

Alhambra
Wallner-Theaterstraße 15.
Jeden Sonntag: **Großer Ball**
Großes Orchester. Anfang Sonntag
5 Uhr. A. Zameitat.

Moerners Blumengarten
Ober-Schöneweide a. d. Obersee.
Inh.: Alb. Moerner
(Neues Konzerthaus).
25732* Heute:
Extra-Reunion
(Zeilung: Langsdorfer Sachs).
Für Vereine und Gewerkschaften im Sommer noch Sonn-
abends zu vergeben.
Bedingungen in bekannter
förmlicher Weise.

Märkischer Hof
Admiralstraße 18c
Telephon: Amt 4, Nr. 4594.
Achtung, Vereine!
Sonnabends und Sonntags noch
Säle zu vergeben, auch für die
Woche Vereinszimmer frei.
Sommernachts-Ball
zu den kulantesten Bedingungen.*
Restaurant Hasselwerder
Nieder-Schöneweide
(Nur Minuten vom Bahnhof).
Gr. Garten zirka 10 000 Sitzplätze.
400 Meter Bassenfront. 100 jähriger
Baumbestand.
Aufspernung für 200 Pferde.
Kaffee-Küche.
Warme Küche zu zivilen Preisen.
Den besten Vereinen und Ver-
einen steht das Lokal zu günstigen
Bedingungen zur Verfügung.
31672* Der Oekonom.

Knaben- und
Jünglings-Garderobe
fertig u. nach Maß
am billigsten und realisten in
der Fabrik
Koppenstr. 85, part.,
2 Minuten v. Schles. Bahnhof.
Karl Hustädt.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den IV. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Sonntag, den 7. Juni 1908 (1. Pfingstfeiertag):

Gr. Früh-Konzert

in Ludwigs „Viktoriagarten“ und Beylers „Gesellschaftshaus“,
beide in Treptow, Köpenicker Landstraße,
und am Montag, den 8. Juni (2. Pfingstfeiertag)

in der Brauerei Friedrichshain (fr. Lipps), Am Friedrichshain.
Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Billett 20 Pf.
Das Konzert wird von Kapellen der Organisation der Zivil-Berufsmusiker ausgeführt.
218/12 Das Komitee.

**Schwarzer
Friedrichsberg**



Adler

Frankfurter Chaussee 5
(früher 120).

Stadthauptstadt Frankf. Allee. Inh.: Gebr. Arnhold, Fernstr. Friedrichsberg No. 2.

Sonntag, den 31. Mai 1908:

Gr. Künstler-Konzert und Gr. Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet die Soiree im großen Saale statt.

Jeden Mittwoch: Gr. Militär-Konzert ausgeführt von der Jugendwehr
und Soiree der Apollo-Sänger.
Anfang 8 Uhr.

„Elysium“ Landsberger Allee 40-41. Petersburger Straße 50-54. Heute sowie täglich: Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. Entree frei. Täglich: Gr. Kaffeechen.
Achtung! Empfehle den geehrten Vereinen meine Säle von 150 bis
1200 Personen fassend, sowie gr. Naturgarten, 2000 Personen,
zu Versammlungen und Festlichkeiten mit Sängergesellschaften gratis
zur Verfügung. 31479* Amt 7, 2617. Karl Eisermann.

Für Pfingst-Ausflüge

gibts kein schöneres Ziel als
Mohrs Strand-Restaurant „Richtershorn“,
herrlich am Langen See, in der Nähe vom
Familien-Freibad Grünau,
gegenüber von den Müggelbergen gelegen. 3300L*
Von Grünau und Schmöckwitz-Eichwalde auf schönem Wald- und
Strandweg bequem zu erreichen. X X Tel.: Amt Grünau N 70.

Graumann's Festsäle und Garten.

27 Naunynstr. 27.
Bühne. 3 Kegelbahnen.
Sonnabende u. Sonntage noch frei!

Achtung!

Das **Rummelsburger Seebad**
ist wieder eröffnet.
Es empfiehlt sich
Gottlieb Handtke.

Zahn-Klinik. beliebige Zahn-
abteilung. Invaliden-
str. 145.
Olga Jacobson,

29 29
Gardinenhaus
Bernhard Schwarz
Wallstraße 29
(Hinter-Gang.)
Groß und Detail.

Atelier für künstlichen Zahnersatz.

Zugelassen bei den Kranken-
kassen der Freien Arztwahl.
Sprechst. 8-7. Sonntag 8-10.
Schmerzloses Zahnziehen
unter Leitung eines prakt. Arztes.
Alfred Faustmann
8 Manteuffelstr. 8. (30122*)

Typographia

Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.
Gegründet 1879. M. d. A.-S.-B.

Aus Anlaß des während der Feiertage in Berlin
stattfindenden

II. Mitteldeutschen Buchdrucker - Sängertages

veranstalten wir am ersten Feiertag im
Zirkus Schumann

ein FEST-KONZERT

(Massenhöre und Einzelhöre)
an welchem sich 20 Vereine mit über 800 Sängern
beteiligen. Freunde und Gönner des Vereins sind
hierzu freundlichst eingeladen.

Eintritt 50 Pf. Anfang präz. 6 1/2 Uhr.
Die Plätze werden von 5-6 Uhr nachmittags im
Zirkus verlost. Eingang nur Karlstraße.

Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des
Vereins sowie in folgenden Zigarren- und
Warenhäusern zu haben: Parake, Büschingstr. 2; Horsch, Gewerk-
schaftshaus; G. Schulz, Kotbuscher Tor; F. Apel,
Eylauer Str. 19; Rich. Köhler, Urbanstr. 25; Emil
Schulz, Mittenwalder Str. 2.

Breuers Fest-Säle und Konzert-Garten Zur Königsbank

Inhaber: Curt Breuer 28882*
Große Frankfurter Straße 117.

Empfehle den geehrten Vereinen meine bis zu 1000 Personen
fassenden Säle zu Versammlungen u. Vereinsfestlichkeiten.
sowie mein 1000 Personen fassendes Naturgarten unentgeltlich
mit Sängergesellschaften zu Sommerfesten zur Verfügung.

Achtung! Sonnabende im August, September,
Oktober und November noch frei.
Um gütigen Zuspruch bittet
Amt VII 8142. **Curt Breuer.**

Englischer Garten

Alexanderstraße 27c.

Den werten Gewerkschaften, Vereinen usw. zur gefälligen Mit-
teilung, daß ich obiges Etablissement von Herrn Karl Hoffmann über-
nommen habe. Empfehle meine Säle angelegentlich zu Versam-
mlungen und Festlichkeiten jeder Art. Sonnabende und Sonntage
habe ich noch im Juni, Juli, August usw. zu Vergnügungen frei.

Hochachtungsvoll
Verantwortlicher:
Amt VII, Nr. 10 628. **Casimir Hoffmann.**

Wollen Sie etwas hervorragend Feines trinken? so bereiten Sie sich Ihren

Rognak, Rum, sowie alle edlen Liköre. selbst unter Ver-
wendung der
rühmlichst weltbekanntesten
preisgekrönten **Noa's Original-Extrakte.**
Preis p. Fl. je nach Sorte 25, 35, 40, 50, 60, 75 Pf. etc.
Nach beigegebener, einfacher Vorschrift bereitet, ergeben dieselben stets
2 1/2 Liter vollkommen echten und wahrhaft reinen Getränks von köstlichem
Aroma und exquisitem Wohlgeschmack. Die so hergestellten Liköre usw.
sind allseitig als mustergültig anerkannt und den feinsten und teuersten
Qualitäten der Welt in jeder Hinsicht vollkommen gleich, nur bis um
das Zehnfache billiger.

Ein einziger Versuch überzeugt!
Lassen Sie sich nichts anderes als ebenso gut oder gar besser aufreden.
Es gibt nichts Besseres! — Vertrieben 1907 durch die **Republik**,
12. Auflage, „Die Destillation im Haushalte“, sämtl. **Rezepte**
enthalten, gratis.
Max Noa, Nieder-Schönhausen,
Freskovstr. 5,
Berlin, Elsassstr. 5, drittes Haus vom Rosenthaler Tor.

Oskar Wollburg Gold-Medaille für
Größtes Christliches Spezial-Haus
für gewerbliche Leistungen.
Damen- und Mädchen-Konfektion
Berlin N., 61 Brunnenstraße 61.
Reise- und Staubmäntel 5.75, 8.50, 10.50, 14.00
Kostüm-Röcke in Leinen, Tennis u. Wolle 4.50, 6.75, 9.00, 12.00
Reise- u. Waschkostüme 10.50, 12.50, 14.75, 22.50
Blusen aus Wolle, Seide, Batist, Mousseline 1.50, 2.75, 3.50, 5.00 etc.
Jackets und Paletots 5.75, 7.50, 11.75, 14.00
Kinder-Capes und Jackets 2.25, 3.75, 4.50, 6.00
Konkurrenzlos durch Selbstfabrikation im großen Stil.
Maßbestellung binnen 24 Stunden, Trauerkleider etc. binnen 12 Stunden.
Trotz der billigen Preise gewähre ich den geehrten Lesern extra 5%
Bitte genau auf Hausnummer 61 zu achten.

**Berliner Arbeiter-
Radfahrer-Verein**
Mitglied des Arbeiter-
Radfahrer-Bundes
„Solidarität“.
Aus Anlaß des 7. Bundesfestes
veranstaltet obiger
Verein folgende Festlichkeiten:
Sonntag, den 7. Juni, im Gewerk-
schaftshaus:
Kunst- u. Unterhaltungsabend
unter Mitwirkung der Frau M. Walkotte
und erstklassiger Kräfte.
Beginn 7 1/2 Uhr.
Eintritt 50 Pfennig, Programm frei.
Montag, den 8. Juni, in der Brauerei
Friedrichshain, am Stönigstor:
Bundesfest.
Mitwirkende:
Sinfonie-Orchester, Leitung Maxim.
Fischer, „Berliner Uk-Trio“, Turn-
verein „Fichte“.
Spezialitäten.
Kunst- und Reigenfahren.
BALL bei zwei Orchestern.
Anfang 4 Uhr.
Eintritt 30 Pfennig, Programm gratis.
Dienstag, den 9. Juni:
Dampferpartie
mit Nacht
nach Müggelschloß bei Friedrichs-
hagen.
Abfahrt 2 Uhr.
Hin- und Rückfahrt 75 Pfennig.
Billets zu obigen Veran-
staltungen sind zu haben im Fahrrad-
haus „Frisch Kul“, Braunsstraße 35
und Köttbuser Straße 9. (11/19)
Es ladet freundlichst ein
Das Festkomitee.

Wilhelmsgarten.
Tempelhof, Berliner Str. 9
2 Minuten vom Ringbahnhof.
Sonntag: **Gr. Ball.**
Säle und Veranda-Zimmer stehen dem
geehrten Publikum zur Verfügung.
Familien können Kaffee laden.
B. Werner.

Empfehle d. Freunden **Restaurant.**
und Gerichten mein
Vereinszimmer, 50 Pers. fassend.
Bürgerlicher Mittagstisch.
Karl Stephan, Straße 60.

Dr. Schünemann
Spezial-Arzt für 25392*
**Haut- und Harnleiden,
Frauenkrankheiten.**
Friedrichstr. 203, Ecke Schützenstr.
10-2, 5-7, Sonnt. 10-12 Uhr

Dr. Simmel
Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am
10-2, 5-7. Sonntags 10-12, 2-4.

Max Busse

Berlin N., Brunnen-Straße 175 vis-a-vis Greifenhagen.

Größte Auswahl Uhren, Brillanten,
Gold-, Silber-
und Alfenide-Waren.



Großer
Inventur - Ausverkauf
außergewöhnlich billige Gelegen-
heitskäufe bis **50 % Rabatt.**

Streng reelle Bedienung.

Taschenuhren

von M. 3.00 an.





A. JANDORF & Co

Spittelmarkt

Belle Alliancestr.

Gr. Frankfurterstr.

Brunnenstr.

Kottbuser Damm

Besonders preiswert

Sonntag, Montag,
Dienstag, Mittwoch.

Stoffhandschuhe

- Zwirnhandschuhe für Damen, farbig, weiss 28 Pf.
- Zwirnhandschuhe für Damen, farbig, weiss, schwarz, 2 Druckkn. 48, 70 Pf.
- Lange Halbhandschuhe für Damen, weiss 25, 55 Pf.
- Lange Halbhandschuhe für Damen, weiss, schwarz 80, 1.15
- Lange imit. Filet-Handschuhe für Damen, weiss, schwarz 1.00
- Lange Filet-Handschuhe für Damen, schwarz 1.75, 2.60, 3.90
- Spitzen-Handschuhe für Damen, weiss, schwarz 1.25, 1.90, 2.50, 3.50

Weisswaren

- Moderne Vorsteck-Schleifen in verschiedenen eleganten Ausführungen 60, 75, 90, 1.25
- Halsrüschen zum Einnähen aus Spitze, Tüll oder Chiffon 8, 12, 15, bis 95 Pf.
- Spachtel-Kragen, Garnituren oder Passen 45, 75, 95, 1.25
- Kinder-Kragen runde oder Matrosenform, in vielen verschiedenen Ausführungen 28, 45, 75, 95 Pf.
- Damen-Matrosenhüte 95, 1.45, 1.65, 1.95, 2.25

Strümpfe

- Damenstrümpfe englisch lang, schwarz, lederfarbig oder buntfarbig geringelt 48, 58 Pf.
- Damenstrümpfe englisch lang, schwarz oder lederfarbig 42 Pf.
- Damenstrümpfe Fild' Eoosse, engl. lang, in vielen modernen Farben, ganz durchbrochen 95 Pf.
- Kindersöckchen für 1-6 Jahre 38 Pf. 7-12 Jahre 48 Pf.
- Kinderstrümpfe buntfarbig gemustert für 1-4 Jahre 45 Pf. 5-8 Jahre 58 Pf. 9-12 Jahre 68 Pf.

Korsetten

- Sommer-Korsett Gürtel-Fasson, creme Tüll, doppelt garniert 1.65
- Sommer-Korsett halbhobe Form, poröser Stoff, mit Gürtel gearbeitet .. 1.75
- Sommer-Korsett Frack-Fasson, poröser Stoff 2.65, 3.45
- Sommer-Korsett Empire-Fasson, creme Band-Tüll 2.75
- Ein Posten Frack-Korsetts grau Drell, durchweg auf Spiralfedern, mit hübscher Garnierung Stück 2.25

Damen-Gürtel

- Goldbrokat mit bunten Effekten 85 Pf.
- Fantasieband mit Goldtresse durchzogen, in modernen Farben 95 Pf.
- Goldgummiband farbig, gestreift 95 Pf.
- Gold- oder Silberband einfarbig, ca. 6 cm breit 75 Pf.
- „Neuheit“ gerippter Seidengürtel mit Gummiring, moderne Farben 1.50
- Waschgürtel grosse Sortimente, weiss oder weiss mit farbigem Stickerei 75, 85, 95, 1.25

Sonnenschirme

- Sonnenschirm weiss Batist mit Einsatz 1.35
- Sonnenschirm weiss Batist mit Spitzen-Volant 1.95
- Sonnenschirm weiss Batist mit Einsatz und Spitzen-Volant 2.10
- Entoutca in den modernsten Farben 2.90
- Regenschirm Halbselbe mit farbiger Bordüre 3.90
- Regenschirm Halbselben Taffet mit farbiger Bordüre und Futteral 6.75

Ein Posten eleganter **roter Gummigürtel** ca. 10 cm breit Stück **95 Pf.**

Herren-Artikel

- Bunte Herren-Oberhemden mit fester Manschette 2.90
- Serviteurs weiss, glatt 35, 45 Pf. mit Falten... 60, 95 Pf.
- Kragen moderne Fassons 35, 45, 65 Pf.
- Manschetten Paar 45, 65 Pf.
- Herren-Strohhüte Matelot-Fasson 95 Pf.
- Herren-Strohhüte Matelot-Fasson, englisches Geflecht 1.25, 2.25
- Herren-Fasson-Strohhüte modernste Form 1.45, 1.95, 3.25
- Herren-Filz-Hüte weich oder steif, neueste Formen 2.75, 3.25
- Spazierstöcke elegant poliert, grau oder braun 85 Pf. mit eleganter Einlage 1.95
- Knaben-Strohhüte Matelot-Fasson, blau-weiss 48 Pf.
- Knaben-Strohhüte Matelot-Fasson, weiss 50, 95 Pf.
- Matrosenhüte für Knaben od. Mädchen, weiss, mit eleg. Garnierung 1.25, 1.75
- Matrosenhüte für Knaben oder Mädchen, blau-weiss 85 Pf.
- Matrosenhüte mit elegantem Schriftband 2.25

Schuhwaren

- Damen-Schnürstiefel Boxcalf 6.75, 8.75, 10.50
- Damen-Schnür- oder Knopfstiefel Chevreau 7.50, 10.50, 12.50
- Damen-Schnür- oder Knopfstiefel braun Ziegenleder 6.50
- Damen-Schnür- oder Knopfstiefel braun Chevreau ... 8.50, 11.50
- Herren-Schnür-, Zug- oder Schnallenstiefel Boxcalf 8.50, 10.50
- Herren-Schnür- oder Zugstiefel Chevreau 10.50, 12.50
- Braune Herren-Schnürstiefel Chevreau 12.50, 14.50
- Kinder-Schnür- oder Knopfstiefel 22-24 25-26 27-30 31-35
Boxcalf 3.50, 4.50, 5.50, 6.50
braun Chevreau 4.25, 5.25, 6.25, 7.25
- Braune Rindleder-Sandalen
24-26 27-30 31-35
Kinder 2.50, 2.90, 3.50 Damen 4.25 Herren 4.95
- Lederhausschuhe mit Absatzfleck, für Damen 2.25 für Herren 2.90

Garten- und Balkon-Möbel

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Heute Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

VII. Generalversammlung des deutschen Holzarbeiterverbandes.

Stettin, den 29. Mai.

Fünfter Verhandlungstag.

Der Verbandstag setzte heute die Debatte über die Entwicklung der Tarifverträge

und die Einführung einer Reichstarifgemeinschaft fort. Im Verlauf derselben ergreift das Wort

Leipzig-Stuttgart: Das Korreferat Neumanns war rednerisch gewiß eine ausgezeichnete Leistung. Aber er hat absichtlich immer nur die eine Seite gesehen, er hat, es ist etwas scharf, er hat... demagogisch gesprochen. (Heiterkeit. Zurufe: Das hat lange gedauert! Wir haben uns schon Schlimmeres gesagt! — Andere Zurufe: Ja, das ist Berliner Gesämad. — Heiterkeit.) Ich stelle zunächst fest, daß der Vorstand in der Vertragspolitik vollkommen einseitig und einmütig gehandelt hat. Er hat aber nicht frei gehandelt: er war in der Zwangslage einer geschäftlichen und gemeinschaftlichen Situation, die er nicht geschaffen hatte. Wir hatten die Zeit des Kampfes nicht gewährt, nicht Umfang und Art der Verhandlungen ausgefüllt. Wenn nun Neumann fordert, daß kein weiterer gleicher Ablaufstermin für einen Ortstarifvertrag akzeptiert werde, so heißt das, daß wir einen Kampf mit den Unternehmern jederzeit führen müssen, auch unter den denkbar schlechtesten Bedingungen. Das könnte zu sehr schweren Niederlagen führen — ich erinnere an die verheerende Taktik der Berliner Bauarbeiter. Wir haben mit unserer Taktik überall Lohnverhöhung und Arbeitszeitverlängerung errungen, und haben den gleichen Tarifablaufstermin abgewehrt. Wir werden auch in Zukunft stets alles verlangen, was wir durchsetzen können. Neumann bestritt allerdings dem Unternehmertum die Vertragsfähigkeit, weil es noch zu schwach organisiert sei. Das würde doch auch ein Hindernis für die Ortstarife sein. Aber Neumann mag sich beruhigen: bis wir einmal zum Reichstarif kommen, wird das Unternehmertum auch zentral sehr gut organisiert sein. Es wird bei uns schwerlich wie bei den Buchdruckern 50 Jahre dauern, bis die Unternehmer zur Vertragsfähigkeit und Vertragstreue erzogen sind. Das erstrebenswerte Ziel war es doch für unseren Verband stets, die Arbeitsbedingungen friedlich festzusetzen und den Streit möglichst zu vermeiden. Darum dürfen wir ruhig aussprechen, daß auch wir in dem Reichstarif ein Ziel erblicken, wenn auch die Zeit dafür noch nicht gekommen ist. Von einem Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder beim Abschluß von Verträgen war noch nicht die Rede, solange der Verband besteht. In allen Lohnbewegungen war der Vorstand stets die entscheidende Instanz. Es ist also grundverfehlt, zu behaupten, daß das Entscheidende an dieser Frage das Zweifeln darüber ist, ob die Mitglieder ihr Selbstbestimmungsrecht aufgeben wollen oder nicht. Wir werden den Schritt nicht zurückun, die einheitliche Oberleitung zu vernichten. (Weißall. Zuruf: Mitbestimmungsrecht der Mitglieder!) Das haben wir nie angetastet. Gerade bei weitestgehenden Tarifverträgen über mehrere Orte wird das Mitbestimmungsrecht der Verbandsmitglieder um so sorgfältiger geachtet werden können, als die Gefahr plötzlicher

Streiks nicht so groß ist. Haben wir nicht bisher vor Abschluß der Verträge in jeder einzelnen Zahlstelle die Mitglieder befragt; haben wir nicht vor Einleitung aller Verhandlungen stets die Bauarbeiter zusammengerufen und ihren Rat gehört? Erwecke man also unter den Mitgliedern des Verbandes nicht Hoffnungen und Befürchtungen, an die niemand glaubt! Vielleicht haben die Redner recht, die gesagt haben, ohne Reichstarif hätten die Buchdrucker in vielen Städten den Achtstundentag längst. Aber dann hätten sie auch nicht alle die schlechtorganisierten zurückgebliebenen Orte mitgeschleppt und in die Höhe gebracht. Und auch wir können die schlechten Städte noch weiter hinaufführen! Wenn Sie das alles bedenken, pflichtgetreu die Situation prüfen und sich nicht von schönen Worten berauschen lassen, an denen sich die Dinge so hart lösen, dann werden Sie dem Verbandsvorstand nicht einen anderen Weg vorschreiben wollen. (Weißall.)

Nach angemessenem Debattefluß erhält das Schlusswort Gustav Feder: Ich stelle zunächst fest, daß wir den Unternehmern keinerlei Versprechungen über unsere künftige Zustimmung zu einem gleichen Ablaufstermin gemacht haben. Die gegenteilige Behauptung der „Nachzeitung“ ist falsch. Ich stelle weiter fest, daß wir darin vollkommen einig sind, den Reichstarif zur Zeit mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen, solange es geht und solange nicht alle Voraussetzungen dafür geschaffen sind. Einig aber sind wir uns auch darüber, daß der Reichstarif kommt. Kollege Neumann gibt das zu, sagt aber doch: Nein, das gibt es nicht! Wo steht in diesem Kampf gegen das Notwendige die Logik? Auch wir trauen dem Unternehmertum nicht über den Weg, auch wir unterschätzen nicht seine Macht und überschätzen nicht seine Ehrlichkeit; aber wir wollen uns nicht zwingen lassen, den günstigen Zeitpunkt für einen Reichstarif zu verpassen. Man warnt uns vor ihrer Hinterhältigkeit, die uns nur durch Tarifverträge hinderrücken vernichten will. Aber mit den Unternehmern am Orte, die vielfach noch schlimmere Schorfmader sind, billigt auch Neumann den Tarifabschluß. Die Unternehmer sind allerdings nicht vertragstreue; aber einzelne Vertragsbrüche kommen auch noch bei uns vor. Ich wiederhole, daß auch wir den Reichstarif nicht wollen. Aber geben Sie uns vor allem die Kraft, den Reichstarif abzuwehren, mag die Lage sein, wie sie will. Stärken Sie unsere Organisation numerisch und finanziell so wie wir es wünschen, dann werden wir auch die schweren Kämpfe, denen wir entgegengehen, glänzend überwinden. (Lebhafter Weißall.)

Korreferent Neumann: Wo ist die Macht, die den Reichstarif abwehrt, hat man mich gefragt. Vorerst müssen wir ein Prinzip haben, ob es heute durchführbar ist oder nicht. Auch die Partei hat heute noch nicht die Macht, die sie berechnen würde, die zukünftige Gesellschaftsordnung zu fordern. Eines muß nach diesem Verbandstag wenigstens ausdorn: die ewigen Liebeserklärungen des Verbandsvorstandes an die Idee des Reichstarifes. Man sagt unaufhörlich, er müsse das Resultat der logischen Entwicklung sein. (Zuruf: So ist es auch! Du treibst Vogelstreichpolitik!) Ueber die logische Entwicklung der Tarife sind sich die Gelehrten noch nicht einig. Vielleicht führen sie gar nicht zum Reichstarif; vielleicht lassen sich auch die Unternehmer nicht auf die Dauer die Bevormundung der Zentralisation gefallen. Denn das ist einmal Tatsache, daß durch den Reichstarif die Selbständigkeit der Mitglieder vernichtet wird. Sehen Sie sich nur einmal die

Empörung der Buchdrucker auf dem jetzigen Verbandstage an, daß die Organisation ihnen keine Möglichkeit gibt, gegen das anzukämpfen, was sie als schädigend empfinden. Es ist kein Zufall, daß die innere Festigung des Verbandes nicht gleichen Schritt mit der Ausbreitung des Verbandes gehalten hat, daß er mehr in die Breite als in die Tiefe gewachsen ist. Daher kommt der überall herrschende scharfe Gegensatz zwischen Verbandsfunktionären und Mitgliedern. Ohne die Mitglieder hätte der Vorstand schon jetzt den gleichen Ablaufstermin beschlossen. (Widerspruch.) Wir aber wollen, solange unsere Kräfte irgend reichen, den Einheitsstift abwehren. Nur gezwungen kommen wir ihn auch nur den kleinsten Schritt entgegen. So hoffen wir wieder ein besseres, freundlicheres, geblühlicheres Zusammenarbeiten aller Mitglieder zu erreichen. (Lebhafter Weißall.)

Der Beschluß in der Tariffrage wird ausgesetzt, bis die eingesehene Kommission ihren Antrag vorgelegt hat.

In der Nachmittagsitzung erstattet Robert Schmidt den Bericht der

Revisionskommission.

Zur Frage der Vorstandsgelder beantragt die Kommission, es durchweg bei den Beschlüssen des letzten Verbandstages zu Köln zu belassen. Nur Leipzig, der designierte Nachfolger von Karl Klotz in der Leitung des Verbandes, soll in Anbetracht seiner großen geistig-literarischen Verdienste um den Verband eine Sonderzulage erhalten. Leipzig dankt für die Anerkennung, bittet aber, den ihm zugebachten Betrag lieber den Hilfsarbeitern im Verbandsbureau zuzuwenden. Die Generalversammlung beschließt, es bei den Beschlüssen der Revisionskommission zu belassen. Es folgt der Bericht der

Beschwerdekommission.

Einige Beschwerden werden nach den Anträgen der Beschwerdekommission, die A. Heineker in Bremen vertritt, erledigt. Berichterstatter der

Statutenberatungskommission

ist Leopold Berlin. Auf Antrag des Verbandsvorstandes werden die Bestimmungen über die Statutenverträge mit den ausländischen der internationalen Holzarbeiterunion angehörigen Verbänden einer Nachprüfung unterzogen. Annahme findet auch ein weiterer Antrag des Vorstandes, daß die Lokalbeiträge von den Zahlstellen nur zu solchen Zwecken verwendet werden dürfen, welche den allgemeinen Grundzwecken und Bestrebungen des Verbandes entsprechen. Ueber die Höhe der lokalen Unterstützungen soll der Vorstand ein Mitbestimmungsrecht erhalten. Eine lebhafteste Debatte entfesselt die Frage der Staffelleistungen. Die Kommission lehnt ihre Einführung ab, weil sie es prinzipiell verwirft, unter einen Wochenbeitrag von 50 Pf. herabzugehen, und weil sie die großen technischen Schwierigkeiten fürchtet. Sie beantragt jedoch, daß der Vorstand über die Staffelung der Beiträge dem nächsten Verbandstag Material unterbreiten möge. Der Antrag der Kommission wird angenommen. Ebenso wird auf ihren Antrag beschlossen, daß in Ausnahmefällen Mitglieder einzelner Branchen mit besonders niedrigem Verdienst von der Zahlung der Lokalbeiträge ganz oder teilweise befreit werden können. Die Lokalunterstützungen sollen dementsprechend abgestuft werden. Die weiteren Statutenberathungen werden auf Sonnabend vertagt.



Belmonte & Co.,

Ein Meisterwerk vollendeter Uhrenfabrikation! Patent-Anker-Remontoir-Kavalier-Stahl-Uhr

Nr. 1903, Modell 1906, 10 M., mit versilbertem Zifferblatt, 12 M. Eine gleiche Uhr kostet in Bassinform, Silbergehäuse, 800-1000 Reichstempel . M. 20 desgleichen mit Sprungdeckel . M. 26 desgleichen in Trau-Silber . M. 38 desgleichen in Goldgehäuse . M. 45

Für alle Uhren leisten wir 3jährige schriftliche Garantie. Goldene und silberne Damen- und Herren-Uhren in allen Preislagen und grösster Auswahl.

Kollern mit modernen Anhängern, mit Edelsteinen gefasst, von 20 M. an.

In Gold plattiert von 7-15 M.

Kettenarmbänder in echt Silber von M. 150-8.-, auch mit reiz. Anhängern in Gold plattiert, von M. 3-15, in echt Gold von M. 12 an.

Gold-, Silber-, Armbänder, auch mit Edelsteinen verziert, in allen Preislagen von M. 25 an.

Gold-Krawatten-Nadela in verschied. Mustern von M. 4.- an

Reizende Manschettenknöpfe von 2.50-18 M.

Heute Sonntag von 1-6 Uhr offen.

Fabrikation En gros Export

Detail-Verkauf Leipziger Str. 35, Eke Charlottenstraße, Eke Königstr. 46, Hoher Steinweg.

Broschen und Ohringe reizende Garnituren, in großer Auswahl.

Kaufen Sie nur noch tugendlose Trauringe Marke B. u. C.

Wir haben die technisch vollkommenste, mechanische Einrichtung für Fabrikation von tugendlosen Trauringen.

In der Mitte 1 echter Saphir oder Rubin, an d. Seite je 1 echter Matgoldener Ring, gesetzl. gestempelt. Diamant M. 12.



Manufakturwaren-Sortiments-Geschäft R. & S. Moses, BERLIN Reinickendorfer Straße 10

gehört zu den größten und ältesten Lieferanten des Rabatt-Sparvereins „NORDEN“.

Zum Pfingstfest empfehlen wir zu ganz besonders wohlfeilen Preisen: **Damen- und Kinder-Konfektion, Wäsche, Putz.**

Blusen, Kostüme, Kostümröcke, Unterröcke, Jacketts, Staubmäntel. Damenhemden, Damenbeinkleider, Stickereiröcke, Herrenhemden, Sporthemden, Oberhemden, Serviteurs, Kragen und Manschetten, Krawatten. **Farbige Garnituren.** Trikotagen, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts, Schirme. Kinderkleidchen, Knabenblusen, Knaben-Waschanzüge u. Hosen, Kinderhüte u. Häubchen.

Weißwaren, Jabots, Schleifen, Schleier, Seidenbänder. Chiffon-Boas, Spitzenkragen, Gürtel, Lavalliers, Schärpen. Damen-Hüte und Sonnenschirme in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Central-Leihhaus Berlin, nur Jägerstraße 71, Eke Kanonierstraße. Jetzt nur allein im neugebauten Verkaufshause. Täglich Verkauf von eleganten Frühjahrs-Paletots und Anzügen von Mark 9, 10, 12, 15, 20-25 Prima. Kammgarn-Anzüge, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Hochzeits-Anzüge. x Schuhwaren. x Teppiche. x Alles fabelhaft billig. Tausende eleg. Herren-Garderoben sind jetzt zur Frühjahr-Saison zum Verkauf gestellt, und sind Bauchsachen, selbst für die korpulentesten Herren passend, in großer Auswahl vorhanden. Bitte genau auf Hausnummer 71 zu achten. Poliz. konz. Leihhaus.

Dienstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr:

Öffentliche Wähler- und Volks- Versammlungen.

I. Landtagswahlkreis.

Goßmann, Kreuzbergstraße 48.
Zühlke, Dennewitzstraße 13.

2. und 4. Landtagswahlkreis.

Bock-Brauerei, Tempelhofer Berg.

3. Landtagswahlkreis.

Neue Arminhallen, Kommandantenstraße 58/59.
Graumann, Naunynstraße 27.
Urania, Brangelsstraße 9/10.

5. Landtagswahlkreis.

Sanssouel, Kottbuser Straße 6.
Südost, Baldemarstraße 75.
Drachenburg, vor dem Schlesiſchen Tor.

6. Landtagswahlkreis.

Kellers Festsäle (Inh.: Freyer), Koppenstraße 29.
Markgrafen-Säle, Markgrafendamm 34.

7. Landtagswahlkreis.

Elysium, Landsberger Allee 40/41.
Brauerei Germania, Frankfurter Allee 51/53.

8. Landtagswahlkreis.

Lipps, Brauerei Friedrichshain.

9. Landtagswahlkreis.

Bernhard Rose-Theater, Badstraße 56.
Swinemünder Gesellschaftshaus, Swinemünderstraße 42.
Groterjan, Schönhäuser Allee 130.

10. Landtagswahlkreis.

Daase, Brunnenstraße 154.
Wilke, Brunnenstraße 188.
Bock-Brauerei (früher Norddeutsche), Chausseestraße 64.

II. Landtagswahlkreis.

Pharus-Säle, Müllerstraße 149.
Milbrodts Gesellschaftshaus, Müllerstraße 7.
Marienbad, Badstraße 35/36.

12. Landtagswahlkreis.

Artushof, Perleberger Straße 26.
Kronen-Brauerei, Alt-Moabit 47/49.

Baumschulenweg—Treptow.

Speers Festsäle, Baumschulen-Straße 78.

Charlottenburg.

Volkshaus, Rosinenstraße 8.

Erkner.

Degebrodts Lokal.

Johannisthal.

Trautmann, Friedrich-Straße 61.

Lankwitz.

Bränert, Mariensfelder Straße.

Lichtenberg.

Schwarzer Adler, Frankfurter Chaussee 5/6.

Ober-Schöneweide.

Restaurant Wilhelminenhof.

Pankow.

Zum Kurfürsten, Berliner Straße 102.

Rixdorf.

Neue Welt, Hasenheide.
Feldschlößchen, Eisenstr. 75.

Schöneberg.

Rathaus-Säle, Meininger Straße 8.

Tages-Ordnung:

In letzter Stunde!

Referenten: Ed. Bernstein, Block, Böske, Dr. Bruno Borchardt, Julian Borchardt, Borgmann, Dittmer, Dupont, Düwell, Ebert, Theodor Fischer, Grunwald, Hugo Heimann, Hesse, Hildebrandt, Paul Hirsch, Ad. Hoffmann, Jacobsen, Ledebour, Leid, Littin, Mohs, Müller (Arbeitersekretär), Müller (ParteiSekretär), Ritter, Dr. Rosenfeld, Sassenbach, Schröder, Schubert, Sonnenburg, Stadthagen, Ströbel, Stücklen, Ucko, Wels, Dr. Weyl.



Erſcheint in Maſſen zu dieſen Kundgebungen.

Der Einberufer: Eugen Ernst, Aderſtr. 62.

Achtung! Urwähler Weißensees aller Stände! Achtung!
 Landtagswahl! **Weißensee.** Landtagswahl!
 Montag, den 1. Juni 1908, abends 8^{1/2} Uhr:
2 Volksversammlungen 2.

Für die Urwähler zwischen Koelle- und Uckermarkstraße im Lokale von Bachhaus, Uckermarkstr. 6/7.
 Referent: Fuhrmann-Weißensee.
 Für die Urwähler zwischen Koellestraße-Königshaussee und Hohen-Schönhausen-Malchow
 Grenze im Prälaten (Hermann Dräger), Lehderstr. 122.
 Referent: Willy Friedländer-Berlin.

Die bevorstehenden Landtagswahlen.
 Unbeschränkte Redefreiheit! Urwähler erscheint in Waffen! Freie Diskussion zugesichert!
 Das sozialdemokratische Wahlkomitee.
 NB. Das Zentralwahlbureau tagt am Wahltag (3. Juni) im Lokale von Roskopp von vormittag
 10 Uhr an. Auskünfte und Informationen nur dort. Meldungen freiwilliger Hilfskräfte ebendort.

Landtagswähler im Kreise Königsberg i. Neum.
 Der unterzeichnete Vorstand ersucht die
Bauarbeiter, Maurer und Zimmerer
 aus den Ortsgemeinden:
**Güstenbiese, Alt-Blessin, Rüstzin, Zellin,
 Zäckerick, Sitzegörick, Alt-Drewitz,**
 am 3. Juni unbedingt zur Wahl zu gehen und für die sozialdemokratischen Wahlmänner
 zu stimmen.
 Mit Parteigrüß!
 Das Zentralwahlkomitee für den Kreis Königsberg i. Neum.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
 Ortsverwaltung Berlin.
Vertrauensmännerversammlungen
 der Bezirke und Branchen
 finden diesmal nicht am Mittwoch, sondern
am Donnerstag, den 4. Juni,
 in den bekannten Lokalen statt.

Am **Mittwoch, den 3. Juni,** bleiben
 sämtliche Bureaus wegen der Landtagswahl
 den ganzen Tag geschlossen.
 Die Ortsverwaltung.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse für Arbeiter
 aller Berufe Deutschlands, (G. H. R. Sieg Weissen.
 Begr. 1891.)
Einladung
 zur
9. ordentlichen General-Versammlung
 am 21., 22., 23. u. event. 24. Juni 1908, vorm. 11 Uhr,
 im „Gewerkschaftshaus“, Am Schwimmbad in Frankfurt a. M.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
 Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin, Hauptbureau:
 Hof I. Amt 3, 1239. Chausseestraße 3. Hof III. Amt 3, 1967.
 Der am 3. Juni stattfindenden Landtagswahl und der
 Pfingstferien wegen findet die **Auszahlung der Arbeits-**
losenunterstützung in folgender Weise statt:
 am Dienstag, den 2. Juni, für den 1. und 2. Juni,
 am Donnerstag, den 4. Juni, für den 3. und 4. Juni,
 am Freitag, den 5. Juni, für den 5., 6. und 7. Juni,
 am Sonnabend, den 6. Juni, für den 8. und 9. Juni.
 Am Donnerstag, den 11. Juni, findet die erste regel-
 mäßige Zahlung für Mittwoch, den 10. Juni, statt.
 Am **Mittwoch, den 3. Juni,**
 am **Sonnabend, den 6. Juni,** und
 am **Dienstag, den 9. Juni**
bleibt der Arbeitsnachweis geschlossen.
 Die Ortsverwaltung.

**Verband der Maler,
 Lackierer, Anstreicher usw.**
 Melchiorstraße 28. Filiale Berlin. Fernsprecher Amt IV Nr. 4787.
Donnerstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr, in „Freyers Festhale“
 (Keller), Roppenstraße 29:
Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Wahl des Delegierten zum Gewerkschaftslongoz in Hamburg. 192/6
 2. Die diesjährige Lohnbewegung und deren Resultat für das Malergewerbe.
 3. Kündigung der mit dem 31. Dezember 1908 ablaufenden Tarife. Referent: Kollege
A. Tobler, Hamburg.
Nur Mitgliedsbuch legitimiert! Ohne dasselbe kein Zutritt!
 Wegen der Landtagswahl bleiben die Bureaus am 3. Juni geschlossen, auch sollen an diesem
 Tage die Zahlende aus.
 Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.
 Zweigverein Berlin. — Sektion der Putzer.
Achtung! Putzer! Achtung!
Donnerstag, den 4. Juni, abends 6 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 58/59, gr. Saal:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
 1. Vortrag des Genossen **Alwin Körsten** über „Afford, Lohn und Kolonnen-Vertrag“. 2. Dis-
 kussion. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
 Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht der Kollegen, für den Besuch der Versammlung zu agitieren
 und pünktlich zu erscheinen. 184/4
Mitgliedsbuch legitimiert. Ohne dasselbe kein Zutritt.
Das Bureau bleibt am 3. Juni geschlossen.
 J. H.: E. Schulze.

Zentralverband der Schmiede
 Zahlstelle Berlin.
 Bureau: Stralauer Straße 48. Telefon: Amt Ia 7779.
Montag, den 1. Juni, abends 8^{1/2} Uhr, bei Voelker, Weberstr. 17:
Ankerordentl. Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Bericht über die Verhandlungen des 11. Verbandstages.
 2. Anträge der Verwaltung und der Mitglieder. 3. Verschiedenes.
 Mitgliedsbuch legitimiert. Ohne Mitgliedsbuch keinen Zutritt.
 Zahlreicher Besuch ist dringend erforderlich. Wir ersuchen die
 Vertrauensleute, für guten Besuch der Versammlung zu sorgen.
Die Ortsverwaltung.
 176/8 J. H.: W. Siering, Berlin O. 2, Stralauer Straße 48.

Achtung! Achtung!
Die Liste bitten wir aufzubewahren!
 Nachtrag
 zur großen Liste der bewilligten Bäckereien Berlins u. Umgegend
 vom 5. April 1908.

Bewilligte Bäckereien.
Achtung! Sehr oft wechseln auch bewilligte Bäckereien
 den Inhaber. In solchen Fällen muß dieser stets den Tarif
 neu unterschreiben, worauf dann sein Name in die Be-
 willigungsliste hineinkommt. — Wo trotzdem noch der alte
 Name verzeichnet steht, da ist durchaus Vorsicht geboten.
Anfragen werden bereitwilligst beantwortet!

- | | |
|--|--|
| Allensteinerstr. 15, Giesch.
Preussendammstr. 28, H. Dant.
Schönhaferstr. 12, Schulz.
Meißnerstr. 16, Kleine.
Lippenerstr. 2, Giesch.
Köpenickerstr. 10, Rheinold.
Ologauerstr. 26, Lade.
Kniebühlstr. 10, Grundmann.
Doppelnerstr. 24, Müller.
Schönebergstr. 19, Peter.
Wilhelmshagenstr. 23, George.
Samostr. 22, Hundsdörfer.
Barnimstr. 35, Beuthin.
Döbenerstr. 56, Herbold.
Döllingerstr. 48, Peter.
Duxenstr. 28, Reigenfnd.
Genterstr. 4, Steinopf.
Rausauerstr. 6, Dymian.
Romintenstr. 41, Bremer.
Stargarderstr. 57, H. Peter.
Stolpestr. 54, H. Peter.
Weinminderstr. 54, Ebbod.
90, Wghndorf. (Niederlage).
Tegelerstr. 23, Dohle.
Wäckerstr. 155, Aug. Peter.
Wäckerstr. 74, Aug. Peter.
Rixdorf.
Prinz-Andersstr. 70, Lehmann.
Siegfriedstr. 44, Brähler. | Defestr. 178, Marquardt.
Tempelstr. 109, Hebe.
Ransenerstr. 33, Wipien.
Charlottenburg.
Dorfweg 81, Kockho.
Lichtenberg.
Jungstr. 3, Peter.
Wartenbergstr. 58, Peter.
Boxhagen-Rummelsburg.
Profenestr. 2, E. Kroll.
Neue Prinz-Albertstr. 12, Peter.
30, Ruchmann.
Schillerstr. 16, Peter.
Schwanenberstr. 10, Peter.
Lärtschmidtstr. 38, Peter.
Pankow.
Berlinstr. 79, Dander.
Nieder-Schönhausen.
Bernstr. 11, Krüger.
Köpenerstr. 8, Bisher.
Reinickendorf-West.
Waldstr. 61, Zahl.
Schöneberg.
Knyphauserstr. 27, Ed. Dant.
Wilmersdorf.
Ringbahnstr. 248, Ed. Dant. |
|--|--|

**Den Tarif haben durchbrochen und
 gelten daher als zurückgezogen:**

- | | |
|--|--|
| Fehrbellinerstr. 279, Höffelbarth.
Frankfurterstr. 176, Aug. Dant.
Friedrichsbergerstr. 13, Aug. Dant.
Libauerstr. 22, Aug. Dant.
Augustenplatz 12, Kramm.
Kleine Androssstr. 7, Oewis.
Wilmshagenstr. 15, Leue.
Oberbergerstr. 38, Busch.
Wollenerstr. 14b, Odehard.
Wollenerstr. 14a, Blum.
GutsMuthstr. 12, Steinigte (Mischladen).
Reinickendorferstr. 121, Eberhardt.
Weichenbergerstr. 95, Tischler.
Rostockerstr. 40, Tischler.
Stettinerstr. 54, Lehmann.
Wäckerstr. 3, Schulz. | Boxhagen.
Grünebergerstr. 10, Aug. Dant.
Köpenick.
Grünstr. 8, Ulrich Ruchl.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, Lesche Ruchl.
Lichtenberg.
Guderstr. 53, Aug. Dant.
Sparnowstr. 24, Aug. Dant.
Nieder-Schöneweide.
Dömitzstr. 7, Lamm.
Rixdorf.
Bodestr. 16, Bayer.
Weißerstr. 60.
Schöneberg.
Sedanstr. 13, Ernst Ruchl.
Eisenacherstr. 63, Wähler. 40/13 |
|--|--|

Parteienossen! Hausfrauen! Arbeiter!
Unterstützt nach wie vor die um ihre Menschenrechte
kämpfenden Bäckergefelln.
 Der Vertrauensmann der Bäcker Berlins und Umgegend.

Deutscher Buchbinder-Verband.
 Zahlstelle Berlin.
 Am **Mittwoch, den 3. Juni** bleibt das Bureau, Engel-
 Ufer 14-15, Zimmer 39, der Landtagswahl wegen, den ganzen
 Tag geschlossen.
 Am **Sonnabend, den 6. Juni** und **Dienstag, den 9. Juni,**
 erfolgt der **Schluß des Bureaus** mittags um 1 Uhr.
 Die Ortsverwaltung.

Die Harnleiden
 Ihre Gefahren, Verhütung und
 Beseitigung von
Dr. med. Schaper,
 BERLIN - Preis 1 Mark.
 116, Cosend
 Verlag Max Richter, Frankfurt (Oder)
 Buchschiff-Quartier

Orts-Krankenkasse
 der Drechsler
 u. verwand. Gewerbe zu Berlin.
 Wegen der am **Mittwoch, den**
3. Juni er. stattfindenden Wahlen
 bleibt an diesem Tage das Kassien-
 lokal geschlossen. 247/6
 Der Vorstand.
 G. H.: G. Tiedt, Buchhändler.

Jeder Leser des „Vorwärts“
 erhält zum Pfingstfest beim Einkauf eines Herren-Anzuges oder Paletots
einen hocheleganten Hut gratis!
 bei der allgemein anerkannt besten und leistungsfähigsten Firma
S. Hoffmann
 Wilmersdorferstr. 12 Charlottenburg Ecke Schulstraße
Spezialhaus eleganter Herren- und Knabenbekleidung
 fertig und nach Maß.
Einzig dastehende Auswahl
 für jede Figur, geschmackvollste Muster u. neueste Stoffe, in
Herren-Anzügen und Paletots, Knabenbekleidung,
Sportkleidung, Berufskleidung für alle Gewerke.
Hüte * Krawatten * Wäsche.
 Die bei mir bestellten Maßsachen werden in eigenen Betriebs-
 werkstätten angefertigt. Für tabellosen Sitz und gute Ver-
 arbeitung liefere ich volle Garantie.
 Lieferant des Konsum-Vereins für Charlottenburg und Umgegend.

Café Alsen
 an der Schiffschen Brücke.
 Sonntag, den 31. Mai 1908:
Extrafahrt mit Musik nach Woltersdorf „Schloß“
 Abfahrt vormittags 9 Uhr, nachmittags 2^{1/2} Uhr. Rückfahrt abends 8 Uhr.
 Vermietung von Dampfern jeder Größe.
 Fr. Saewert. Amt 4, 13981. Rob. Schmidt.

Fritz Kapphahn
 Berlin SW.,
Waldstr. 19, Ecke Wielefstraße.
 Erste Bezugsquelle für Kolonialwaren,
 Konserven u. Fleischwaren!! Billiges Konserven-Angebot:
 2 Pfd.-Dos. Karotten 33 Pf. | 2 Pfd.-Dos. Stangen 1.95
 2 " " Kohlrabi 30 " | 2 Pfd.-Dos. Pfefferlinge 0.48
 2 " " Sellerie 48 " | 2 Pfd.-Dos. gem. Gemüse 0.58
 Braunschweiger Schlackwurst Pfd. 1.25.
5 Prozent Rabatt auf alle Waren.

HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE 109-111

Diese Woche — soweit Vorrats

Handschuhe besonders preiswert

Ein Posten lange Halbhandschuhe aus Zwirn- und Leinen-Flor bedeutend unter Preis

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
25	45	65	75

 Pf.

Lange Stoffhandschuhe <small>Zwirn Schlußform</small> 60 , <small>Mousquetaireform</small> 85 Pf.	Lange Halb-Handschuhe, Seide <small>mit und ohne Spitze</small> 95 Pf. 125
Lange Stoffhandschuhe <small>Leinen-imitation, Mousquetaire, weiss, schwarz, farbig</small> 125 165	Lange Halb-Handschuhe, la Seide <small>Jacquard und Blumenmuster</small> 195 245
Lange durchbroch. Handschuhe <small>Jacquardgew. und poröse</small> 65 , 95 Pf.	Kurze Halb-Handschuhe <small>2 Druckknöpfe</small> <small>Zwirn</small> 42 , 65 , <small>Seide</small> 95 Pf. 125

1 Posten Damen-Handschuhe Rein Leinen-Milanese feinste Qualität, erstklass. Fabrikat, 2 Druckknöpfe **135**

Damen-Konfektion

Batist- und India-Mull-Blusen <small>hochelegante Dessins, reich mit Stickerel und Einsatz</small> 225 350 550 675
Seiden- und Spitzen-Blusen — weit unter Preis — 1450 2250 2850
Loden-Capes 950 1250 Gummi-Mäntel 1850 2150 2450

Ein Posten Staubmäntel **650** **950** **1250** **1850**

Ein Posten Sonnenschirme reine Seide, Entoutcas, mit Futteral **350** **590** **725** **975**



Machnow schlägt alle Konkurrenz.

Der tägliche Umsatz, seit durchschüttelt **100 Stück Fahrräder,**
 Ich will der beste Beweis dafür, daß ich meine verehrten Kunden trotz der enormen billigen Preise streng redl. und respekt bediene, und daß es nicht nur neue Käufern, sondern auch meine langjährigen Kunden, welche mich immer wieder mit ihrem Vertrauen beehren. — Ich empfehle:

5000 Stück neue Fahrräder 35, 45, 55 Mk. in dies. Versuch. 75 Mk. auf 10 Jähr. Gar.
 ca. 500 Stück gebrauchte Fahrräder, 5, 10, 15, 20, 25 Mk. an.
 Jugendräder, Tandem, Tandemmotorräder, Motorräder 100 Mk.
 Alles in größter Auswahl. Fußschlände 1.50, Lenkhebel 1.50, Tandemvordmütel 8.50, Torpedobaukasten 12.—, gepannte Böder 2.50, Ventillampen 0.50, L.—, Webele 0.70, prima Sattel 0.35, Karbidlaternen L.—, Hochdrucklampen 0.50, Kuffeländer L.—, Gemischten 0.80, Sattel 1.50, Neberräder 0.50, Doppelradlenker 1.25, Engländer 0.15, Schwalle-Bad 0.10 ufo.

Motorwagen, nur Gelegenheitskäufe, größte Auswahl **500 Mk. an.**
 Vollen erstklass. neue Motorräder 3 HP. m. Magnetzündung 500 Mk. an.
 Motorräder, wie: Gasolieren, Kühler, Kisten, Verbeiz, Blaberges 0.40, Bergler 5.—, großer Vollen Auto-Neumanteln, großer Vollen Auto-Schlände, 1 Vollen schwebende und wasserdichte Motoren, 1 Vollen Accumulatoren, Stülz 9.50.
 Größte Reparatur-Werkstatt für Fahrräder und Automobile sämtlicher Systeme.
 Nähmaschinen 28, 35, 40 Mark.
 Reparaturen billigst. Wägen emolieren 3.50, Ventillampen vernichten 1.00.
 —————
 —————
 —————
 —————
 —————
 —————
Ernst Machnow, Weinmeisterstr. 14.



Eine Mark
 wöchentliche Teilzahlung liefert
eleg. fertige Herren-Moden
 Massenanfertigung — feinste Verarbeitung.
 Grosses Stofflager.
 Bestklassige Schneiderwerkstatt im Hause.
 Spezial-Geschäft für
Herren-Bekleidung
 Kein Waren-Kreditbank.
J. KURZBERG
 Rosenthalerstrasse 40-41
 (Hackescher Markt) und
 An der Jannowitzbrücke 1, 1
 Bahnhof Jannowitzbrücke.

Achtung! Wedding!
 Empfehle den Parteigenossen mein reichhaltiges Lager in
 Hüten, Mützen, Schirmen, Stöcken, Krawatten, Wäsche. Dieser d. Konsumgenossenschaft.
 Um gütigen Zuspruch Gutmacher.
 bitte! **H. Neubert, Hallerstr. 164.**
 22068*



Achtung! Kollegen!
 Anlässlich der vorjährigen Aussperrung der Schwarzwälder Uhrenindustriearbeiter wurde in Schwenningen eine **Genossenschaft** gegründet. Dieselbe verfertigt und versendet **Schwarzwälder Jockele-Wanduhren** mit sauber geschützten Schildern von 1,20 M. an bis 3,90 M., mit Kuckuckruf von 6,50 M. an bis 10 M. Mit Kuckuckruf und Federschlag von 13,50 an, unter Garantie.

|| Nicht Konvenierendes Geld zurück! ||
 Von 6 Stück ab porto- und verpackungsfrei gegen Nachnahme.
 ♦ Vertreter allerorts gesucht. ♦
Besondere Bedingungen.
Michael Fleig & Cie. Schwarzwälder-Uhrenfabrik
 Schwenningen a/N.

Oranienstraße 48 **Esders & Dyckhoff** Leipziger Str. 50a
 Ecke Luckauer Str. am Dönhoffplatz

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
 empfehlen ihre enorme Auswahl sämtlicher Abteilungen:

helle und dunkle Sommer-Anzüge I und II reihig
blaue Cheviot- „ „ „ „
blaue Cheviot-Saccos „ „ „ „

Herren-Wasch-Anzüge — Knaben- u. Kinder-Wasch-Anzüge
 Feinste Maß-Arbeit aus erstklassigen Stoffen zu mäßigen Preisen

Eigene Betriebswerkstätte im Hause Eigene Betriebswerkstätte im Hause

Aus der Partei.

Kriminelle Untersuchung gegen Kopenhagen „Socialdemokraten“.

Am 20. Mai dieses Jahres brachte unser Bruderorgan in Kopenhagen einen Artikel über die Tätigkeit der vor über 8 Jahren vom Reichstag gewählten „Verteidigungs-Kommission“, die bestimmt ist, Vorschläge zur Reform des Landesverteidigungswesens auszuarbeiten, und zwar, nach der damaligen Meinung der Forderungenmehrheit und entsprechend dem alten Programm der liberalen Regierungspartei, für Herabsetzung der militärischen Ausgaben sorgen sollte. Nun veröffentlichte „Socialdemokraten“ die Vorschläge, die die Vertreter der verschiedenen Parteien in der Kommission gemacht hatten. Sie waren besonders blamabel für die Regierung liberalen, die wohl die Deformierung der Landesbefestigung, aber einen starken Ausbau der Seebefestigung Kopenhagens, daneben große Verstärkung der Flotte, Bau von Flottenstationen in verschiedenen Fahrwassern usw. vorschlugen, ein Militär- oder Marineprogramm, das eine einmalige Ausgabe von 18 bis 20 Millionen Kronen erfordert und Erhöhung der Jahresausgaben um ungefähr 3 Millionen. Die Vorschläge der Konservativen laufen auf große Verstärkung der Land- und Seebefestigung, des Heeres und der Flotte hinaus; die Radikalen schlagen eine Reduktion des Militärwesens zu einer Grenz- und Seepolizeiwacht vor, und die Socialdemokraten, entsprechend ihrem Programm, Abschaffung des stehenden Heeres, Schleifung der Festungen usw.

Der liberale Vorsitzende Anders Thomsen von der Verteidigungs-Kommission meinte nun, daß „Socialdemokraten“ nur durch Mitglieder der Kommission Kenntnis von diesen Vorschlägen erhalten haben könnte, und daß, da den Kommissionsmitgliedern Schweigepflicht auferlegt ist, ein Amtsverbrechen dahinter stecke. Er forderte deshalb den Polizeidirektor auf, eine Untersuchung einzuleiten. Am Dienstag erschien der verantwortliche Redaktionssekretär Lundbeck vor der Polizeikammer und mit ihm Polizeikommissar Borgbjerg, der sich freiwillig als Verfasser des Artikels bekannte. Genosse Lundbeck sollte nur darüber ausfragen, was der Verfasser des Artikels sei, was ja nun überflüssig war. Genosse Borgbjerg erklärte sich bereit, durch Eid zu bekräftigen, daß er keinerlei Mitteilung von irgendeinem Mitgliede der Verteidigungs-Kommission erhalten habe.

Vermutlich ist damit die ganze Sache erledigt. „Socialdemokraten“ hat nämlich schon selbst bekanntgegeben, daß der Verfasser des Artikels die in Dänemark so sorgsam gehüteten Geheimnisse der Verteidigungs-Kommission französischen und deutschen Militärschriftsteller entnommen hat. Hebrigen druckt unser Bruderorgan in seiner Mittwochnummer den „dänischen“ Artikel von neuem ab. Die Nummer vom 20. Mai hatte so reizenden Absatz gefunden, daß kein einziges Exemplar mehr zu haben ist. Es ist ja auch nicht zu verwundern, daß das dänische Volk begierig ist, zu erfahren, was jene langlebige Kommission eigentlich bewerkstelligt.

Von den Organisationen. In Kassel a. d. R. ist ein Sozialdemokratischer Verein für den Reichstagswahlkreis

Birsh-Schubin gegründet worden, dem sofort 18 männliche und 8 weibliche Mitglieder beitraten.

Der Arbeiterbildungsverein „Eintracht“ in Zürich hat sich nach seinem Jochen in Broschürenform veröffentlichten Jahresbericht in 1907 sehr gut entwickelt und seine Mitgliederzahl auf 974 gebracht, wohl das bisherige Maximum. Davon waren 646 Deutsche, 137 Oesterreicher, 86 Schweizer, 61 Russen, 30 Dänen, 4 Italiener, 3 Holländer, je 2 Ägypter und Türken, je 1 Schwede, Rumäne und Amerikaner. Das weibliche Geschlecht ist durch 49 Mitglieder vertreten. 1850 durchgereiste Genossen wurden vom Verein unterstützt. Die Einnahmen betragen 14 053,42 Frank, die Ausgaben 14 040,22 Frank. Die Vereinsbibliothek enthält 1512 Bände, wovon 1046 ausgeliehen wurden. 71 Zeitungen, Zeitschriften und Wochenschriften bieten den Mitgliedern weiteren aktuellen Lesestoff. Durch 10 Vorträge, Diskussionsabende und Unterrichtskurse wurde Belehrung und Fortbildung geboten und daneben durch verschiedene Veranstaltungen auch das gesellige Leben gepflegt. Gesangssektion, Speisegenossenschaft, dramatischer, Turn- und Tanzklub erfreuten sich zahlreicher Beteiligung.

Der 11. Schweizerische sozialdemokratische Kommunaltag, der am Sonnabend und Sonntag in Zürich stattfand, war, wie unser Korrespondent berichtet, von gegen 60 Delegierten aus allen Teilen des Landes besucht, die etwa 500 sozialdemokratische Gemeinderäte usw. vertraten. In der Sonnabend-Sitzung referierte Genosse Schumann, Sekretär des Gesundheitsamtes der Stadt Zürich, über die Wohnungsfrage. Er beleuchtete die herrschende Wohnungsnot und konstatierte dabei, daß die Wohnungsspreise in der Stadt Zürich in den letzten 6 Jahren um 47 Proz. gestiegen seien und fast 50 Proz. des Lohnneinommens des Arbeiters ausmachen. Der Referent empfahl den Bau von unbefristeten Wohnhäusern durch die Gemeinden und Baugenossenschaften und die Einführung der Wertzuwachssteuer. Da die Lösung der Wohnungsfrage einen wesentlichen Faktor im Emanzipationskampf der Arbeiter bilde, sei ihr auch die größte Aufmerksamkeit zu widmen. An das sehr beifällig aufgenommene Referat knüpfte sich eine lebhafte Diskussion, die auch noch den größten Teil der Sonntags-Sitzung in Anspruch nahm. Es beteiligten sich an der Diskussion die Genossen Pfarrer Pfleger, Stadtrat Erismann, die Arbeitersekretäre Greulich und Grimm-Basel und andere, die in der Hauptsache den Ausführungen des Referenten, namentlich seiner grundsätzlichen Auffassung zustimmten, worauf seine etwas abgeänderten Thesen angenommen wurden. Ein Antrag Pfleger auf Zulassung eines limitierten (beschränkten) Verkaufsrechts wurde abgelehnt.

Vorschläge des Genossen Duhinger, betreffend die Gründung einer dauernden Vereinigung sozialdemokratischer Vertreter in den Behörden, wurden dem Vorort Zürich zur Ausarbeitung bis zum nächsten Kommunaltag überwiesen. Die Zusammenkunft fand mittags 11 Uhr ihr Ende, worauf die Delegierten die neuen städtischen Wohnhäuser besichtigten.

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

„Klassenjustiz.“ Wegen dieses Ausdrucks hatte sich am Mittwoch vor dem Landgericht Oldenburg i. Gr. der Genosse A. Stahl vom „Norddeutschen Volksblatt“ in Bant zu verantworten. Im Mai vorigen Jahres war in einer Korrespondenz

des „Norddeutschen Volksblattes“ aus Emden eine Notiz veröffentlicht, in der geschilbert wurde, wie man einen Arbeiter in dem ostfriesischen Dorfe Lopperjum drangsalierete, der dort seiner politischen Gesinnung wegen schließlich keine Wohnung mehr erhalten konnte. Eine Klage des Arbeiters, die aus diesen Drangsalierungen entsprang, wurde vom Amtsgericht Emden abgewiesen. Durch den Bericht des „Volksblattes“ über den Prozeß und die daran geknüpften Kritik fühlte sich der damalige Vorsitzende, Gerichtsassessor Bald in Emden, beleidigt. — Wegen desselben Artikels ist kürzlich der Redakteur des „Bauhilfsarbeiter“, Genosse Köpfer in Hamburg, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Genosse Stahl berief sich auf das Zeugnis namhafter bürgerlicher Politiker, daß der Begriff „Klassenjustiz“ nicht die geringste Beleidigung in sich schließe; er zweifelte nicht an dem guten Willen des Richters, gerecht zu urteilen, es sei ihm aber, weil er im Sinne einer ihn zwingenden Weltanschauung handle, nicht möglich, anders zu urteilen, als sein Klasseninstinkt ihm einlege. Der Verteidiger, Dr. Herz-Altona, beantragte durch Vernehmung des Prof. Sombart-Berlin, Schriftstellers Kautsky-Berlin, Landgerichtsrats Kulemann-Bremen und Abg. Hug-Bant Beweis darüber zu erheben, daß der in der sozialdemokratischen Presse und Literatur gebrauchte Ausdruck „Klassenjustiz“ den Vorwurf bewusster Rechtsbeugung nicht enthält. Er wies weiter darauf hin, daß die Strafkammer IV in Hamburg mit zum Teil derselben Besetzung in drei verschiedenen Fällen über den Begriff Klassenjustiz verschiedener Meinung war, indem in einem Falle auf Freisprechung, in einem anderen auf 200 M. Geldstrafe und im dritten auf 3 Monate Gefängnis erkannt wurde. — Der Oberstaatsanwalt behauptete, daß ohne Zweifel dem Richter der Vorwurf der leichtfertigen Rechtsbeugung gemacht werden sollte und bat, die Beweisangebote abzulehnen. Obwohl der Verteidiger nochmals auf die irrtümliche Auffassung des Oberstaatsanwalts hinwies und den Beweisunterlagen stattzugeben bat, lehnte das Gericht sie ab. In seinem Plädoyer vertrat der Oberstaatsanwalt weiter seine Meinung und beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte vorbestraft sei, gegen diesen eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Verteidiger Dr. Herz verzichtete unter diesen Umständen auf sein Plädoyer. Das Urteil des Gerichts lautete auf 500 M. Geldstrafe eventuell 50 Tage Gefängnis und Publikationsbefugnis. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß nicht auf Gefängnis erkannt sei, weil der Angeklagte zur Zeit der Veröffentlichung des Artikels noch unbefristet war und zugegeben werden müsse, daß in gewissen Fällen der Ausdruck „Klassenjustiz“ keine Beleidigung enthalte, im vorliegenden Falle jedoch kein Zweifel über die beleidigende Absicht bestehe.

Eingegangene Druckschriften.

Martha Kiel. Eine Geschichte vom Glück von Ullrich Schlotter. Geb. 4.50 M. — Aufzichten und Aufzichten. Von E. v. Wolzogen. Ein Erlebnis. Geb. 6 M. — Angurenbriefe. I. Teil. Von E. v. Wolzogen. Geb. 3 M. Verlag: F. Fontane u. Co., Berlin-Grünowald. Der Prediger gegen den Krieg. 50 Bl. — Selbsthilfe bei Gefahr. 10 Bl. Verlag: D. Hey in Leipzig. Monatsblätter für Arbeiterversicherung. Nr. 5. Einzelnummer 10 Bl. Pro Jahr 1 M. Verlag: Brend u. Co., Berlin W. 64. Jung Adalbold, das Wunderkind. Von F. Kenter. 2 M. Verlag: Dr. Abel u. Born in Leipzig.

Wollen Sie etwas Feines rauchen? Dann empfehlen wir Ihnen „Salem Aleikum“ Garantiert naturell-aromatische, rein türkische Cigarette. Diese Cigarette wird in No. 3 nur lose, in den Nummern 4 bis 10 auch in einfachen Kartons à 20 Stück Inhalt, ohne Kork, ohne Goldmündstück verkauft. Preis: No. 3 4 5 6 8 10 3/4, 4 5 6 8 10 Pfg. das Stück. Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „YENIDZE“ Inhaber: Hugo Zietz. 130/20* Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit-Cigaretten. — Ueber 1400 Arbeiter.

Empfehlenswerteste preiswürdigste, fertige Sacco-Anzüge in tausendfältiger Auswahl. Neuzeitige Stoffe. Hochmoderne bestsitzende Fassons. Nur eigene Erzeugnisse. 60.- 55.- 50.- 45.- 40.- 35.- 33.- 30.- 27.- 24.- 21.- 18.- 15 M. Für dicke und schwächliche Figuren enorme Auswahl gutsitzen, fertiger Sacco-Anzüge Baer Sohn Spezial-Haus größten Maßstabes Chausseestrasse 29-30 11 Brückenstrasse 11 Gr. Frankfurterstr. 20 Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet. Katalog No. 34 gratis und franko. Wer Stoff hat! Antrag nach Maß . . . Mark 15.- Mit meinem Stoff . . . 30.- A. Kolmann, Schneidermeister, Marienburgerstraße 24. Feuersetins Festsäle, Alte Jakobstr. 75, Inh.: W. Kube. Empfehle meine Säle zu jeder Art Festlichkeiten und Versammlungen. Für Sommerfeste prachtvoller Garten mit Bühne und Kaffeehaus noch an einigen Sonntagen ohne Bedingungen zu vergeben. Fernspr. Amt I Nr. 867

Kostüme Heute Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet. Mäntel Ausnahmepreise zum Pfingstfest Staub-, Regen-, Reisemäntel Wetterfest 4,75, 5,50, 8, 9, 12, 15, 18 M. Imprägniert. 2000 Kostümröcke 1000 Blusen fustfrei, garant. regenecht 3, 5, 8, 10 M. Elegante Taströcke 18, 25, Faltenröcke, prima Alpakka, schwarz und farbig, gestreift u. kariert 6, 9, 12, 15 M. Leinenröcke 3, 6, 10 M. leichte Wolle, gefüttert 350 M., in reiner Seide, hell und dunkel 750 M. Tüll- und Spitzenblusen 850 M. Entzückende Neuheiten in Seidenmull, Batist und Zephyr 2, 3, 5 M. Jacket- u. Paletotkleider moderne Fassons, aus feinem Tuch u. besten engl. Stoffen 12, 16, 20, 30 M. Garnierte Sommerkleider aus leichten einfarbigen Stoffen und Mousseline de laine, entzückende Muster 20, 25, 30, 40 M. Leinen- und Batistkleider reich mit Spitzeneinsätzen garniert auch in Jackettform 9, 12, 18, 24 M. Kimonos. Taffetjackets u. Paletots. Frauenmäntel. aus feinem Tuch 16,50, 21, 27, 35 M. mit eleganter Stückerel. 18, 24, 30, 40 M. Sämtliche Konfektion auch für stärkste Damen stets in grosser Auswahl. Sielmann & Rosenberg Kommandantenstrasse, Ecke Lindenstrasse 12 Schaufenster — 2 Häuser vom Dönhoffplatz Röcke Blusen

Sozialdemokratischer Wahlverein
für den
2. Berliner Reichstagswahlkreis
(111. Bezirk.)
Am 26. Mai nach plötzlichem
Wegsterben, der Maurer
Franz Kühne
Wilmersdorfer Str. 27.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag, 31. Mai, nachmittags
5 Uhr, von der Leichenhalle des
Seligenskreuz-Kirchhofes, Marien-
dorf, aus statt. 210/19
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Wahlverein
für den
4. Berliner Reichstagswahlkreis
(Östlicher Viertel. Bezirk 164.)
Den Mitgliedern zur Nachricht,
dass unser langjähriges Mitglied,
der Blumenhändler
Robert Meyer
(Mariannenstr. 2)
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag, den 1. Juni, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Zentral-Friedhofes in
Friedrichshagen aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein
für den
Rixdorf.
(8. Bezirk.)
Am 28. Mai verstarb der Ge-
wisse
Fritz Schütze
Rosenstr. 24.
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 31. Mai, nachmittags
2 Uhr, von der Halle des Rix-
dorfer Kirchhofes, Mariendorfer
Weg, aus statt.
Um rege Teilnahme ersucht
235/13
Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, dass mein
lieber Mann, der Zimmerer
Karl Kramer
plötzlich verstorben ist.
Die Beerdigung findet morgen
Montag, den 1. Juni, nachmittags
6 Uhr, von der Leichenhalle des
Gemeinde-Friedhofes in Ober-
Schöneweide aus statt. 328/02
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Witwe Anna Kramer geb. Matzold.
Für die liebevolle Teilnahme beim
Begräbnis meines lieben Mannes
sage allen Verwandten und Be-
kannnten, sowie dem Verband der
Transportarbeiter meinen herzlichsten
Dank. 243/35
Witwe Gaccia.

Partei-Expeditionen:
Zentrum I: Reich Straße, Mauertstr. 39.
Zentrum II: Albert Gahrlich, Auguststr. 50, Eingang Joachimstraße.
2. Wahlkreis, Berlin: Gustav Schmidt, Mühlendammstr. 14, Hoch-
parterre.
Süd und Südwesten: Hermann Berner
Gneisenaustr. 72, Laden.
3. Wahlkreis: St. Fritz, Weinstr. 81, Hof rechts part.
4. Wahlkreis: Osten: Robert Bengels, Rixdorferstr. 3, am
Rixdorferplatz. — Wilhelm Mann, Petersburgerplatz 4 (Laden).
4. Wahlkreis, Südosten: Paul Böhm, Kaufplatz 14/15
(Laden).
5. Wahlkreis: Leo Rucht, Immanuelstr. 12 (Hof).
6. Wahlkreis (Moabit und Hansaviertel): Karl Anders,
Salzweberstr. 8, im Laden.
Wedding: Karl Weihe, Nazarethstraße 49.
Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: Hermann
Kasche, Uferstr. 38, Eingang Anklamersstraße.
Gesundbrunnen: R. Trapp, Stettinerstr. 10.
Schönehauser Vorstadt: Karl Rade, Ledergasse 123.
Alt-Glienicker: Wilhelm Dörre, Sadowerstr. 83 II.
Charlottenburg: Gustav Schandberg, Seifenweberstraße 1, Ecke
Weißbühlstraße, Laden.
Wilmersdorf-Halensee: Tölte, Sigmaringenstr. 5.
Lichtenberg, Friedrichshagen, Wilhelmsberg: Otto
Sittel, Kronprinzengasse 50, I.
Rummelsburg, Boxhagen: H. Rosenthal, Alt-Boxhagen 56.
Grünau: Franz Klein, Bohndorferstr. 6 III.
Bohndorf und Falkenberg: O. Pfeifer, Bohndorf, Ge-
nossenschaftshaus.
Rixdorf: W. Heinrich, Refarstraße 2, im Laden.
Schmargendorf: Gustav Kaminsky, Gurostraße 2.
Schöneberg: Wilhelm Baumier, Martin Lutherstr. 51, im Laden.
Tempelhof: R. Müller, Berlinerstr. 41/42.
Ober-Schöneweide: Julius Grunow, Edisonstr. 10, I.
Nieder-Schöneweide: Bonafomsky, Haffelweberstr. 8.
Johannisthal: Helde, Kaiser-Wilhelm-Platz 4.
Adlershof: Erich Steuer, Gadenbergstr. 5, II.
Königs-Wusterhausen: Friedrich Baumann, Umitzgarten 8.
Köpenick: Friedrich Bold, Riekerstr. 6, Laden.
Friedenau-Steglitz-Südende: O. Berner, Schloßstr. 110,
Hof I, im Steg. Bestellungen nehmen entgegen in Steglitz:
D. Mohr, Doppelstr. 32, und Fr. Schellhase, Körnerstr. 15a.
Mariendorf: Hermann Reichardt, Gauselstr. 27.
Baumschulenweg: Stod, Gröbnerstr. 2, II.
Treptow: Rob. Gramenz, Riechhofstraße 412, Laden.
Neu-Weißensee: Karl Rubmann, Sedanstr. 105, parterre.
Reinickendorf-Ost, Wilhelmsruh und Schönholz:
F. Gursch, Grünerweg 46 I.
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waldmannslust,
Hermisdorf und Reinickendorf-West: Paul Rinaß,
Borsigwalde, Mühlstraße 10.
Pankow-Niederschönhausen: O. Freimoldt, Wäldchenstr. 73.
Bernau-Röntgenal: Heinrich Broje, Godeksteinstr. 74, part.
Eichwalde, Zeuthen, Miersdorf und Hankselablage:
Erich Himmermann, Eichwalde, Kaiser-Friedrich-Straße 8.
Teltow: Wilhelm Kehler, Döberleinweg 7.
Nowawes: Wilhelm Sappe, Pfisterstr. 46.
Spandau: Röhpen, Jagowstr. 9.
Mahlsdorf und Kaulsdorf: Schilde, Mahlsdorf, Bahnhofsstr. 1.
Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werte werden geliefert.
Annahme von Inseraten für den „Vorwärts“.
Bitte ausschneiden. 245/1*

Zentral-Verband der Maurer
Deutschlands.
Zweigverein Berlin.
Sektion der Putzer.
Unseren, sowie den Mitgliedern
des Gesangsvereins zur Nachricht,
dass unser langjähriges Mitglied
Franz Kühne
am 27. Mai plötzlich verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Sonntag, den 31. Mai, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle der Heilig-Kreuz-Gemeinde
in Mariendorf, Feldstraße
aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Berliner Männer-Chor 1905,
M. d. A.-S.-B.
Todes-Anzeige.
Hiermit zur Nachricht, dass unser
langjähriges Mitglied
Robert Meyer
am 29. Mai früh 2 1/2 Uhr ver-
storben ist.
Wir verlernen in ihm ein treues
Mitglied dessen Andenken wir
stets in Ehren halten werden!
Die Beerdigung findet am
Montag, den 1. Juni, nach-
mittags pünktlich 3 1/2 Uhr, auf
dem Städtischen Friedhofe in
Friedrichshagen statt.
Leichpunkt der Sangesbrüder um
3 Uhr Gubrunstraße bei Schöfer.
65/14
Der Vorstand.

Deutscher
Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.
Todes-Anzeigen.
Den Kollegen zur Nachricht,
dass unser Mitglied, der Arbeiter
Friedr. Schütze
am 29. d. Mts. an Lungenleiden
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 31. d. Mts., nach-
mittags 2 Uhr, von der Leichen-
halle des Gemeinde-Friedhofes in
Rixdorf, Mariendorfer Weg, aus
statt. 117/5
Den Kollegen zur Nachricht,
dass unser Mitglied, der Arbeiter
August Rogon
am 29. d. Mts. an Lungenleiden
gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 31. d. Mts., nach-
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Rummelsburger Ge-
meinde-Kirchhofes in Rummels-
burg-Buchberge aus statt.
Rege Beteiligung wird erwartet.
Die Ortsverwaltung.

Danksagung.
Für die vielen aufrichtigen Beweise
herzlicher Teilnahme bei der Be-
erdigung meines lieben unergel-
lichen Mannes sage allen Bekannten,
Verwandten, Kollegen, Kolleginnen
und Genossen meinen innigsten Dank.
Die trauernde Hinterbliebene
Louise Bandell Wwe.
Danksagung.
Allen lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten sage ich für die
liebevolle Teilnahme meinen herz-
lichsten Dank. 411/3
Karl Varg nebst Familie.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und schönen Kranzspenden
bei der Beerdigung unseres lieben
Vaters sage allen Beteiligten unseren
herzlichsten Dank. Besonders den
Kollegen der Firma B. Söhning,
dem Deutschen Holzarbeiter-Verband
und dem Sozialdemokratischen Wahl-
verein Rixdorf. Der warm empfundenen
Nachruf des Herrn Stadtvordnen
Georg Schütz hat uns ganz be-
sonders wohlgetan.
P. Spillner. O. Spillner.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und die Kranzspenden bei
der Beerdigung meiner lieben Frau,
unserer guten Tochter
Selma Schieber
geb. Jache
sagen wir allen Verwandten, Freunden
als auch Bekannten, sowie den ehe-
maligen Kolleginnen des Barenhaues
H. Wertheim, Rosenkaler Straße,
unsern herzlichsten Dank. 245/45
Albert Schieber.
Ernst Zache und Frau.

Deutscher
Holzarbeiter-Verband
Den Mitgliedern zur Nachricht,
dass der Kollege, Möbelpolierer
Willi Gericke
am 28. Mai verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag, 31. Mai, nachmittags
3 Uhr, von der Leichenhalle des
Rummelsburger Gemeinde-Fried-
hofes, Neue Prinz-Albert-Straße,
aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
84/20
Die Ortsverwaltung.

Am Freitag, den 29. d. M.,
entschiedlich sanft nach langen schweren
Leiden mein inniggeliebter, treu-
herziger Vater, unser Bruder,
Onkel und Schwager
Robert Meyer
im vollendeten 68. Lebensjahre.
Dies geht um stillen Beileid
bitte, betrübt an
Pauline Meyer,
Mariannenstr. 2.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 1. Juni, nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
Städtischen Friedhofes, Friedrichs-
felde, aus statt.

Es empfiehlt sich
bei eintretendem Trauerfall
möglichst sofort
Westmanns
Trauermagazin
Hauptgeschäft:
Berlin W., Mohrenstraße 37a,
an den Rotomaden, 2. Haus
von der Jernsalerstraße, und
NO., Gr. Frankfurterstr. 115,
2. Haus von der Andreasstraße,
groß Auswahl d. neuesten
Trauergarderobe anzuschau.
Um dem Publikum einen be-
sonderen Vorteil zu bieten, ge-
währe ich auf diese Anzeige
hin bei Kauf
10 % Rabatt in bar!

Quartett-Gesang
zu Beerdigungen empfiehlt zu
jeder Zeit
Gustav Voigt, Chordirig.
SO. 33, Gärtnitzer Str. 55, part.

Zentralverband deutscher
Brauerarbeiter
Zweigverein Berlin. Sektion II.
Nachruf.
Am Sonntag, den 31. Mai,
schied unser Kollege, der Gläs-
arbeiter
Paul Werner
freiwillig aus dem Leben.
Ehre seinem Andenken!
42/20
Der Vorstand.

Deutscher
Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.
Nachruf.
Den Kollegen und Kolleginnen
zur Nachricht, dass unser Mitglied,
die Metallarbeiterin
Agnes Paul
gestorben ist.
Ehre ihrem Andenken!
117/4
Die Ortsverwaltung.

Aufsehen erregend
niedrig sind jetzt die Preise!
Ueberzeugen Sie sich, bitte, meine verehrten Damen,
Bis auf 1/4 des Wertes herabgesetzt!
In dieser Woche muß das ganze Lager geräumt sein!
Sommer-Kostüme!! Sommer-Mäntel!! Seiden-, Taft-, Spitzen-Konfektion!! Blusen!!
Regen-, Staub-, Gummimäntel, Paletots, Phantasiepiecen
aus eleganten weichen und farbigen Sommerstoffen in entzückend reicher Auswahl!
Eigene Ateliers! für jede, auch die allerstärkste Figur passend, am Lager!
Orig.-Modelle! Reismuster! Kopien! Keine Ramschware!
Nur beste Zutaten und moderne Verarbeitung!
In 5 Serien
Regul. Preis bis M. 20 | bis M. 30. — | bis M. 40. — | bis M. 140. — | bis M. 250. — usw.
nur diese Woche M. 5 | M. 7.50 | M. 20. — | M. 40. — | M. 70. —
Ich verschenke, um den Zweck zu erreichen: ein elegantes Phantasie-Jackett
bei Einkauf von M. 20. — an.
Eleg. Trauer-Magazin
Besuch möglichst
vormittags erbeten!
Man achte genau auf meine Firma
und Hausnummer!
Konfektionshaus Westmann
Hauptgeschäft: Berlin W., Mohrenstr. 37a, kein Eokhaus,
und Berlin NO., Gr. Frankfurter Straße 115, kein Eokhaus,
2. Haus von d. Jernsaler Straße
2. Haus von der Andreasstraße.

Zentralverband
deutscher Brauerer-Arbeiter.
Zweigverein Berlin. Sektion II.
Am 29. Mai nach langen
schweren Leiden unser Kollege der
Glasarbeiter
Albert Kohrt
(Schulzeß 1).
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Montag nachmittag von der
Leichenhalle des Gethseman-
Kirchhofes in Rixdorf aus statt.
43/1
Der Vorstand.

Empfehlen den Genossen und
Kollegen unser
Beerdigungsinstitut
„Solidi“
H. Fischer & Kreutzberger,
Rixdorf, Wägenerstraße 70,
Ecke Friedellstraße. Amt Rixdorf 916

Verhind. d. Erhärtung d. Klappen,
machen den Tritt geräuschlos,
schützen gegen Ausgleiten.
Keine schiefen Absätze mehr.
Von Jedermann leicht anzulegen.
Bei Bestellungen genügt Umris d. Absatzes
Für Herren das Paar 1.00 Mk.
Für Damen das Paar 0.75 Mk.
SALAMANDER-
SCHUH-GES. m. b. H. BERLIN
W. Friedrichstr. 182, C. Köpfigstr. 47, SW. Friedrichstr. 221
Fordern Sie Musterbuch M

Aufsehen erregend
niedrig sind jetzt die Preise!
Ueberzeugen Sie sich, bitte, meine verehrten Damen,
Bis auf 1/4 des Wertes herabgesetzt!
In dieser Woche muß das ganze Lager geräumt sein!
Sommer-Kostüme!! Sommer-Mäntel!! Seiden-, Taft-, Spitzen-Konfektion!! Blusen!!
Regen-, Staub-, Gummimäntel, Paletots, Phantasiepiecen
aus eleganten weichen und farbigen Sommerstoffen in entzückend reicher Auswahl!
Eigene Ateliers! für jede, auch die allerstärkste Figur passend, am Lager!
Orig.-Modelle! Reismuster! Kopien! Keine Ramschware!
Nur beste Zutaten und moderne Verarbeitung!
In 5 Serien
Regul. Preis bis M. 20 | bis M. 30. — | bis M. 40. — | bis M. 140. — | bis M. 250. — usw.
nur diese Woche M. 5 | M. 7.50 | M. 20. — | M. 40. — | M. 70. —
Ich verschenke, um den Zweck zu erreichen: ein elegantes Phantasie-Jackett
bei Einkauf von M. 20. — an.
Eleg. Trauer-Magazin
Besuch möglichst
vormittags erbeten!
Man achte genau auf meine Firma
und Hausnummer!
Konfektionshaus Westmann
Hauptgeschäft: Berlin W., Mohrenstr. 37a, kein Eokhaus,
und Berlin NO., Gr. Frankfurter Straße 115, kein Eokhaus,
2. Haus von d. Jernsaler Straße
2. Haus von der Andreasstraße.

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe.
Große Frankfurterstr. 126
S. Weissenberg
Große Frankfurterstr. 126
Eckhaus Koppenstraße.
Offeriere zum Pfingst-Fest zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Blusen Neuheiten in Seide, Wolle u. Sommerstoffen
St. 1.75, 2.50, 3.50, 4.50, 6.50-14.50
Kostümröcke in schw. Satintuch u. Alpaka
St. 6.50, 8.50, 10.50-20
Sportröcke l. blau, engl. u. Bordürengeschmack
Stück 2.75, 3.75, 4.50, 8.50
Halbfertige Roben in Seide, Wollbatist u. Selden-Moll
Robe 7.50, 8.50, 10.50, 13.50
Unterröcke in Seide, Alpaka, Molree und Leinen in eleganter Ausführung
Stück 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 5.00, 6.50, 8.50
Täglicher Eingang von Neuheiten in Waschstoffen, Mousselines, Satins, Zephyrs, Leinen, Batisten und Organdys.
Ein großer Posten **Mousseline**, mit und ohne Bordüren, Mtr. 35, 50 und 60 Pi.
Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Billige Woche!

Zum Pfingstfest!

Paletots

schicke Form, vornehme Fassons, elegantester Sitz, in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Anzüge

aus feinsten Maß-Stoffen.

jetzt 20 bis 40 Mark.

Wert das Doppelte.

Hosen

Prima Verarbeitung

jetzt 6 bis 12 Mark.

Ganz bedeutend unter Preis!

Versandhaus Germania

seit 20 Jahren Unter den Linden 21^{II}

Fahrtuhl. 24396

Keine Filialen. Heute bis 6 Uhr geöffnet.

Stegdecken

größte Auswahl, sehr preiswert, direkt in d. Fabrik Bernhard Strohmandel, nur alle 72 Wallstr. 72, Berlin Mitte (zwischen Hof u. Infanterie), auch alle Stegdecken ausgesond. verb.

Heinrich Franck

Berlin, Brunnenstr. 185

Sumatra 250 Pfg.

hell bis fahl, Vollbl.

Roh-Tabak

E. Nauen, Tempeliner Str. 3, an der Schmeider Str.

W. Hermann Müller

Berlin, Magazinstr. 14.

No. 5927. 1906er Märker, lose Blätter, a 73 Pf.

No. 6049. Mexiko-Einlage, würzig, leicht, a 1,25 Brl.

Billige Rohtabake.

Max Jacoby, Strolitzerstr. 82.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehlung viel Aerzte u. Prof. grad. u. d. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW. Friedrichstrasse 91/92

J. Baer

Badstr. 26, Ecke Prinz-Allee

Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung, El. Paletots u. Havelocks

Großes Lager in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Maß.

Allerbilligste, streng feste Preise.

Brennabor-Räder.

Reparatur-Werkstatt und eigener Fahrradbau, Ersatzteile.

OTTO KRÜGER, Pantf. 3, am Reiterbed. Telephone: Wmt III, 5082.

Frauen brauchen nicht mehr waschen

denn Dr. LOHMANN'S

„Fix und Fertig“

wäscht selber fix und fertig

ohne Seifen, ohne Maschine, ohne Geler, ohne Einweichen, nur durch einmaliges Kochen schneeweiß

Zu 5 Eimern 60 Pf. Überall zu haben! Zu 2 Eimern 25 Pf. Fabrikanten: HÖPPNER & Co., G. m. b. H., Schönberg, Hauptstr. 169, Amt VI, 2118. Bitte darauf zu achten, nur chemische Edelseife FIX u. FERTIG zu verlangen.

Die dauerhaftesten Sohlen und Absätze der Welt

für Erwachsene und Kinder sind anerkannt die

„Ferro-Panzer-Sohlen und Absätze“.

Garantiert: 3 bis 4 Jahre Haltbarkeit, Langsames Schiefelaufen der Absätze! Bedeutende Ersparnis.

Sohlen u. Absätze für Herren 3,00 M., Damen 2,75 M., Kinder von 1,50 M. an.

Verkauf von Sohlen u. Absätzen zum Selbstbesohlen.

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.

Neuanfertigungen nach Maß zu Fabrikpreisen und Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Neu! Auf Reparaturen kann garantiert werden. Neu!

Ferro-Panzer-Sohlen-Kompagnie Berlin m. b. H. Tel. IIIa 8518. Neue Schönhauser Str. 11. Tel. IIIa 8513.

D. Perleberg

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung

Chausseestrasse 63

Ecke Liesenstrasse

Mein enorm grosses Lager enthält eine hervorragende Auswahl grösstenteils nur selbstgefertigter Herren-Anzüge, die in Façon und Stoffen der neuesten



Herren-Mode

entsprechen und somit besten Ersatz für Mass-Arbeit bieten. Die eigene Herstellung verschafft mir eine unübertroffene Leistungsfähigkeit.

An jedem Stück befindet sich mit deutlichen Zahlen der streng feste Preis.

In allen Grössen fertig am Lager

Sacco-Anzüge



- Serie I Grau mellerter Cheviot mit bunten Effekt-Streifen 12,00
- Serie II Marengo-Cheviot mit braunlichen Streifen, sehr haltbar 15,00
- Serie III Braunkarierter Cheviot sehr modern, vorzüglich im Tragen 18,00
- Serie IV Schwarz-weiß mel. Kammgarn mit blaueichen Streifen, sehr gut verarbeitet 21,00
- Serie V Mittelgrau mellerter Cheviot mit braunlichen Streifen, sehr haltbar 24,00
- Serie V Olivbraunes Kammgarn mit grünlichen Streifen, neueste Form 24,00
- Serie VI Hellgrau mellerter Cheviot mit bunten Effekt-Streifen, eleganter Sommer-Anzug 27,00
- Serie VI Dunkelbraun mellerter Kammgarn mit kleinen Karos, sehr elegant 27,00
- Serie VII Modebraun mellerter Cheviot m. farbigen Streifen, eleganter Schnitt 30,00
- Serie VII Grau mellerter Kammgarn ganz besonders zu empfehlen 30,00

- Serie VIII Hell und dunkel gemusterter Cheviot mit farbigen Effekt-Streifen, neueste Form 34,00
- Serie VIII Braun mel. Kammgarn mit kleinen Karos besonders haltbar 34,00
- Serie IX Grau und braun mellerter Cheviot hoch-eleganter Schnitt, Ersatz für Mass 39,00
- Serie IX Dunkel mellerter Kammgarn vorzüglich im Tragen, besonders zu empfehlen 39,00
- Serie X Rehbrauner Cheviot mit farbigen Effekten sehr elegant 44,00
- Serie X Mittelgrau mellerter Kammgarn mit kleinen Karos, erstklassige Verarbeitung 44,00
- Serie XI Melton-Cheviot mit dunklen Streifen, sehr vornehm und elegant. Ersatz für Mass 49,00
- Serie XI Hell und dunkel gemustertes Kammgarn mit farbigen Effekt-Streifen, hochlegant 49,00
- Serie XII Modebraun mellerter Kammgarn elegante Verarbeitung, bester Ersatz für Mass 54,00
- Serie XIII Grau mellerter Kammgarn mit dunklen Streifen, vollkommendster Ersatz für Mass 59,00

Wasch-Joppen
80 Pf. 1^{er} 1^{er} 2^{er} 2^{er} 3^{er} bis 5^{er}

Sommer-Loden-Joppen
2^{er} 3^{er} 4^{er} 5^{er} 7^{er} 8^{er} 10^{er} 12^{er} 14^{er}

Lüster-Saccos
2^{er} 2^{er} 3^{er} 3^{er} 4^{er} 4^{er} 5^{er} 6^{er} 7^{er} 8^{er}

Herren-Fantasie-Westen
1^{er} 2^{er} 2^{er} 3^{er} 3^{er} 4^{er} 5^{er} 6^{er} bis 12^{er}

Knaben-Waschanzüge
In reizenden Neuheiten.

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Wer - Stoff - hat

letzte Anzüge nach Maß 20 Wr. Labellojer Eig. haltbare Winterjacken. Bei Stofflieferung billigste Preise. Franke, Wackerstr. 143, 25692. Gde. Invalidenstr. 10.

Fahrräder

nur erstklassige Fabrikate. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Raufdecken . . . 2.50

Raufschläuche 2.25

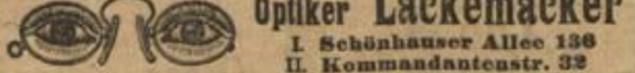
Glocken . . . 0.15

Laternen . . . 0.85

Zämtliche Ersatzteile billigst.

K. Weißleder, Seydelstr. 22.

Kaufen Sie Augengläser nur bei einem Fachmann! - Wer ist das?



Optiker Läckemäcker

I. Schönhauser Allee 136

II. Kommandantenstr. 32

Empfeilt Brillen u. Pincenes I Wr. an Thermometer 30 Pf. an, Reinegläser, sehr schön 8,50 Brl., Barometer, bestes Brl. 5,50 Brl. Gegr. 1895. - Reparaturen in eigener Werkstatt. - Gegr. 1893



W. Zapel

Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131.

Größtes Spezial-Deschäft

für Seiden- und Filz-Hüte.

Lager in Schirmen und Mützen. 3180 Pf.

Magerkeit

schwindet durch häufiges Nahrungspulver „Thiossia“, Prellgokrönt Berlin 1904. In 3 bis 4 Wochen bis 18 Pfd. Zunahme. Gar. unerschädlich. Viele Anerk. Karton 2 Mk. bei Postversand Porto u. Nachnahme-spesen extra. Fr. H. Haufe, Berlin N., Greifenhagener Str. 70. Deposits in Berlin: S. Luisenstädtische Apotheke, Köpenicker Str. 119. - S.W. Askanische Apotheke, Bernburger Str. 3 beim Anhalter Bahnhof. - O. Ostend-Apotheke, Frankfurter Allee 94. - C. Stein-Apotheke, Rosenthaler Str. 61. - N.W. Diana-Apotheke, Turmstraße 29. - In Charlottenburg: Miserva-Apotheke, Bismarckstraße 81. Bestandteile: Pfanz. Eiw. Haemogl. Lecith. Baum. Natronchl. Cao. Zucker.

Sommer-Räumungsverkauf!

Prachtstücke 3,75, 6, 10, 20 bis 800 Mark, Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Stoppdecken etc.

billigst im Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin Süd. Seit 1882:

nur Oranienstr. 158.

Unterhalte nirgends Filialen!

Räumungsliste

enorm billiger Artikel

gratis u. franko.

Heute bis 6 Uhr abends

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!

Billige Landparzellen

in der Villenkolonie

Kieckamal-Hahlsdorf

Stationen Köpenick 20 Pf. vom

Alexanderplatz. Elektrische Bahn,

Schule, Gas, Wasser am Ort, u.

King. - Keine Grund. 19019*

F. Koppe,

Charlottenburg, Schilderstr. 81.

Hygienische Bedarfsartikel

letzter Art der 19082*

Hugo Schultz, Drogerie,

Berlin N., Wäckerstraße 166a

Teilzahlung

monatlich 10 M. liefert Herren-Garderobe nach Maß (billigste Preise).

J. Tomporowski, Lindenstr. 110,

2. Etage.

Habe Sollen-Anzahlung, Staffe 10%, billiger.

EINE GUTE IDEE

ist Millionen wert!

Prüfung erfolgt kostenfrei! Rat

in allen Patent-sachen gratis!

Deutsche Patent-Bank G. m. b. H.

Berlin-Steglitz. 132/13*

Ohne Anzahlung. Woche 50 Pf.

Bilder, Spiegel,

Möbel, Polsterwaren, Gardinen,

Teppiche, Stoppdecken, Tisch-

decken, Portieren, Herren-

garderobe, Bezüge, Gaskronen,

Uhren, liefert billigst

M. S. Weber, Prenzlauerstr. 49.

Belust. entl. Postkarte.

Credit

erhält jedermann bei

kleinster Anzahlung

Wochenrate 1.00 C

Herren- und Damen-

Garderoben, Mädchen-

kleider,

Knabenanzüge, Gardinen

Teppiche, Portieren,

Bett- und Leibwäsche,

Sport- u. Kinderwagen,

Gas- u. Petroleumkronen,

Möbel- u. Polsterwaren

in allen Stilarten.

Waren-Credit-

haus Wedding

Reinickendorfer-

Straße 113, I.

O. Heinze

Brückenstr. 6.

Räder besonders billig.

Räder Zubehör

Reparatur, Emailierung, Vernickel

Damen-Konfektion
direkt aus der Fabrik.
Kein Laden!
Nach beendeter Engros-Saison
auch Einzelverkauf

enorm
billig

Uebergangs-
Paletots
Capes
Jackets
Staubmäntel
Kostüme
Kostüm-Röcke
Mädchen-
Paletots



Robert Baumgarten
Hausvogel-Platz 11, I. Etage
(an der Jerusalemstraße).

Bei Vorzeigung dieses In-
serates an der Kasse werden
5 Proz. Rabatt vergütet.

Auch Sonntags geöffnet.

Paul Töhs, Schneidermeister



Superbütze
Gürtel
Kragen
Häute
Häute
Häute

H. Greifenhagen Nachf.

Brunnenstr. 17-18

Veteranenstr. 1-2

Enorm billiger Spezial-Verkauf für den Pfingstbedarf

in allen Abteilungen

„Doppelte Rabattmarken“

Besonders heben wir hervor:

Enorm billig
Knaben-Waschanzüge

weiss u. farbig, in all. Grössen durchweg 1.95 u. 2.95

Enorm billig
Kinder-Waschkleider

für das Alter bis . . . 6 9 15 Jahr
1.95 3.75 5.75

Enorm billig
Weiss. Seidenbatistblusen

reich garniert 1.95 u. 2.95

Enorm billig
Damen-Taghemden

mit Stickerei, elegant garniert 2.45

Enorm billig
Frack-Korsetts

gross Drill 2.05

*) Mit Ausnahme einiger Artikel.

Enorm billig
Moderne Hutformen

schwarz und in allen Farben 95 Pf.

Enorm billig
Kinder-Matrosenhüte

Mar-weiss oder ganz weiss 95 Pf.

Enorm billig
Damengürtel

Gold- oder Sportgürtel 95 Pf.

Enorm billig
Graue Damenstiefel

Segeleuch mit schwarzer oder grauer Kappe . 2.95

Enorm billig
Graue Kinderstiefel

Segeleuch 1.95

Gelegen-

heits-Kauf!

Nach beendeter Saison
Preisabsetzung bis zu

33 1/3 %

Teppiche v. M. 4.50, 8, 13.50
24, 36, 45 usw.
Gardinen v. M. 2.10, 3.50, 5,
7.50, 9, 12 usw.
Portieren v. M. 5, 6.75, 9,
11.50 usw.
sowie Stoppdecken, Tisch- u. Diwan-
decken, Lüfter- und Möbelstoffe etc.

Teppichhaus
Adler & Co.

Königstrasse 20-21,
a. d. Judenstr.



Centralhaus moderner Herrenkleidung

Neue Friedrichstr. 35,
neben der Central-Bauhalle,
liefert an jedermann elegante fertige
Herren-Garderoben

sowie nach Maß unter Garantie
für tadellosen Sitz gegen wöchentl.
Teilzahlung von 1 M. an
Zuschneider u. Werkstätten i. Hause.
Lagerbesuch lobend.
Sonntags geöffnet.
Kein Waren-Kredithaus,
daher billigste Preise.

Reste

Damenuche, schwarz u. farbig,
Kostüm-Stoffe, neueste Muster.
Seide, Sammet, Besätze, Futter-
stoffe, Cheviot-Kammgarne
zu Knaben-Anzügen.

Konfektion:
Paletots, Jackets, Staubmäntel,
Kostüme, Kostümröcke.

Stets Gelegenheitskäufe!
Paul Karle,
Dorfstrasse 18.

Ausverkauf

nach beendeter Engros-Gesell.
Hochelegante
Tuch- 15-45 M.
Kostüme

Englische
Kostüme
10-15 M.
Staubmäntel
4-12 M.
Linos 5-18 M.
Tuchjackets
10-25 M.
Frauen-
Mäntel
10-20 M.
Tuch-Mäntel
draun schwarz
15-30 M.
Tafel-Litfs
12-25 M.
10-25 M. Tuch-Kimon-Mäntel.

Spezialität:
Extrawellen f. starke Damen
Paletots, Jacketts, Capes.

Modelle „Pariser Genre“
Tafel und Schürzen-Paletots
bedeutend unt. Herstellungspreis

Bäckleib- und 3-7 M.
Kinder Paletots

Max Mosczytz, Kein Laden.
Engros-
Lager Berlin C,
Landsberger Str. 59,
am Hagenplan, 1 Treppe.
Warten Sie im eigenen Interesse
auf die Hausnummer.

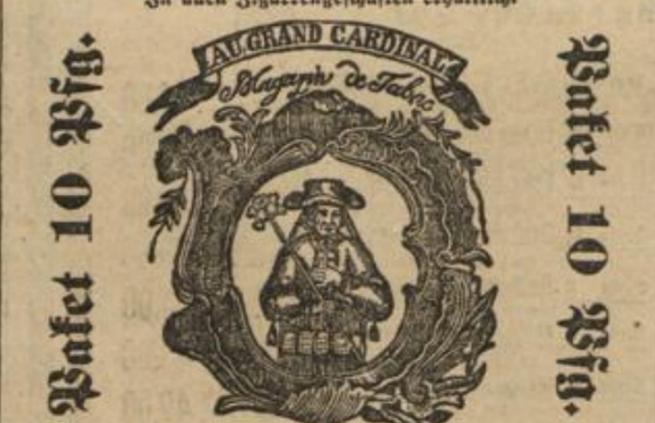


Eine Mark
hochwertige Vollkornhemden
ganzes fertige

Herren-Garderoben
Sitz für Knab.
Anforderung nach Mass.
Kauf- u. Anfertigung.

Julius Fabian,
Schneidermeister,
Gr. Frankfurterstr. 37,
Eingang Grunberger Ueb.

Feiner leichter Bandtabak Heller Shag.
In allen Zigarrengeschäften erhältlich.



Franz Foveaux, Tabakfabrik Köln a. Rh.
General-Vertreter: **R. Krüger, NW. 5, Struppstraße 6.**

„Problem“

überall zu haben.
Kein Streik.
Keine Arbeiterdifferenzen.
Cigarrettenfabrik „Problem“.

12 Visites von 1,80 M. an
Kabinetts 4,80 M. .
in guter Ausführung liefert
Oscar Goetze, Photograph.
1. Geschäft: Paul-Strasse 26, 275/8*
2. „ Dresdener Straße 135,
3. „ Charlottenburg, Nehringstr. 1.
Spezialität: Bromsilber-Vergrößerung bis Lebensgröße.
Geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr.
Sonn- und Festtage den ganzen Tag geöffnet.



Tod und Teufel
allen Ungeziefer!
Reichel's veräst. Wanzentfluid
Fl. 50 Pf., M. 1., 2., 3., Literfl. 5.-
Spezial-Schwabenpulver
„Poudre Martial“ Bafet 50 Pf.,
M. 1. u. 2., Pfund 4.-
Mortal gegen Flöhe. Fl. 75 Pf.
und M. 1.50.
Anerkennungen aus aller Welt!
Sprühapparate von 50 Pf. an.
Man nehme i. d. Drogerien nur die
echten Originalpackungen m. meiner
Firma u. Marke „Tod und Teufel“,
die einzige Garantie für Erfolg.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

! Einzig in Berlin!
!!! Miniatur-Atelier!!!
C. 25 Landsbergerstr. 81, b. Alexanderplatz,
12 Miniatur-Photographien 50 Pf.
12 Nignon-Photographien 80 Pf.
12 Visit-Photographien 1.- M.
12 Glückwunschkarten m. Photograph. v. 1,50 M. an.
Geöffnet auch Sonntags
von 10 Uhr morgens bis 11 Uhr abends.
! Einzig in Berlin!

Gardinen-Ausnahme-Tage
Es kommen
Reste und Restbestände
in abgepaßten Gardinen und Stores
für 1-4 Fenster zum Teil für die Hälfte
des sonstigen Wertes zum Verkauf.
Diese seltene Gelegenheit
bietet dem geehrten Publikum ganz besondere Vorteile.
1 Posten **Gardinen-Reste** zum Ausschuchen
nur gute Qualitäten zum Durchschnittspreis von 35 Pf.
Teppich-
Haus **Georg Lange** Chaussee-
Str. 73-74

Für nur
1 Mk.
wöchentliche
Teilzahlungen:
Herren-
und
Damen-
Garderoben
in
großer Auswahl.
S. Gottlieb
Rosenthaler Str. 54 1.

An die Parteigenossen Groß-Berlins!

Die am 3. Juni stattfindenden Urwahlen stellen wiederum hohe Anforderungen an die Arbeitslust und Opferwilligkeit unserer Anhänger.

Heute Sonntag, den 31. Mai, von 8 Uhr früh an findet eine

Flugblattverbreitung

in allen Bezirken Groß-Berlins statt, bei welcher niemand fehlen darf.

Hieran schließen sich am Dienstag, den 2. Juni, eine Reihe von Wähler- und Volksversammlungen, für deren regen Besuch zu agitieren ist.

Die Urwahlen am 3. Juni finden statt:

die 2. Abteilung wählt in der Zeit von vormittags 9 bis mittags 12 Uhr, alsdann folgt

die 1. Abteilung von nachmittags 1 bis 2 Uhr und zuletzt

die 3. Abteilung, welche von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr das Stimmrecht ausübt.

Daß kein Genosse bei der Abstimmung fehlt, ist selbstverständlich, wir erwarten jedoch von allen unseren Anhängern, soweit es ihnen irgend möglich ist, sich am Wahltage persönlich in den Dienst der Agitation zu stellen.

Die Bureaus der Partei am Wahltage befinden sich:

- 1. Landtagswahlkreis bei August Wiemers, Bülowstraße 58, Amt VI 9247.
2. Landtagswahlkreis bei Franz, Marktgrafenstr. 4, Amt IV 9273.
3. Landtagswahlkreis bei Wimbörs, Sebastianstr. 1, Amt IV 2195.
4. Landtagswahlkreis b. Gust. Hemp, Urbanstr. 170, Amt IV 8979.
5. Landtagswahlkreis bei Paul Hoffmann, Doppelner Str. 47, Amt IV 9373 (Nebenanschluß).
6. Landtagswahlkreis bei Paul Ustin, Remeler Straße 67, Amt VII 1075.
7. Landtagswahlkreis b. Veiersdorf, Ebinger Str. 9, Amt VII 6343.
8. Landtagswahlkreis b. Spät, Georgenkirchstr. 65, Amt VII 1097.
9. Landtagswahlkreis bei Höhnisch, Bischerstr. 3, Amt III 1035 (Nebenanschluß).
10. Landtagswahlkreis bei Wille, Brunnenstr. 188, Amt III 4835.
11. Landtagswahlkreis bei Fahrnow, Rabenstr. 6, Amt III 2137.
12. Landtagswahlkreis bei Achilles, Bielestr. 24, Amt II 725.
Zeltow-Beesow im „Volkshaus“, Rosinenstr. 3, Amt Charlottenburg 4606.

Unter-Bureaus:

- Rixdorf bei Goppe, Hermannstr. 48/49, Amt Rixdorf 10151
Schöneberg bei Obst, Reintinger Str. 8, Amt VI 6733.
Charlottenburg bei Müller, Rosinenstr. 3, Amt Charlottenburg 6366.
Ober- und Nieder-Barnim bei Tempel, Alt-Vorhagen 56, Amt VII 10 078.

Da schon Vormittags eine große Anzahl von Hilfskräften erforderlich ist, so erwarten wir von allen Parteigenossen, daß sie sich von 7 1/2 Uhr früh an (soweit nicht schon vorher in den Einzelbezirken anders bestimmt ist) in den Zentralbureaus einfinden und sich zur Verfügung der Kreisleitung stellen.

Wir zählen am vormittag ganz besonders auf alle diejenigen, welche sich wirtschaftlicher Selbständigkeit erfreuen, und hoffen, daß sie im Vereine mit den anderen Genossen, welche sich bei freiwilliger oder unfreiwilliger Arbeitsruhe in den Dienst der Agitation stellen, die nötigen Wahlarbeiten mit gewohntem Eifer ausführen werden.

An die Arbeit! Niemand fehle, weder vor- noch nachmittags, der helfend eingreifen kann. Um wir unsere Schuldigkeit, ringen wir mit festem Entschluß und zäher Arbeitsfreudigkeit um die Verbreitung unserer großen Prinzipien.

Der Zentralvorstand.

Zur Landtagswahlbewegung.

Der 3. Juni.

Noch wenige Tage trennen uns von dem Termin, an welchem die Wahlen der Wahlmänner zum preussischen Abgeordnetenhauses vorgenommen werden sollen. Welcher Art dieses Wahlrecht ist, in welcher Weise die erworbene Bevölkerung in Preußen entrichtet wird, das ist in den letzten Wochen eingehend dargelegt worden.

Nicht genug, daß das Wahlrecht an sich nichts taugt, wird es durch die Art der Ausübung noch verschlechtert. Bei der Wahlhandlung sind eine Reihe von Bestimmungen zu beachten, deren Kenntnis für jeden Wähler eine strikte Notwendigkeit ist.

Zunächst hat sich der Wähler zu vergewissern, nach welchem System in seinem Orte die Wahl vorgenommen wird; ob Freiwahl oder Terminwahl stattfindet. Bei der Freiwahl sind bestimmte Stunden für die Wahl festgesetzt, innerhalb deren der Wähler sein Wahlrecht ausüben kann, während bei der Terminwahl sämtliche Wähler zu Beginn der Wahlhandlung im Wahllokale anwesend sein und bis nach Erledigung der Wahl dafelbst verbleiben müssen, da eventuelle notwendig werdende Stichwahlen im Anschluß an das erste Wahlergebnis sofort vollzogen werden.

Für Berlin und eine Anzahl größerer Gemeinden in den angrenzenden Kreisen besteht die Freiwahl, in zahlreichen kleineren Gemeinden ist es bei der Terminwahl verblieben. Die Urwahlen für Berlin sind wie folgt festgesetzt worden: Am 3. Juni wählt die zweite Wählerabteilung vormittags in den Stunden von 9-12, die erste Abteilung mittags von 1-2 Uhr und die dritte Wählerabteilung nachmittags von 3-8 Uhr.

Beachtet sei ausdrücklich, daß nach den festgesetzten Zeiten niemand mehr zur Wahl zugelassen wird, auch diejenigen nicht, die sich etwa noch im Wahllokale befinden. Wer daher nicht um sein ohnehin dürftiges Wahlrecht kommen will, gehe so zeitig wie möglich zur Wahl.

Bei der Freiwahl tritt der Wähler gleich nach Ankunft in dem Lokal an den Wahlstisch heran, nennt zunächst seinen Namen mit Wohnung, und nachdem dieser in der Wählerliste festgestellt ist, nennt er, wie bei der Terminwahl, deutlich die Namen der Wähler, die er als Wahlmänner wählen will.

Bei der Terminwahl tritt der Wähler erst nach Aufruf seines Namens an den Wahlstisch heran. Nur wenn er zu spät kommt und die Wahlhandlung seiner Abteilung noch nicht geschlossen ist, muß er sich melden.

Die Wähler müssen sich genau informieren, wie viel Wahlmänner sie zu wählen haben. Sind in einer Abteilung zwei Wahlmänner zu wählen, so sind auch zwei Namen zu nennen. Es muß weiter gewarnt werden vor der (leicht möglichen) Verwechslung der Namen des Wahlmannes und des Abgeordnetenandidaten. Alle diese Stimmen sind ungültig!

Wer also in das Wahllokale geht, sehe sich genau die vor demselben ausgegebenen Stimmzettel an und präge sich die Namen der Wahlmänner seiner Abteilung ein. Es gibt Wahlvorsteher, die dem Ablesen der Namen vom Stimmzettel Schwierigkeiten bereiten.

Versehe sich auch jeder Wähler mit genügender Legitimation. Als solche wird die vom Magistrat über sandte Legitimationskarte angesehen. Wer diese etwa verlegt oder überhaupt keine erhalten haben sollte, stecke Steuerzettel oder Militärpapiere ein.

Wahlurlaub.

Um allen Wahlberechtigten die Beteiligung an den Urwahlen zu erleichtern, haben die ordentlichen Gerichte, die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte fast alle nicht dringenden Termine für den 3. Juni dieses Jahres aufgehoben. In Berlin werden die Schulen am 1. Juni d. J. wegen der Parade und am 3. Juni wegen der Wahlen geschlossen sein.

Die städtischen Beamten erhalten — so wird aus dem Rathhause berichtet — am Tage der Wahl zur Ausübung ihres Wahlrechts Urlaub, und den Arbeitern, die mit wenigen Ausnahmen in der dritten Abteilung nachmittags ihr Wahlrecht ausüben können, wird dazu Gelegenheit gegeben werden. Wer rechtzeitig zur Ausübung seines Wahlrechts um Urlaub nachsucht, erhält denselben und zwar nicht nur für Berlin, sondern auch nach den Vororten. Nur bei ganz dringenden, nicht aufschiebenden Arbeiten ist eine Beschränkung des Urlaubs vorgesehen.

Zum Wahltableau wird uns berücksichtigend mitgeteilt, daß sich das Wahllokale des 802. Urwahlbezirks des 8. Berliner Landtagswahlkreises nicht Brunnenstr. 20, sondern Brunnenstr. 30 befindet.

Das Wahlrecht der Heilfürteninsassen.

Nach und zugegangenen Mitteilungen sollte es den Pflinglingen in den Heilfürten der Landesversicherungsanstalt Berlin nicht gestattet sein, bei der am 3. Juni stattfindenden Landtagswahl ihr Wahlrecht auszuüben. Demgegenüber bemerken wir, daß, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren haben, am 22. Mai cr. in der Sitzung des Ausschusses eine Anfrage aus der Mitte des letzteren an den Vorstand gerichtet wurde, ob den Pflinglingen der Urlaub zur Ausübung des Wahlrechts gewährt würde, und daß diese Frage vom Vorstande bejaht worden ist.

Die Pflinglinge werden allerdings rechtzeitig den Urlaub beantragen müssen, damit entsprechende Vorkehrungen getroffen werden können. Soweit nicht ärztliche Bedenken entgegenstehen, würde der Urlaub gewährt werden.

Zeltow.

Waldershof. Parteigenossen! Landtagswähler! Die Urwahlen finden am hiesigen Ort durch eine Terminwahl statt, und zwar wählt die dritte Abteilung abends 5 Uhr, die zweite um 7 Uhr, und die erste um 7 1/2 Uhr.

Die Wähler werden ersucht, sich pünktlich zur festgesetzten Zeit in ihren Wahllokale einzufinden. Ferner wird Mittwoch abend im Lokal des Herrn Bayer, Wismarstraße 10, das Wahlergebnis bekannt gegeben. Der Vorstand.

Rowawes. Die Wahlzeit für die Wahlmännerwahlen am 3. Juni ist vom Gemeindevorstand nunmehr festgesetzt worden; sie beginnt um 1 Uhr für die III. Abteilung; die Wahl der I. Abteilung beginnt nicht vor 2 1/2 Uhr, die der II. Abteilung nicht vor 3 Uhr nachmittags. An die Wähler werden Legitimationsarten verlangt, die bei der Wahl vorzulegen sind. — Die Wahlzeit ist höchst ungünstig, da die vielen auswärtig arbeitenden Wähler vielfach den Verlust eines Tagesverdienstes zu verzeichnen haben werden. Das darf natürlich die Arbeiterkassen nicht abhalten, ihr Wahlrecht auszuüben; es ist vielmehr Pflicht unserer Genossen, pünktlich um 1 Uhr im Wahllokale anwesend zu sein, damit sie bei der Ernennung des Wahlvorstandes mitberücksichtigt werden können.

Nieder-Schöneweide. Der Termin für die Wahl der Wahlmänner am 3. Juni ist auf vormittags 11 Uhr festgesetzt. Trotz der ungünstigen Wahlzeit wird erwartet, daß jeder Wähler pünktlich zur Stelle ist, da Terminwahl zur Anwendung kommt.

Rankwitz. Die Wahlzeit zu den Wahlmännerwahlen ist am 3. Juni auf mittags 12 Uhr festgesetzt. Eine Eingabe auf Einführung der Freiwahl harret noch heute der Beantwortung. Es ist durch die ungünstige Festsetzung der Wahlzeit der arbeitenden Bevölkerung nur unter großem Zeitverlust möglich, ihr Wahlrecht auszuüben.

Rögnitz-Wusterhausen. Die Urwahl am 3. Juni findet als Terminwahl für die dritte Abteilung um 2 1/2 Uhr nachmittags statt. Die Wähler werden ersucht, pünktlich in den Wahllokale zu erscheinen.

Ober- und Nieder-Barnim.

Karlshorst. Zu stürmischen Ausritten kam es in der schwachbesetzten bürgerlichen Wählerversammlung, in welcher der Freiwahlkandidat Jrenhausdirektor Dr. Schupp referierte. Von dem Vorsitzenden Löwenthal wurde gleich am Eingang bemerkt, daß Diskussion nicht zugelassen wird. Der Parteibeamte, Pastor Kölsche, verlangte das Wort zur Geschäftsordnung; es wurde ihm sowohl, als auch vielen anderen, die darum ersuchten, verweigert. Als die Unruhe immer größer wurde, ließ der freiheitliche Herr Löwenthal die Personalien des Pastors Kölsche, eines seiner Anhänger und eines unserer Genossen feststellen, um Straf Antrag wegen Hausfriedensbruchs stellen zu können. Unsere Genossen verließen hierauf das Lokal und ließen ein Bänderband „Freimüthiger“ Heldenheeren allein in der Obhut des Jrenhausdirektors Dr. Schupp. Die Jurufe „Kannst Euch wasinnig, nennt Euch rechtsam, aber heileide nicht mehr freimüthig!“ „Freimüthiger“ usw. wurden mit höchstem Nachdruck entgegengenommen. Das Heil der „Freimüthigen“ wird immer üblicher, der hermit gewordenen Minorität ihres Dreffeurs Wälter. In der heutigen Mittagsversammlung werden wir Abrechnung halten.

Das Verhalten des überwachenden Gendarmen nach wohlwollend ab von der Schnelligkeit mancher Polizisten, die bei gleicher Unruhe in (sozialdemokratischen) Versammlungen die Aufsung herbeiführen.

Friedrichsfelde. Die Urwähler werden darauf hingewiesen, daß die I. Abteilung am 3. Juni, nachmittags von 1-2 Uhr, die II. Ab-

teilung von 2 1/2-4 Uhr, und die III. Abteilung von 4 1/2-8 Uhr zu wählen hat. Es wird erwartet, daß jeder Genosse so frühzeitig als möglich zur Wahl erscheint, damit die Wahlhandlung nicht auf die letzten Minuten zusammengebrängt und die Wahlarbeit dadurch unnötig erschwert wird. Das Zentral-Wahlbureau für unseren Ort befindet sich bei Sudbrich, Berliner Str. 98; dorthin wollen sich die Genossen, die sich zu den Wahlarbeiten zur Verfügung stellen, wenden. Gleichzeitig sei nochmals an die am Abend des Wahltags bei Haberland stattfindende Versammlung erinnert, in der die Wahlergebnisse verkündet werden.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Stralau. Endlich ist auch hier der Zeitpunkt der Wahl bekanntgegeben. Auf Antrag der Gemeindevertreter ist für Stralau die Freiwahl festgesetzt.

Gewählt wird in der ersten Abteilung von 2-3 Uhr, in der zweiten von 3-4 Uhr und in der dritten von 4 1/2-8 Uhr.

Schönefelde. Die Urwahlen am 3. Juni vollziehen sich für den hiesigen Ort in der Form der Terminwahl im Siegerschen Gastlokale. Zu wählen sind Wahlmänner: In der dritten Klasse einer in der zweiten Klasse zwei und in der ersten Klasse einer.

Arbeiter! Sorgt für rege Wahlbeteiligung. Der Vorstand des Wahlvereins, Bezirk Rankow.

Waidmannslust (Bezirk). Sämtliche Gemeindeverbände unseres Bezirks haben abgelehnt, auf unseren Antrag Freiwahlen beim Ministerium zu beantragen. Es finden demnach am 3. Juni überall Terminwahlen statt und zwar mit beratung ungünstigen Terminen, daß gerade dies für sämtliche Wähler aus der Arbeiterkassen ein Ansporn sein muß, erst recht pünktlich zur Stelle zu sein.

Partei-Angelegenheiten.

10. Landtagswahlkreis! (Bestehend aus den Abteilungen 5, 6 und 7 des 5. Reichstagswahlkreises und den Abteilungen 4, 5 und 6 des 6. Reichstagswahlkreises.) Montag, den 1. Juni, findet Extrazahlabend statt. Da wichtige Besprechungen zur Landtagswahl stattfinden, so ist das Erscheinen aller Genossen erforderlich. Das Wahlkomitee.

Heute, Sonntag, den 31. Mai, finden in folgenden Orten Versammlungen statt:

- Birkenwerder, 4 Uhr nachmittags, im „Paradiesgarten“.
Friedrichsfelde, 12 Uhr mittags, bei Babe, Prinzen-Allee 30.
Heiligensee, 3 Uhr nachmittags, Restaurant Jidos.
Hohenschönhausen, 1 Uhr mittags, bei Reumann, Hauptstr. 28.
Oranienburg, 6 Uhr abends, in Schumanns „Waldhaus“.
Schönefelde, 4 Uhr nachmittags, bei Sühmlich, „Waldschloß“.
Senzig, 8 Uhr nachmittags, bei Schinke.
Referenten: Denger, Dupont, Wiedel, Mehle, Mohs, Udo und Weller.

Zahlreiches Erscheinen erwarten Die Einberufer. Rixdorf. Zu der am Montagabend 8 Uhr bei Goppe stattfindenden Sitzung werden die von uns für die Wahlbureau vorgeschlagenen Weisiger ersucht, zu erscheinen. Zu dieser Sitzung sind Legitimationen mitzubringen. Das Wahlkomitee.

Wilmersdorf-Halensee. Für den Halensee Ortsbeirat findet am Dienstag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in den Wilmersdorfer Festhällen, Johann-Georg-Straße, eine Volksversammlung statt, zu der Genosse Rechtsanwalt Dr. Herzfeld das Referat übernommen hat. Hierzu findet gleichzeitig mit der allgemeinen Verbreitung des Flugblattes — heute früh — eine Handzettelverbreitung von den bekannten Bezirkslokale aus statt. Rege Beteiligung ist dringend notwendig. Der Vorstand.

Wilmersdorf-Halensee. Die Genossen werden dringend ersucht, zur heutigen Flugblattverbreitung früh 8 Uhr in den bekannten Lokale zahlreich zu erscheinen. Für Halensee findet diesmal von Wegener, Johann-Georg-Straße 13, aus statt. Am Dienstag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet in den Wilmersdorfer Festhällen, Johann-Georg-Straße 10, eine Volksversammlung statt. Referent: Genosse Dr. Herzfeld. Genossen! Sorgt für zahlreichen Besuch dieser Versammlung. Der Vorstand.

Steglitz. Heute, Sonntag früh, Flugblattverbreitung in allen Bezirken, zu der eine bessere Beteiligung wie das letzte Mal bestimmt erwartet wird. Montagabend 8 Uhr: Öffentliche Versammlung im Restaurant „Birkenwäldchen“, in welcher Genosse Hirsch sprechen wird.

Rankwitz. Am Dienstagabend 8 Uhr findet im Lokal Bräuer, Marienfelder Straße eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: „Am Vorabend der Entscheidung“. Männer und Frauen! Erscheint in Massen.

Rechenberg. Genossen! Am Dienstag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Nied. Karlstr. 12, eine Versammlung für sämtliche Wähler der dritten Klasse statt. Tagesordnung: Sturm gegen das Dreiklassenparlament. Referent: Stadivordneter Croger. Diskussion. Jedem Gegner ist volle Redefreiheit zugesichert. Montag: Zusammenkunft des Vorstandes des Wahlvereins mit Wahlleitern und Wahlmännern bei Riedley. Jeder Wahlleiter hat bestimmt zu erscheinen.

Stralau. Montag, den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet für den Urwahlbezirk Marktgrafenwand eine Besprechung sämtlicher Wähler im Restaurant Schmidt, Marktgrafenwand 16, statt; desgleichen am Dienstag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, für die beiden Urwahlbezirke Alt-Stralau und die anliegenden Straßen gemeinschaftlich im Restaurant „Berle“, Alt-Stralau 21. Parteigenossen! Agitiert für guten Besuch. Der Vorstand.

Rummelsburg. Heute, Sonntag früh 8 Uhr, findet über den ganzen Ort eine Flugblattverbreitung wie auch die Austragung der Wahlaufforderungen statt. Am Dienstag, den 2. Juni, abends von 7-8 1/2 Uhr, nochmalige Flugblattverbreitung, wie auch die persönliche Agitation für die zweite und erste Urwahlklasse. Nach dieser Verbreitung findet um 9 Uhr bei Genossen Schieffer, Hauptstr. 4, eine Zusammenkunft sämtlicher am Tage der Wahl tätigen Genossen statt. Das Wahlkomitee.

Karlshorst. Die Wahlvereinsversammlung am Dienstag fällt aus. Am Mittwochabend, den 3. Juni, Verbindung des Resultats und gefälliges Besammensein im „Fürstenbad“.

Niedorf. Montag, den 1. Juni, abends 7 Uhr, Flugblatt und Handzettelverbreitung vom Lokale Gustav Berlin aus. Parteigenossen! Seid pünktlich zur Stelle!

Nieder-Schöneweide. Dienstag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal „Gastwörter“ eine öffentliche Wählerversammlung statt. Referent: Reichstagsabgeordneter Fritz Judeil. Genossen! Bringt Eure Frauen mit und agitiert für guten Besuch dieser Versammlung. Der Vorstand.

Spandau. Montag, den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Volksversammlung im Stadthoer. Referent: Genosse Eduard Bernstein. Um recht zahlreichen Besuch ersucht Das Wahlkomitee.

Waldsiedlung a. d. Ostbahn. Am Montag, den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokale von Schliefe, Sönonowstr. 6, eine Versammlung des Wahlvereins statt. Der Genosse Riedel referiert

über das Thema: „Der Landtagswahlkampf in Preußen“. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten. Am zahlreichsten Besuch wird erkräftigt.
Der Vorstand.

Groß-Lichterfelde. Am Montag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, findet im „Vierwäldchen“, Chausseestraße 58, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher der Stadtverordnete Genosse Paul Fischer über die Landtagswahlen sprechen wird. Alle Männer und Frauen des arbeitenden Volkes müssen in dieser hochwichtigen Versammlung erscheinen, zu der die Wegner ebenfalls eingeladen sind.

Weißensee. Parteigenossen! Wir machen nochmals auf die beiden Versammlungen am Montag bei Badhaus und bei Dröger aufmerksam. (Siehe die heutige Annonce im „Vorwärts“.) Am Tage der Wahl werden Auskünfte von 10 Uhr ab nur beim Zentralbureau, Restaurant Roskopf, Königshaussee 88, Telefon 228, erteilt.

Pankow. Sämtliche arbeitslose Genossen werden aufgefordert, sich am Montagabend 8½ Uhr bei Abendroth, Mühlenstr. 81, einzufinden.
Der Vorstand.

Wilhelmsbrück. Dienstagabend 8 Uhr: Mitgliederversammlung bei Barth, Viktorialstr. 7. Der bevorstehenden Landtagswahl wegen müssen sämtliche Genossen und Genossinnen erscheinen.
Der Vorstand.

Herzfelde. Nachmittags 3 Uhr Wählerversammlung im Lokal von Schulow. Referent Genosse Stadthagen.

Berlin. Montag, den 1. Juni, findet am hiesigen Orte eine Wählerversammlung statt, in der Genosse Stadthagen referieren wird.

Moskauerstraße-Stolzenhagen. Das Wahllokal, der Rüdersche Gasthof, liegt in Stolzenhagen. Wir fordern die Moskauer Genossen auf, trotz des weiten Weges für eine rege Wahlbeteiligung Sorge zu tragen. Die Wahlmänner der dritten Klasse müssen unser sein.
Der Vorstand.

Konowes. Montag, den 1. Juni, abends 8½ Uhr, findet im Lokal des Herrn Ernst Schmidt, Wilhelmstr. 41/43, eine Volksversammlung für Männer und Frauen statt, in welcher die Genossen Fraulein Ottilie Vaader über die Landtagswahl und die Frauen sprechen wird.
Der Vorstand.

Spandau. Am Dienstag, den 2. Juni, abends 8½ Uhr, finden in den Lokalen von Gottwald, Schönwalder Straße 80 und Köpnick, Pichelsdorfer Straße 39, zwei Volksversammlungen für Männer und Frauen statt. Parteigenossen! Sorgt für einen guten Besuch der Versammlungen.
Der Vorstand.

Berliner Nachrichten.

Parade-Stimmung.

Es geht die Mär, daß geschäftskluger Paradeberichter, die den Mantel mit dem Binde tragen, stets zwei Parademantelstücke auf Lager haben, ein himmelhoch jauchzendes und ein zu Tode betrübtes. Das Kaufschulberg dieser Pressebyzantiner macht die tollsten Freudenstürme, wenn das Paradebarometer von der meteorologischen Kaiser-Warte auf Hohenzollernwetter zeigt. Und es setzt beängstigend aus, sobald düstere Wolken über den Himmel jagen und künden, daß über der Menschheit noch etwas anderes thront als die blendende Nacht im Vorpurpur. So kam es vor nicht allzu vielen Jahren, daß der Paradebyzantiner sein schönes Manuskript, dem nur noch ein paar tatsächliche Schlaglichter aufzuleben waren, in überschäumendem Patriotismus — herverwechselte. Der Redakteur merkte nichts, auch der Seher wollte nichts merken. Und am Abend erfuhren die staunenden Leser, daß es in ganz Berlin in Strömen geregnet, aber nur über dem großen Kaiserfelde bei Tempelhofer Lachend die Hohenzollernsonne geschienen habe.

Dieses Geschichtchen illustriert trefflich den modernen Paradezauber. Wir wollen nicht darüber rechten, ob die Parade überhaupt jemals einen höheren militärischen Wert gehabt hat. Aber daß sie unter heutigen Zeitverhältnissen weiter nichts ist als ein halb militärisches, halb höfisches Privatkaputtspiel ohne jede strategische Bedeutung, darüber fand sich selbst hohe Militärs, die wenigstens nicht im Innern zu allem, was vom schillernden Thronbimmel ausstrahlt, ja und Amen sagen, längst einig. Wie war's denn noch vor dreißig und vierzig Jahren in Berlin? Das Volk freute sich auf den Paradedag. Auch viele tausend Leute, die nicht in Surrepatriotismus machten und ganz und gar nicht nach der allzudeckenden Höhe liehagelten, zogen nach dem Tempelhofer Felde und benutzten, wenn sie auch bloß riesige Staubwolken zu sehen bekamen, die günstige Gelegenheit, um auf ihre Manier zu eine Art Berliner Volksfest zu feiern. Der Berliner, sogar vielfach der Vollblutberliner, nicht etwa der „süße Babel“, amüsierte sich da draußen köstlich, weil er nun einmal für „feine“ Soldaten ein gewisses Faible hatte. Dann kam mit dem Thronwechsel, wie auf so vielen Gebieten, auch hier eine „Frontveränderung“, und das „Volk“, das auf Wildern so gern gesehen ist, mußte zurücktreten.

Es ist gar keine Frage, daß die Parade in der Kaiserstadt an der Spree längst das nicht mehr ist, was sie war und was sie nach dem Wunsche der Mächtigen sein soll. Die Arbeiterklasse, unter der doch sonst so viel brauchbares Knochenmehl lagert, wollte man plötzlich aus den Augen haben, und zu spät wurde eingesehen, daß dem Paradezauber etwas sehr wesentliches fehlte, die innere Verbindung zwischen Soldatismus und Volk. Die Hoflieferantentribünen standen auf dem Tempelhofer Felde wie sonst da. Auch die Wagenburg sah man mit jener „Gesellschaft“, der mit der Leutnantsuniform erst der Mensch anfängt. Selbstverständlich wurden zur rechten Zeit auch ein paar indische Fürsten, afghanische Würdenträger oder gar zentralafrikanische ehemalige Menschenfresser verschrieben, um die Staffage voll zu machen. Aber die Hauptlade fehlte — die Seele, das Volk. Der Berliner Soldat, der bisher eine verständliche Genugtuung darin fand, sich in erster Garnitur und mit allem Paradebrill vor seinesgleichen zu zeigen, kam langsam zu dem Bewußtsein, daß er bei der Parade jetzt doch eigentlich weiter nichts vorstellte als ein gut herausgeputzter Zweihänder im bunten Rod. Und auch dem Volke ging langsam ein Licht auf. So ärgerlich es anfangs über die Nichtachtung war, lernte es doch bald einsehen, daß es eigentlich gar keine Veranlassung habe, sich so fürchtbar darüber zu freuen, wie seine Enkelkinder hier in Freiheit dreschert den oberen Gehirnkreislauf vorgeführt werden.

Der Grundakord der Parade Stimmung, die hergliche Anteilnahme der Bevölkerung, ist wohl für immer in die Verenkung gefallen. Oder hätte man sonst nötig gehabt, Tausende von Schulkindern, die kräftig Gurra brüllen sollen, nach dem Tempelhofer Felde, nach der Friedrichstraße und den „Linden“ zu kommandieren? Vielleicht noch mehr die Junge so wie Iose gemacht, als das patriotische Gemüt geweckt werden. Man braucht kräftige Gurraführer wie das Salz zum Brat. Denn das Volk, das in den Paradestraßen weit mehr zufällig als absichtlich, nur durch die militärischen Ver-

kehrstörungen angekauft, Chaine bildete, hatte mehrfach eine gar zu kühle, fast eiserne Haltung bewahrt. Die Vaterlandsliebe läßt sich nicht züchten, trotz aller Parademärschen von berufener und unberufener Seite. Die muß tief drinnen sitzen und von selbst durchbrechen. Solange aber das Volk sieht, daß aus seinen Knochen unnötigerweise ungezählte Millionen für Meer, Flotte und Kolonien gemünzt werden, Millionen, die nicht abwerfen und uns sogar mehr als einmal in bedenkliche Situationen gebracht haben — solange hat auch das Volk keine Ursache, die öffentliche Zur Schau stellung dieser selben Millionen mitverherrlichen zu helfen.

Die städtischen Heimstätten

verfolgen den Zweck, Personen, die eine Krankheit überstanden haben, auf einige Wochen zur Pflege und zur Wiederherstellung ihrer Erwerbsfähigkeit aufzunehmen.

Es bestehen zurzeit sechs Heimstätten und zwar: 1. in Blankenburg (Markt) für genesende Frauen und Wöchnerinnen; 2. in Heinersdorf, Kreis Teltow, für genesende Männer (in diesen beiden Anstalten sind Epileptische, Schwindkräftige, Syphilitische und Alkoholiker von der Aufnahme ausgeschlossen); 3. in Blankenfelde bei Nieder-Schönhausen, für brustkranke Frauen; 4. in Malchow bei Weissensee, ebenfalls für brustkranke Frauen; 5. in Gütergoh, Kreis Teltow, und 6. in Buch (Markt). Die beiden letztgenannten Heimstätten sind zur Aufnahme brustkranker Männer bestimmt. — Zu den unter Ziffer 4 bis 6 aufgeführten Anstalten sind von der Aufnahme ausgeschlossen: Epileptische, Syphilitische, Alkoholiker und Schwerkranke.

Die Aufnahme in den Heimstätten erfolgt nur auf Grund eines ärztlichen Attestes. Formulare zum ärztlichen Attest werden kostenfrei im Aufnahmebureau, Neue Friedrichstr. 9/10, vorn 2 Treppen, verabfolgt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß von Herrn Dr. jur. Schölter im Jahre 1892 der Stadtgemeinde Berlin ein Betrag von 100 000 M. zur Gründung einer Stiftung unter dem Namen: „August Emilie Schölter-Stiftung“ überwiesen worden ist. Der Zweck dieser Stiftung ist, aus den Zins-erträgen des Stiftungskapitals bedürftigen Personen beiderlei Geschlechts, ohne Ansehung der Religion Freistellen in den städtischen Heimstätten zu beschaffen. Auch ein Kronfond dient diesem Zweck. — Personen, die auf diese Stiftung reflektieren, haben ihre Gesuche an das oben genannte Bureau zu richten.

Der Aufenthalt in den Heimstätten ist nur vorübergehend. Bare Geldunterstützungen werden aus der Stiftung nicht gewährt. Wir möchten besonders darauf hinweisen, daß der Freistellensfonds in den letzten Jahren nicht ausgeteilt worden ist, obwohl nach uns gewordenen Mitteilungen alle Gesuche berücksichtigt worden sein sollen. Die Gewährung von Freistellen wird nicht als Armenunterstützung angesehen.

Die Verhältniswahl zum Gewerbegericht will der Magistrat von Berlin einführen. Der Stadtverordneten-Versammlung soll eine besondere Vorlage zugehen. Bekanntlich finden die Wahlen für die Besitzer zum Kaufmannsgericht gleichfalls nach dem System der Verhältniswahl statt. Für die freien Gewerkschaften dürfte aus der Einführung dieses Systems kaum ein Nachteil entstehen. Die Eige, die an die Hirsch-Dunderschen bzw. an die Christlichen abgegeben werden müssen, werden durch eine größere Vertretung der freien Arbeitgeber teilweise wieder wettgemacht.

Wider die Spielautomaten. Der Minister des Innern hat jetzt das Reichsgerichtskennnis vom 28. Februar d. J., in welchem der Spielautomat „Imperator“ (Hobelautomat) für ein verbotenes Glücksspiel erklärt wird, den Regierungen in Abschrift zur Kenntnis und entsprechenden Verständigung der nachgeordneten Behörden zugehen lassen. „Ich erlaube“, so schließt die ministerielle Verfügung, „dem Unwesen der Spielautomaten Ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen.“

Vor dem Berliner Gewerbegericht klagte der Vater Ödny gegen die Firma Jacob wegen Lohnentziehung und Rückzahlung von Saution. Klager war sofort entlassen worden, weil er erzählt hatte, daß der Beklagte dem Fräulein Fuchs einen Kuss habe geben wollen. Diese habe sich aber gesträubt und erwidert: „Eine Judenschmauge küsse ich nicht!“ Die Zeugen Braun und Reppen bezeugten, daß der Kläger ohne verletzende Bemerkungen für den Beklagten dies im Kontor erzählt habe. Fräulein Fuchs befandete, es sei richtig, daß der Beklagte von ihr einen Kuss verlangt habe. Die Worte: „Eine Judenschmauge küsse ich nicht!“ habe sie zu dem Beklagten nicht gebraucht. Später habe sie den Vorfall erzählt und dabei bemerkt: „Einen Juden küsse ich nicht.“ Das Gericht erkannte daraufhin, daß die Entlohnung des Klägers zu Unrecht geschähen sei, denn er habe ohne verletzende Bemerkungen im ganzen nur eine solche Tatsache erzählt, wenn er im Kontor erzählte: „Herr F., siehe unten und wolle von Fräulein Fuchs einen Kuss haben. Diese hätte aber gesagt: „Eine Judenschmauge küsse ich nicht!“ Die Firma Jacob wurde nach dem Klageantrag verurteilt.

Zwei Geld in meinen Beutel! Die katholische Kirchenbettelei engros, über die wir mehrfach berichtet haben, soll nun wirklich ins Werk gesetzt werden. Man weiß bloß noch nicht, welches der sicherste Weg ist, um die Schäflein so kurz wie möglich zu fädeln. In der „Katholischen Volkszeitung“, dem Ableger der „Germania“, wird der Vorschlag gemacht, in erster Linie die — Geistlichkeit heranzuziehen. In Deutschland gibt es etwa 26 000 Priester, übrigens eine recht nette Anzahl. Von diesen solle jeder jährlich nur 10 M. besteuern. Der Geistliche könne diese Last um so eher tragen, als er von Kommunalabgaben, Schulkassen und Kirchenrenten befreit ist. Mit diesem Vorschlag will man wohl so etwas wie Verlen vor die Säue werfen? Derjenige katholische Geistliche, welcher aus eigenem Verdienst zu Kirchenbauten beiträgt, muß erst mit der Laterne ausrufen werden. Viel eher sind diese Herrschaften geneigt, sich für die Mühsal der Bettelei aus den eingehenden Geldern sehr anständig bezahlt zu machen. So erfährt man aus demselben Bericht, daß ein einziger sehr fleißiger Kirchenbettler in einem einzigen Jahre 88 000 Mark Bettelunfosen gehabt hat. Was muß da erst insgesamt zusammengesammelt worden sein! Ferner heißt es offenkundig: „Der Klerus mühte sich nicht um. Es gibt Parteien mit überreichlichem Einkommen, besonders in der Diözese Breslau. Wo bleiben alle diese kirchlichen Gelder, die ein einzelner Herr wohl kaum allein verbrauchen kann?“

Ja, wo bleiben die zusammengesammelten Gelder — das fragen auch wir. Nun, das sollte blühende Aussehen der katholischen Geistlichkeit gibt an, besten die Antwort darauf. Mancher Priester sieht zwar viel Nos, aber an eigenen Beiden lernt er sie niemals kennen. Das Brevier des Wortes Gottes ist eben heutzutage noch immer ein sehr eintägiges Geschäft.

Die Straßenperrungen nehmen kein Ende. In den bereits angekündigten Verkehrsperungen am Sonntag und am Montag kommt eine neue zu Dienstag angekündigt. Der Polizeipräsident macht bekannt, daß aus Anlaß des am 2. Juni d. J., abends 9½ Uhr, vor der Schloßterrasse im Lustgarten stattfindenden großen Zapfenstreiks etwa von 7½ Uhr abends ab gesperrt werden:

1. für jenseitigen Verkehr: die Kaiser-Wilhelmsbrücke, der Lustgarten, die Schloßbrücke, die Bahndämme der Schloßfreiheit und der Plätze am Opern- und Zeughaus.

2. nach Bedarf: die Straße „Unter den Linden“ bislich der Charlottenstraße, der Schinkelplatz, die Straße am Zeughaus und die inneren von der Behrenstraße, Französischen Straße, dem Berderschen Markte, andererseits von der Dorotheenstraße her nach den gesperrten Straßen und Plätzen führenden Zugänge.

Die Aufhebung der Sperrungen erfolgt nach Beendigung des Zapfenstreiks.

Drei Tage hintereinander wird demnach in sehr umfangreicher Weise der Verkehr stundenlang unterbunden sein. Und das alles, weil Berlin die Haupt- und Residenzstadt des Deutschen Reiches ist. Wie lange wird sich das Bürgertum das gefallen lassen? Wir vermuten, man wird gar nichts sagen und höchstens hier und dort die Faust in der Tasche machen.

Ein Verkehrsweg in verwerflichem Zustande. Am Ende der Thierstraße führt eine alte Holzbrücke, die „Schwarze Brücke“ genannt, über den Nordring. Von hier aus zieht sich eine leistungsfähige, zurzeit noch ansehnliche und unregulierte Straße nach der Landsberger Allee hin und bildet die direkte Verbindung des Viehhofviertels mit den Orten Wilhelmshagen, Hohen-Schönhausen und Weissensee. Diese Straße — einen Namen hat sie noch nicht — zeigt sich in dem äußerst primitiven Zustand eines Landweges. Den Bahrdamm deckt ein schlechtes, holpriges Steinpflaster, zu beiden Seiten führt je ein schmaler, ungepflasterter Fußweg. Doch dieser Zustand an sich ist es nicht, der uns zur Kritik Veranlassung gibt. Die Straße weist noch einen ganz besonderen Mißstand auf, und darüber führen die Bewohner jener Gegend mit Recht leidvolle Klagen. Kurz hinter der „Schwarzen Brücke“ senkt sich das Straßenniveau, um sich nach etwa 20—30 Meter wieder zu heben. In dieser Senkung sammeln sich bei Regenwetter die Wassermassen derart an, daß der Straßendamm in seiner ganzen Breite und in einer Länge von etwa 20 Meter von einer tiefen Pfütze schmutzigen Wassers bedeckt ist. Wäre der Fußweg nicht erhöht, dann würde auch er vom Regenwasser überflutet werden. In Zeiten anhaltenden Regenwetters, wie wir es in den letzten Tagen hatten, steht jene Stelle der Straße ständig unter Wasser. Augenblicklich ist das schon seit etwa 8 Tagen der Fall. Einen Abfluß haben die Wassermassen nicht. Sie bedecken die Straße solange, bis Sonne und Luft das Wasser verdunstet haben. Das ist in der Tat ein geradezu schanda-löser Zustand, um so mehr, da es sich hier nicht etwa um einen stillen Landweg, sondern um eine großstädtische Verkehrsstraße handelt. Hier ziehen an Sonn- und Feiertagen Tausende von Arbeiterfamilien, die im Viehhofsviertel wohnen, hinaus zu einem Spaziergange in die Laubenkolonien und in die zur Gemeinde Lichtenberg gehörenden Felder. Die Fußwege zu beiden Seiten der Straße werden an solchen Tagen nicht leer von Spaziergängern. Wenn nun ein Regen die Straße passiert und die Wasserpfüße durchdringt, so spritzen die schmutzigen Wassermassen unter den Füßen der Pferde und den Rädern des Wagens hoch auf und übersprühen die Fußgänger mit einem Regen von Schmutz und Schlamm. Auch Unglücksfälle können durch den gefährlichen Zustand der Straße herbeigeführt werden. So können Pferde an Hindernissen, die das Wasser bedeckt, und deshalb nicht sichtbar sind, zu Fall kommen, oder durch den Anblick der Wasserpfüche scheu werden und in die Menge der spazierengehenden Frauen und Kinder hineinfallen. Das Un-glück, was in solchen Fällen entstehen könnte, ist nicht auszubedenken. Besonders gefährlich ist der Zustand der Straße in der Dunkelheit, die durch das spärliche Licht einiger Petroleumlaternen kaum durchbrochen wird. — Eine Abänderung des skandalösen Zustandes ist im Interesse der Verkehrssicherheit dringend geboten. Am vornehmen Wesen würde man eine Straße wohl nicht jahrelang in einem solchen Zustande belassen. Aber im Osten, ach, da kommen ja nur Arbeiter in Frage. Da bezieht man sich nicht mit der notwendigen Verbesserung der Verkehrswege.

Vom „Tonfall“ beim Militär.

Verharren im Ungehorsam, Widerrede gegen einen Vorgesetzten, sowie Achtungsverletzung, und dies alles vor verammelter Mannschaft — das waren die Vergehen, die den Grenadier Artur Starinsky vor das Militärgericht der Gardebrigade geführt hatten. St., der seit Oktober 1906 dient und bei dem 3. Garde-regiment z. B. (9. Kompagnie) steht, sollte als dieser Vergehen sich schuldig gemacht haben gegen seinen Leutnant, einen Grafen von Bülow? Wie war es dazu gelangt?

Am 8. Mai war, da wurde nachmittags auf dem Kasernenhof stramm exerziert. Hierbei sahen es dem Vizefeldwebel Matzschke, daß St. im Marschieren die Weine nicht hoch genug hebt. Da St. sonst ein tüchtiger Marschierer war, so fiel das dem Vizefeldwebel auf. Trotz mehrfachen Befehles, die Weine höher zu heben, leistete St. nicht die geforderte Höhe. Er wurde nun zu besonderer Behandlung dem Unteroffizier Plath überwiesen, aber auch der fand, daß die Höhe, bis zu der St. seine Schwertzeuge erhob, nicht ausreichend sei. Inzwischen hatte Leutnant von Bülow den Mann beobachtet und ihn aufs Korn genommen. „Starinsky“, rief er ihm zu, „marschieren Sie stramm, heben Sie die Weine höher!“ Als auch dieser Befehl nicht den gewünschten Erfolg brachte, fragte ihn der Leutnant: „Warum heben Sie die Weine nicht höher?“ Da antwortete St.: „Ich bin zu an-gestrengt.“ In diesem Verhalten erblickte die Anklage ein Verharren im Ungehorsam. Am 9. Mai gab St. wiederum Anlaß zur Unzufriedenheit, wieder marschierte er dem Herrn Leutnant zu schlapp. Darum wurde St. von ihm, als das Exerzieren beendet war, zum Nachexerzieren kommandiert mit den Worten: „Starinsky zum Sergeanten Fröhlich, marsch marsch!“ St. begann zu laufen, aber er ließ dem Leutnant nicht schnell genug. Dieser rief ihn an: „Ich befehle doch marsch, marsch!“ St. blieb stehen, nahm stramm Haltung an und sagte: „Ich muß doch erst den Sergeanten Fröhlich suchen.“ In dieser Antwort erblickte die Anklage eine Widerrede gegen einen Vorgesetzten, vor allem aber folgte sie aus dem Tonfall eine Achtungsverletzung.

Vor Gericht erklärte St., am 8. Mai sei er tatsächlich überan-strengt gewesen. Er sei mittags spät, erst nach 2 Uhr, vom Säbelen heimgekehrt, habe schnell sein Mittagbrot heruntergeessen und habe dann vor 3 Uhr sich schon wieder rüsten müssen, auf dem Kasernenhof angutreten; er sei aber von ankommenden Turnübungen, die er am Tage vorher mitgemacht hatte, noch so erschöpft gewesen, daß ihm alle Knochen wehtaten. Am 9. Mai habe er den Befehl, zum Sergeanten Fröhlich zu laufen, nur deshalb nicht schnell genug ausgeführt, weil er Fröhlich nicht sofort auf dem Kasernenhof erblickte. Daß St. überanstrengt sein konnte, wurde glaubhaft gemacht durch die Aussage dreier als Zeugen vernommener Kameraden, denen es ähnlich ergangen war. Leutnant von Bülow behauptete freilich, die Schlappheit sei nur böser Wille gewesen. Auch über Beginn und Dauer der Übungen vom Nachmittag des 8. Mai machte er Angaben, die denen des Angeklagten widersprachen. Doch ergab die Vernehmung des Vizefeldwebels Matzschke wie des Unteroffiziers Plath, daß es der Herr Leutnant war, der hier sich irrte. Auch seine Behauptung, den Sergeanten Fröhlich hätte St. sehen müssen, wurde nicht unter-schied. Plath sagte, St. habe im zweiten Gliede gestanden, da habe er Fröhlich wohl nicht gleich gesehen, und Matzschke befandete, er selber habe zunächst auch nicht gewußt, wo Fröhlich stand. Wies noch der „Tonfall“, den der Herr Leutnant als „frech“ empfunden hatte und von dem er sagte, daß er für ihn eigentlich der Hauptgrund gewesen sei, die Sache zu melden. Matzschke und Plath befandeten, ihnen sei an dem Ton nichts aufgefallen. St. habe gesprochen, wie er eigentlich immer spreche. Ueber St.'s sonstiges Verhalten hatte der Hauptmann von Rosenburg sich zu äußern. Er befandete, St. habe das Zeug zu einem tüchtigen Soldaten und sei eigentlich auch ein tüchtiger Soldat, aber er sei als Rekrut ihm von vornherein durch ein gewisses Unwille aufge-fallen, daher habe er, der Hauptmann, dem Feldwebel gleich gesagt, dem trau er nicht, der werde ihnen noch mal zu schaffen machen. Auf Vertragen erläuterte dieser Zeuge dies dahin, St. habe so etwas Laurerndes, er beobachte seine Vorgesetzten und suche, wo er einhaken könne. Wir wollen hier nebenbei bemerken, daß St. tatsächlich keinen Vorgesetzten „zu schaffen gemacht“ hat; er ist

gegen einige Vorgesetzte, die auf die Anklagebank kamen, als Zeuge aufgetreten.

Nach dieser Beweisnahme beantragte gegen St. der Anklagevertreter drei Wochen strengen Arrest. Das Gericht erkannte zum Fall vom 8. Mai auf Freisprechung, weil St. wohl doch schlapp gewesen sei. Zum Fall vom 9. Mai sprach es ihn schuldig; er habe da keine Widerrede führen dürfen, am allerwenigsten in diesem Tone. Das Urteil lautete auf 5 Tage Mittelarrest.

Sindelscheiden werden gegenwärtig tagtäglich aufgefunden. Auch vom gestrigen Tage haben wir über einen derartigen Fall zu berichten. In der Komintener Straße 2 wurde die Leiche eines wenige Tage alten Knaben von einem Hausbewohner aufgefunden. Der tote Körper war in ein langes Handtuch eingewickelt, das die Zeichen S. M. trug. Die Leiche wurde zur gerichtlichen Obduktion nach dem Schauhaus gebracht.

Das starke Unwetter, das gestern nachmittag in der 4. Stunde tobte, hat stellenweise recht erhebliche Schäden verursacht. Wenn auch durch den niedergegangenen wolkenbruchartigen Regen nur unerhebliche Ueberschwemmungen herbeigeführt wurden, so hat doch der Sturmwind, der das Unwetter begleitete, sehr nachteilige Folgen gehabt. Es wurden durch ihn ganz bedeutende Bindschäden herbeigeführt, und nicht allein in den städtischen Anlagen, sondern auch draußen in den Forsten sind Bäume entwurzelt und starke Äste gebrochen worden. Auch unter den Fensterläden hat der Sturm arg gehaust. An den Häusern wurden Schilder heruntergerissen und auf die Straße geschleudert, wodurch die Passanten in große Gefahr gebracht wurden. Ebenso hat das Unwetter wieder in den Obstplantagen empfindliche Schäden verursacht.

Im Hofsaal der Treptow-Sternwarte (Restaurant Zenner) spricht Direktor Dr. Archenhold am Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 6 Uhr, über „Bullanismus auf der Erde und auf dem Monde“, abends 7 Uhr über das Thema „Eine Wanderung durch das Weltall“. Am Montag, den 1. Juni, abends 9 Uhr, findet der Vortrag „Entfernungen und Bewegungen der Sterne“ statt. Sämtliche Vorträge sind mit zahlreichen Lichtbildern ausgestattet. Mit dem großen Fernrohr wird jetzt am Tage die Venus, abends am Sonntag der Jupiter und von Montag, den 1. Juni, an der Mond gezeigt.

Arbeiter-Bildungsschule, Berlin.

Die letzten drei Redebildungen sind, wie folgt, festgesetzt: Heute, Sonntag, früh 9 Uhr; Freitag, den 5., und Mittwoch, den 10. Juni.

Der Geschichtsunterricht beginnt, sich an Redebildung anschließen, 10^{1/2} Uhr.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin. Am Sonntag, 7. Juni (1. Pfingstfeiertag) Ausflug nach Fangschleuse. Abfahrt des Zuges nach Erfner Alexanderplatz 8,20 Uhr, Zammowitzbrücke 8,31 Uhr, Schicksicher Bahnhof 8,34 Uhr. Treffpunkt für Radfahrer bis 10^{1/2} Uhr „Vogelbrüts Restaurant“, Friedrichstraße 1 in Erfner, von 12 Uhr mittags ab „Restaurant zum Beckensee“, Inhaber Franz Karolowitsch in Fangschleuse. Zu erreichen von Bahnhof Erfner durch Omnibus, Motorbootverbindung oder zu Fuß durch die Hüderstraße über die Köchingsbrücke, rechts direkter Waldweg. Zahlreiche Vereisigung erwartet. Das Komitee.

Feuerwehrbericht. Gestern früh um 4 Uhr wurde der fünfte Lösungs nach der Köpenicker Straße 67 alarmiert. Dort war im Keller Feuer ausgebrochen, das bald gelöscht werden konnte. Der Befund der Brandstelle und die Ermittlungen ergaben, daß borsäurehaltige Brandstiftung vorlag. Spähne usw. waren an mehreren Stellen zusammengetragen und dann angezündet worden. Eine Stunde später brannte im Keller des Hauses Grünthaler Straße 42 Holz u. a. Ob in diesem Fall auch Brandstiftung vorlag, konnte mit Bestimmtheit nicht mehr festgestellt werden. Gleichzeitig, um 4 Uhr nachts, wurde die Feuerwehr nach der Müllerstraße 88 gerufen. Auf dem Hofe stand ein hochbeladener Dampfwagen in Flammen. Diese schlugen mächtig empor und verbreiteten eine große Hitze. Der 16. Zug mußte kräftig Wasser geben, um ein Ueberspringen des Feuers auf die Nachbarhäuser zu verhindern. Die Entstehung des Brandes konnte nicht ermittelt werden. — Wegen eines Kleiderbrandes erfolgte ein Alarm nach der Eylauer Straße 25 und wegen eines Wohnungsbrandes nach der Wundtstraße 60. Ferner hatte die Feuerwehr in der Köpenicker Straße 145 zu tun, wo in einer Fabrik die Befestigung einer Transmissions u. a. brannte.

Arbeiter-Samariter-Kolonie. Montagabend 9 Uhr 1. Abteilung Dresdenener Straße 45 Vortrag über Verletzungen, Wundbehandlung, Blutstillung. Daraus anschließend praktische Übungen. Neue Mitglieder können noch eintreten.

Der Zoologische Garten hat neuerdings einige sehr interessante Vogelarten erhalten, die nur äußerst selten lebend aus ihrer afrikanischen Heimat nach Europa gelangen. Nicht weniger als drei verschiedene Arten von Erdichhähnen, von denen das aus Liberia stammende Stück ein Geschenk des Konsuls Prentiss aus Monrovia ist, bevölkern einen der großen Ausläufe des neuen Vogelhauses, während der absonderlichen Festschwanzmännchen ein Käfig neben ihren Verwandten angewiesen wurde. Aus dem weichen, hellgelben Fell dieser Wüstenbewohner treten die großen schwarzen Augen eigenartig hervor, aber auch der kurze, am Ende verbreiterte Schwanz, der unbeharrt und äußerst zart ist, hebt sich auffallend von der übrigen Färbung des niedlichen Tieres ab. Namentlich gegen Abend verlassen diese kleinen Vögel ihre Schlafplätze, während die Erdichhähnen sich mit großem Behagen den wärmenden Sonnenstrahlen aussetzen.

Daß das Berliner Aquarium durchaus noch nicht, wie man in den Bevölkerungskreisen vielfach glaubt, an ein Schließen seiner Pforten denkt, sondern wenigstens bis ins nächste Jahr dem Anregung und Belehrung suchenden Publikum in bisheriger Weise die verschiedenartigsten Bewohner des Meeres und der Binnengewässer, des Gebirges und Hochlandes vorführen wird, erfährt man aus den zahlreichen Erwerbungen, die fortgesetzt einlaufen. Die Klasse der Fische ist dabei durch ein Dutzend Arten aus den süd- und nordeuropäischen Meeresgebieten vertreten, unter ihnen einer der gefähigsten Räuber des Mittelmeeres, der bis meilenlang werdende und auf silbergrauem Grunde schwarzviolett getuppte Großzahnbarsch, in einem großen und einem kleinen Exemplar, sowie der durch seine gleichmäßige und schöne braune Färbung auffallende silberweiße Seebarsch. Von anderen Fischen wurden Eier eingehandelt, so 60 Stück der großen, vierzipfeligen durchscheinenden Eier eines Quaiisches, die nun hier ihre Kackentwidelung durchmachen werden. Unter den wirbellosen Tieren ist die interessanteste aus der Gruppe der Blumenpollen eine Federfalle oder Fesefeder, deren außerordentliche Schönheit sich allerdings nicht ahnen läßt, solange dieses Lebewesen am Boden liegt, dagegen sich unvergleichlich entfaltet, sobald sie festen Fuß gefaßt und sich straff aufgerichtet hat.

Vorort-Nachrichten.

Ober-Schöneweide.

Einem bedauerlichen Unglücksfall ist ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Mehrere Schuljungen vergnügten sich mit Schießen aus einem ganz minderwertigen Revolver. Dabei erhielt der zwölfjährige Schüler Jid einen Schuß in die Brustgegend unterhalb der Seiten. Die Kugel drang bis ins Gehirn. Anstatt zu einem Arzt zu laufen schleppten die Jungen den Verletzten erst zu einem entfernteren Wasserpumpen im Walde, um das Blut abzumachen. Der Verletzte mußte nach dem Krankenhause Rummelsburg übergeführt werden, wo er am nächsten Tage der Verletzung erlag.

Weißensee.

Aus der Gemeindevertretung.

Dem Erlaß einer Polizeiverordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Schweinemästereien wurde einstimmig zugestimmt. Danach dürfen Schweinemästereien nur noch 200 Meter von bewohnten Gebäuden ab errichtet werden, und solche, welche den Anforderungen innerhalb zwei Jahren nicht genügen, müssen den Betrieb einstellen. Auch den hier viel betriebenen Gänsemästereien wird man in kurzer Zeit mit verschärften Maßregeln entgegenzutreten. — Der Gemeindebauverein hatte vor Jahresfrist ein Gebäude für seine Zwecke gekauft, ist aber mit der Umfassungssteuer und der Grundsteuer im Rückstande geblieben. Nachdem die Aufforderung auf Zahlung keinen Erfolg hatte, kam man auf den Gedanken, sich diese Summe im Betrage von 640 und 1200 M. einfach von der Gemeinde schenken zu lassen, inwiefern vor vier Wochen die Vertretung bereits die Zinsgarantie über 80 000 M. zum Zwecke des Hausbaues übernommen hatte. Unsere Genossen übten gebührend Kritik an den Praktiken dieses Vereins, an dessen Spitze Männer stehen, die sonst nicht genug gegen alle von unseren Genossen im Interesse der Allgemeinheit verfolgten Bestrebungen kämpfen. In dem Bericht der „Weißenseer Zeitung“ ist der Berichterstatter berührt, daß Genosse Traubmann wieder mal das persönliche Gebot betreten hat, während er doch nur hervorhob, daß einzelne Personen gerne „nach oben“ sich hervortun, um recht bald das Knopfloch geziert zu sehen. Die ganze Debatte hatte das eine erreicht, daß die verlangten Gelder nicht als Geschenk gegeben, sondern dem Verein auf zwei Jahre zinsfrei gestundet werden, was so ziemlich das selbe bedeutet, denn in zwei Jahren hat man so manches vergessen. — Als Vertreter zum Brandenburgischen Landtage wird der Gemeindevorsteher ernannt. — Eine vom Bauort Gerlach ausgearbeitete Festsetzung von Pfuchlinien für das zwischen Falkenberg- und Berliner Straße liegende Gelände wurde genehmigt. Eine neue Festsetzung war notwendig, weil die neu errichtete Industriebahn gerade diesen Teil mitten durchschneidet.

Mittenwalde.

Eine seltsame Eisenbahnkatastrophe, die von den schärfsten Folgen hätte begleitet sein können, hat sich in der vorgestrigen Nacht auf der Königs-Buscherhausen-Mittenwalder Bahn ereignet. Der letzte Zug, der nachts von Königs-Buscherhausen um 12,35 Uhr abgeht, hatte die hiesige Station erreicht, und als er aus der Station herausfahren wollte, kam er auf ein falsches totes Gleis. Der Zugführer bemerkte dies erst, als der Zug bereits über die Gleise hinweggefahren war und gegen den am Ende der Schienen stehenden Schuppen losfuhr. Das Tor wurde getrimmert und auch die Band an der anderen Seite wurde durch die Lokomotive durchbrochen. Das Radwerk des Wagens wurde in Stücke gerissen und so trat die Maschine an der anderen Seite des Schuppens wieder heraus. Circa 20 Meter weit war der Train ohne Gleise gefahren. Einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß bei dem Unfall Personen nicht zu Schaden kamen. Die Passagiere, die mit dem Zuge noch bis Löhpin weiterfahren wollten, mußten die Fahrt natürlich unterbrechen.

Nieder-Schönhausen.

Die letzte Gemeindevertretersitzung nahm zunächst Kenntnis von einer Petition der Grundbesitzer des nordwestlichen Ortsteils wegen der Kanalisation und der Pflasterung der Germanenstraße. Hierzu teilte der Bürgermeister mit, daß die Pflasterung beschlossen sei, die Kanalisationsarbeiten aber noch nicht in Angriff genommen werden können, weil die Regierung die Genehmigung noch nicht erteilt habe. Ein Grund zur Beunruhigung sei nicht vorhanden, da zur Ausführung der Arbeiten schon alles vorbereitet sei. Betreffs der Landtagswahl ist die beim Minister des Innern beantragte Freistwahl genehmigt worden. Es wählt die erste Klasse von 2-2^{1/2}, die zweite von 3-4^{1/2} und die dritte von 5-8 Uhr. Der alte Steigerturm sollte die Gasanlage des alten Spritzenhauses soll auf Abbruch verkauft werden; der Erlös wird der Rasse der Feuerwehr überwiesen. Für die gattweise die hiesige Volksschule besuchenden Kinder wurde das Schulgeld auf 30 M. festgesetzt. Ein Antrag der Baukommission auf Verbreiterung des Straßendamms der Waulandener Straße und des Herzhofes wurde in nichtöffentlicher Sitzung beraten. Des weiteren hat sich die Vertretung mit der Bestimmung eines Platzes für die neu zu errichtende Volksschule zu befassen; die Angelegenheit wurde vertagt, um erst einmal festzustellen, ob das zu diesem Zwecke angekaufte Grundstück in der Charlottenstraße oder das auf dem Wasserwerk für die Schule der geeignete Platz ist. (Weit besser und vorteilhafter für die Gemeinde wäre das Wasserwerkgrundstück, wenn anstatt der Schule eine Badeanstalt darauf errichtet würde. Diese Einrichtung würde von der arbeitenden Bevölkerung mit Freuden begrüßt werden. Da ja der östliche Ortsteil die stärkste Entwicklung aufzuweisen hat, so wäre wohl das in der Charlottenstraße gelegene Grundstück das geeignetste für die Schule.) 500 M. wurden bewilligt für bauliche Veränderungen in der höheren Mädchenschule zur Gewinnung neuer Klassenräume. Ferner wurde eine Kommission gewählt zur Beschaffung von über die Richtung von Bureaudäumen oder die Erbauung eines Rathauses. Der Kommission gehören die Vertreter A. und S. Kaufmann, Rathenow, Dr. Pratsch, Havemann, Müdert, Perms, Thormann und Jersatz an. Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Spandau.

Wahltag, Landtagswähler! Zu den Wahlmännern wählen am 8. Juni wählen die Urwähler der ersten Abteilung von 10 bis 10^{1/2} Uhr vormittag, die der zweiten Abteilung von 11 bis 12^{1/2} Uhr und die der dritten Abteilung von 3 bis 7 Uhr nachmittag. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, so früh wie möglich im Wahllokale zu erscheinen. Wer seine Stimme nicht bis zur festgesetzten Zeit abgegeben hat, kann nicht wählen. Da der hiesige Magistrat keine Wahlverbindungen verschickt, so ist jeder Wähler auf die Bekanntmachung in den bürgerlichen Blättern angewiesen. Die amtliche Bekanntmachung liegt heute dem „Vorwärts“ bei. Wichte daher ein jeder darauf und überzeuge sich genau, in welcher Abteilung er zu wählen hat, was aus dem angeführten Steuerzettel ersichtlich ist.

In Wahlzügen ist Genosse Köppen, Buchhandlung, Jagowstraße 9, gern bereit, jedermann Auskunft zu erteilen. Diejenigen Parteigenossen, welche am Tage der Wahl bei den Wahlarbeiten mithelfen wollen, haben sich früh 8^{1/2} Uhr in einem der folgenden drei Lokale bei dem Wahlleiter zu melden: Gottwald, Schönwalder Straße 80, Böhle, Habelstr. 20 und Schröder, Pichelsdorfer Straße 5.

Am Dienstag, den 2. Juni, abends 8^{1/2} Uhr, zwei große öffentliche Landtagswählerversammlungen bei Gottwald, früher Kumpfe, Schönwalder Straße 80 und Koepnick, Pichelsdorfer Straße 80. Genossen! Agitiert für zahlreiche Besuch der Versammlungen. Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Versammlungen.

Der Allgemeine Sozialdemokratische Wahlverein hielt am Freitag in Fröbels Allerlei-Theater, Schönhauser Allee, eine Versammlung ab. Die Frauen waren sehr zahlreich erschienen; Genosse Barthe referierte über „Die Frauen und die Landtagswahl“. Der Redner zeigte, wie der Landtag auf Grund des Dreiklassenwahlrechts zusammengesetzt ist, wie er durch die Gleichbehandlung von den Frauen allerlei Pflichten fordert, ohne ihnen Rechte zu gewähren. Der Redner spornete die Frauen an, in dem jetzigen Wahlkampf den Männern Beistand zu leisten. Die Männer wissen, daß dieser Beistand wertvoll ist; die Frauen können einen Druck auf die Geschäftsleute ausüben; sie können agitieren und die Männer an ihre Pflicht erinnern, für die sozialdemokratischen Wahlmänner einzutreten.

Die Ausführungen des Redners wurden mit reichem Beifall belohnt. In der Diskussion sprachen verschiedene Frauen in demselben Sinne. Die Vorsitzende, Genossin Panzeram, machte bekannt, daß in der Schönhauser Vorstadt 500 Frauen dem Allgemeinen Wahlverein beigetreten sind. Zum Schluß forderte sie die Frauen auf, dem „Vorwärts“ und der „Gleichheit“ überall in Arbeiterfamilien Eingang zu verschaffen.

Der Tabakarbeiterverband hielt am Freitag eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Zahlstelle Berlin ab, in der Stadtverordneter Adolf Ritter über „Die Aufgaben des bevorstehenden 6. Gewerkschaftskongresses“ referierte. Der Redner besprach die verschiedenen Punkte der Tagesordnung des Kongresses, wie auch den Antrag der Tabakarbeiter, die Gewerkschaftsmitglieder zu verpflichten, dafür zu sorgen, daß auch ihre Frauen und Töchter, soweit sie als Arbeiterinnen oder Angestellte tätig sind, den betreffenden Gewerkschaften beigetreten werden. Der Vortrag, der mit den Worten schloß, daß die gewerkschaftliche und politische Arbeiterbewegung zwei Ströme sind, die beide dem großen Ziele der Befreiung der Arbeiterklasse zustreben, fand lebhaften Beifall. — Hierauf wurde, soweit Berlin in Betracht kommt, die Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongress vorgenommen. Alle Stimmen, mit Ausnahme von zweien, vereinigten sich auf den Namen des in der vorigen Versammlung vorgeschlagenen Kandidaten Wilhelm Börner.

Im Westen Berlins hatte der Allgemeine Wahlverein am Montagabend eine Frauenversammlung veranstaltet, die im Lokal „Königsplatz“, Wilmersstraße, stattfand. Genossin Wurm hielt einen Vortrag über: „Die Frauen und die Landtagswahl“. Die Rednerin spornete die Frauen an, in dem jetzigen Wahlkampf den Männern zu Hilfe zu kommen, die Sturm laufen gegen das bestehende Dreiklassenwahlrecht. Die Frauen, so betonte sie, haben nur die eine Partei, die sozialdemokratische, auf welche sie sich verlassen können. Scharf kritisierte Genossin Wurm die liberalen Frauen, die mit den Männern ihrer Klasse dieselben Interessen haben und die auf dem Boden der kapitalistischen Ordnung der Dinge stehen. Dem Vortrage folgte nur eine kurze Diskussion.

Sozialdemokratischer Agitationsverein für Rummelsburg-Friedrichshagen. Heute nachmittag 4^{1/2} Uhr bei Köpcke, Köpenicker Straße 79: Versammlung. Gänge willkommen.

Grillengebissen. Morgen (Montag), abends 7^{1/2} Uhr, Kommandantenstraße 55: Öffentliche Versammlung.

Eingegangene Druckschriften.

- Psychologie der Frömmigkeit. Von Th. Kappstein. 450 M. Verlag M. Deutscher, Berlin.
- Die neue Generation. Teil 5. Herausg. Dr. Helene Eißler. 50 Pf. Verlag: Deutscher u. Co., Berlin W. 15.
- Das Recht der Eisenbahnen. Von S. Raff. 1 R. Verlag: Allgemeines Rechtswörterbuch und Gewerkschaftslexikon in Wien.
- Die soziale Frage und das Christentum. Von J. Baruffe. 2 R. Verlag: Dr. W. Klunzinger in Leipzig.
- 500 unsterbliche Dine und Anekdoten. Von P. Lippmann. 1 R. Verlag: G. Danner, Pflaumenstr. 13.
- Proletarierfront und traurige Proletarier. Von D. Thomas. 20 Pf. Verlag: „Volkstimme“, Frankfurt a. M.
- Zeitschrift für Sexualwissenschaft. Nr. 5. Herausgeber: Dr. R. Dürscheid. Einzelheft 1 R. Verlag: G. S. Egeland, Leipzig.
- „La belle Ferronnière“ von W. Schöler. In vier Ausgaben. Verlag: A. R. Meyer in Wilmersdorf, Kaiserplatz 10.
- Berlinergesetz von A. Roman. Kart. 1 R. Verlag: J. Guttenberg, Berlin W. 35.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Ehrenrunde findet Lindenstraße Nr. 3, zweiter Hof, dritter Eingang, vier Treppen, 1. Jahrestadt 1904 wochentlich abends von 7^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr statt. Wochentlich 7 Uhr Sonnabends beginnt die Sprechstunde um 8 Uhr. Jeder Anrufer ist ein Buchstabe und eine Zahl als Vorzeichen beizufügen. Briefliche Antworten wird nicht erteilt. Eilige Fragen trägt man in der Ehrenrunde vor.

G. O. 21. Unferes Wissens kein. Finden Sie sich doch Sonnabends zum letzten Termin dort ein. — G. O. 28. Falls der Vater nicht aus der Kirche ausgeschieden war, ja. — G. O. 15. 1. Sie wählen ja. 2. Resumieren Sie noch jetzt, erwidern Sie sich auf dem Gemeindevorstand, nach der Zustellung nicht erfolgt ist. — Anna 10. Bis am 3. Juli nach Anwartschaft, also zum 9. September. — P. O. 105. Wird der etwas tolle, lustige Scherz als Freiheitsberaubung oder Körperverletzung angesehen, so würde Verjährung noch nicht vorliegen. Anders, wenn die Anklage auf groben Ungehörigkeit beruht. — Schmidt 16. Nein, die Kinder müßten besonders austreten. Der Vater kann für sie den Ausschluß erklären. — W. R. 84. Sie können wählen. — D. 2. 1. Das wird schwebend gelassen. Coenrich müßten Sie sich unter Vorbehalt sagen. 2. Ja. — G. 238. 1. Wenn Sie inwalde ist, ja. 2. Ja, in je zwei Jahren müssen oder mindestens 20 Wahlen gestellt werden. 3. Angehörig 12. Kart. 4. Versicherungsanstalt im Admittanten-Buch. — Anstalten. Ueber Auswandererangelegenheiten erhalten Sie am 7. in den für amtlichen Kunststille, Sprechstunde. 4. Auskunft. — R. O. 78. 1. Gegenständige Abweisung ist kein Scheidungsgrund. 2. Auch das Gemeinliche berechtigt zur Scheidung nicht. — Witte III. Auf Mittwoch den 15. Mai hat der Vortrag im Jahre 1899. — R. W. 50. Die Zahlen würden Sie annehmend aus den amtlichen Mitteilungen über die Bevölkerung von 1895 und aus den vom Reichsoberverwaltungsamt alljährlich herausgegebenen Nachrichten über die Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik ermitteln können. — R. O. 7. Nein. — Vogthagen R. O. 7. Sie sind zur Reparatur verpflichtet. — R. 46. Nein. — Reus. 1. und 2. Sie wählen sich an die Charité oder an einen Arzt wenden. 3. Nein. — R. D. 1869. Sie können sich an die Deutsche Bank wenden; wir raten Ihnen aber, das Geld an der Sparkasse zu lassen. — Bräuderberg 84. Ja. Sie können aber unter Vorlegung des Sachverhalts bei der Steuerdeputation mit Rücksicht auf Erfolg um Niedererschlagung der Steuer einkommen. — 1. 100. 1. In dreißig Jahren. 2. Ja. 3. Die Ehefrau, die ohne Einwilligung des Mannes oder Anordnung des Gerichts von ihm getrennt lebt, kann Unterhalt von ihm nicht verlangen. — Wonnemann. Ja. — G. 2. 1. Der neue Bier wählte die Konzeption auf sich übertragen lassen. Schließen Sie den Kaufvertrag nicht ohne die Aufsicht ab, daß der Vertrag erst Gültigkeit hat, wenn die Konzeption erteilt ist. — 2. 31. Ohne Kenntnis der Prozeduren und des näheren Sachverhalts ist Ihre Frage nicht zu beantworten. — G. O. 1. Nein. 2. Ja. 3. Ja, das wäre ein Vergleich. 4. Die Ansicht trifft zu. 5. Gegenwärtig werden Linn der Bier nicht, von dem Verträge Abstand zu nehmen. 6. Leider nein. Ohne Zustimmung des Bieres ist der Vertrag nicht zu lösen. — C. R. 200. Reineswegs. Klagen Sie beim Kaufmannsgericht auf Zahlung des vollen Gehalts. — D. 50. Klagen Sie Ihre Forderungen ein und lassen Sie sich dann die Forderung gegen den Gläubiger überweisen. — Tante 65. Das Geld wird bei der Unterlegungsstelle aufbewahrt und wird der Erbin ausgezahlt, wenn sie eine Todeserklärung des mit dem Legat Bedachten auswirft. — D. 7. 20. Vom Ablauf des am 1. April folgenden Jahres ab haben Sie sich nicht mehr zu zahlen. — Wiener 16. Auch Ausländer haben in Preußen Kommunalsteuer zu zahlen. — R. 3. 100. Nein. — Gurin, Postabonnent. Nur der 100 Mark Jahreslohn übersteigende Teil würde beschlagnahmt werden. Sie müßten Beschwerde einlegen. — Rummelsburg 10. Nein.

Wasserstands-Nachrichten

Der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

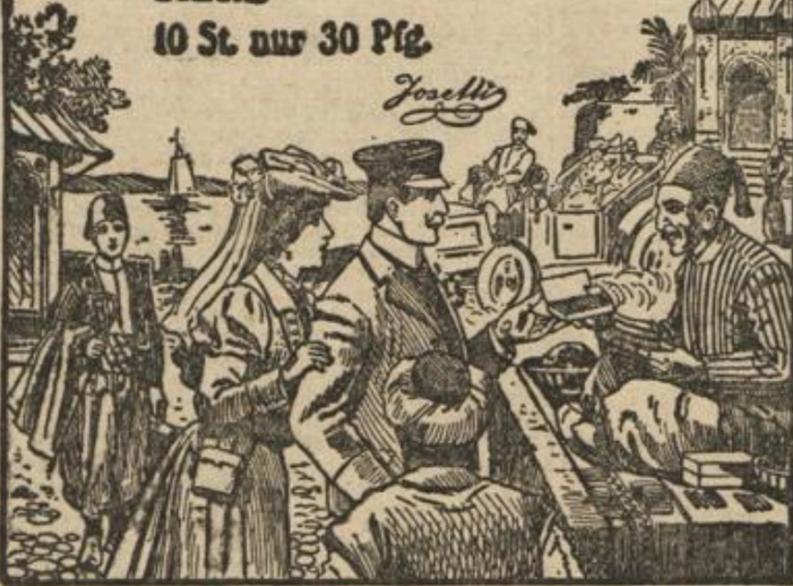
Wasserstand	am 29. 5.	am 28. 5.	Wasserstand	am 29. 5.	am 28. 5.
Demel, Tüft	318	-16	Saate, Großh.	205	-1
Regel, Unterburg	118	+6	Havel, Spandau	121	+3
Weißel, Thon	160	-10	Havel, Rathenow	158	-4
Oder, Rathor	141	+5	Spree, Spremberg	98	-6
• Krotzen	172	-10	Westow	136	0
• Frankfur	187	-2	Wetzer, Wübben	144	-30
Barthe, Schimm	72	0	Wübben	290	-20
• Landberg	92	-2	Rein, Rummelsburg	630	0
Rehe, Sorbama	62	+5	• Sand	426	+16
Eide, Zeimisch	6	+3	• Köln	546	-1
• Dresden	-103	-11	Redar, Salsbrunn	148	+3
• Borsig	242	+6	Rain, Westheim	186	+6
• Magdeburg	206	+12	Rojei, Trier	290	-70

*) + bedeutet Hoch, — Fall. — *) Unterbeleg. — *) Höfster Klassenstand: 349 cm in der Nacht vom 28. zum 29. Mai.

JOSETTI VERA

CIGARETTEN

Der Gewicht wert in Gold,
trotzdem
10 St. nur 30 Pfg.



S. Kaliski,

in Firma Baby!

Größtes und renommiertestes Spezialgeschäft.
Kleiststrasse 21, am Wittenberg-Platz.
Bellealliancestr. 107, Hallesches Tor.
Chausseestrasse 80, an der Boyenstr.
Frankfurterstr. 115, an der Andreasstr.
Oranienstrasse 31, an der Adalbertstr.
Beusselstr. 18, an der Turnstrasse.
Invalidenstr. 160, an der Brunnenstrasse.
Brunnenstrasse 92, an der Rögnerstr.
Schönhauser Allee 115, am Ringbahn.
Spandau, Havelstrasse 20.



No. 5000 mit Gummi 34.50
hochelegante Brennabor-
Wagen in grosser Auswahl.



No. 10868 mit Gummi 22.00
ohne Verdeck 4, 6.50 - 20.

Adler-Schnellnäher nähen vor- u. rückwärts.
Bobbin 145 M. Schwingschiff 120 M.
Langschiff 105 M., hochelegant, versenkbar,
ohne Preiserhöhung. Singer System 75 M.
Ohne Anzahlung, 1 M. wöchentlich.
Bei Barzahlung hohen Rabatt.
Garantie 5 Jahre. — Stick- u. Nähunterricht.
Reparaturen in und ausser dem Hause.
Auf Wunsch kommt Vertreter mit Katalog.
Lieferant des Post-Spar-Vereins, Lehrer-
Vereinigungen, Bezirksverein Norden etc.



Brennabor
und andere Marken.

Modewarenhaus

Jacques Cohn

Müllerstr. 182/183.

Außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot

in

Damen-Blusen und Knaben-Anzügen

solange Vorrat reicht.

- Blusen aus Zephir-Stoffen : : : : : 1,10
- Blusen aus weißen Batist-Stoffen mit Einsatz : : : : 1,45
- Blusen aus baumwollenem Mousseline mit viereckigem
Ausschnitt und Umlegekragen 1,75
- Blusen aus weißem Batist, Matrosenform : : : : : 2,25
- Blusen aus reinwollenem Mousseline, neueste Formen : 3,75
- Knaben-Wasch-Blusen . . Gr. 1-6 0,55 1,10
- Knaben-Wasch-Anzüge . Gr. 1-6 1,25 1,75
- Knaben-Anzüge, Matrosenform aus Fe.
Satin-Stoffen Gr. 1-6 2,75 3,50

Reste in Kattun, Zephir, Mousseline
enorm billig!

Zur Beleuchtung von Gärten
und Veranden

3222L*

Spiritus-Glühlicht

Lampen u. Brenner
vollkommen w. indischer.

Centrale für Spiritus-Verwertung
Berlin NW. 7, Friedrichstr. 96, gegenüber dem Central-Hotel.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Keine Zerstörung der Wäsche

kein Angreifen der Faser ist bei Be-
nutzung des neuen konkurrenzlosen
Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz
spielend löst und ohne jedes Reiben und
Bürsten die Wäsche von selbst wäscht.
Für jede Waschmethode geeignet, daher
einfachste Anwendung, falscher Gebrauch
ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und
gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf!**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Praktischerwagen Verdeck sich
selbständig auf- u. niederlassend, erhalt.
Sie elegant zum Fahrpreis, 10 Proz.
haben direkt von d. Kinderwagenfabrik
Jul. Trebbin in Grimma 134

Reichtes Teilzahl-Geschäft
für Brennabor-Räder!

Kein Laden!
Günstigste
Bedingungen.
Berlin SO.,
Louis Barth, Brückenstr. 10a, pl.

Hochbaugelände,
4 Etagen, geschlossene
Bauordnung
direkt anschließend an den
Bahnhof

Seegefeld

unweit der Döberitzer
Geertstraße

R. von 8 M. an
Hochwald u. Landparzellen,
Guter Gartenboden, Gas-
anstalt u. Güterbahnhof vor-
handen. Ab Station Jungfern-
heide 20 Pf.-Tour. Kaufkraft
durch unsere Verkäufer im Bahnhofs-
Kaufhaus Restaurant und eigenen
Verkaufsbüro in Seegefeld.

Nieschalke & Nitsche,
Berlin, Neue Königstraße 14.

„Segler-Schloß“ — Hankels Ablage.

Bahnstation Zenthen. Besitzer: **W. Heinrich.**
Zur bevorstehenden Sommerferien halte ich mich wieder Vereinen,
Fabriken, Schulen usw. bei Zulieferung aufmerksamster Bedienung bestens
empfohlen. — 3 neue Säle und Hallen. — Schöne Spielplätze. —
Badeanstalt. — Boote und Belustigungen aller Art.
26302* Hochachtungsvoll **W. Heinrich.**

„Hoffnung“

Berliner Schneiderei-Genossenschaft
E. G. m. b. H.

Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr. Brunnenstr. 185
Gegr. 1. Februar 1906 v. organisiert Schneidergehülfen Berlins.

Empfehlen sich allen Arbeitern, Parteigenossen
und Mitbürgern zur Anfertigung eleganter

Herren- u. Knabengarderobe

Großes Lager fertiger Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge.

Große Auswahl in Sommer-Paletots, Ulster, Radfahranzügen u. Fant.-Westen
in allen Größen und Preislagen
sowie

Arbeiter-Berufskleidung.

Die Herstellung unserer Fabrikate erfolgt in
eigenen Betriebswerkstätten unter den von
unserer Organisation festgelegten Bedingungen.

Lieferanten der
Konsum-Genossenschaft Berlins u. Umgegend,
des Berliner und Charlottenburger Konsum-
Vereins und des Arbeiter-Radfahrerbundes.

Reste = Confection

Damentuche schwarz und farbig, Costumes-Stoffe, neueste Muster, Seldou-Pilsch, Samt, Seide, Futterstoffe etc.

Paletots, Jacketts, Staubmäntel, Costumes, Costumes-Röcke in größter Auswahl.

C. Pelz, Kottbuserstr. 5.

Ringfreie Kohlen

Salon-Brickets, 7 Zoll, großes Format
1000 Stück ab Lager 7 M., 1000 Stück frei Keller 8 M.
Original-Waggons. Wiederverkäufer zu den billigsten Preisen.

Gebrüder H. & O. Richter, s. 59.
Kohlen-Großhandlung
Urbanstr. 114/115. Amt IV 9345. [31942*]

Anzüge u. Paletots

nach Maß
aus Ia Stoffen. Monats- u. nicht
abgeholt. Sachen tausend billig.
Maßschneiderei Voß,
nur Brunnenstr. 3.1 (Kleisthal Tor)

Ohne Anzahlung Gardinen,
Portieren, Decken, Federbetten,
Bettwäsche, Bilder auf Teilzahlung,
nur Postkarte erbeten.
L. Matzner, Auguststr. 50.

Gerichts-Zeitung.

Hungerlöhne.

Ein krasser Fall von Ausbeutung beschäftigte dieser Tage das hiesige Gewerbegericht. Die Arbeiterin M. A. war bei der Papier-... (text continues)

Die Entscheidung geht infolgedessen zu Ungunsten der Arbeiterin... (text continues)

Unbegründeter Konflikt.

Auf dem Losmann Traßat in Annuschen lastete der Verdacht... (text continues)

tung des Forstgehilfen selbst, nach der Tr. tätlich Widerstand... (text continues)

Die „Neue Grundstücks-Gesellschaft“ vor Gericht.

Die „Neue Grundstücks-Gesellschaft“ in der Oranienburger-... (text continues)

Die Entführung eines Knaben.

die seinerzeit zu Gerüchten über einen Anabenmord Anlaß gegeben... (text continues)

schaft verhaftet und nach hier überführt. Bei der Vernehmung... (text continues)

Ein prägender Schußmann.

Das Landgericht in Hof i. B. verurteilte den Schußmann... (text continues)

Von der Wahrnehmung berechtigter Interessen.

Im November 1907 wurde der Genosse Köpfer vom Bau-... (text continues)

Gegen das freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft... (text continues)

Künstlicher Marktbericht der kaiserlichen Marktkaufen-Direktion... (text continues)

Witterungsübersicht vom 30. Mai 1908, morgens 8 Uhr.

Table with columns for locations (Stettin, Danzig, etc.), temperature, wind, and weather conditions.

Wetterprognose für Sonntag, den 31. Mai 1908. Warm und vielwolke...

Berliner Wetterbureau.

Farbige Schuhwaren

Die hygienischen Kinder-Stiefel der Firma Stiller in den Formen Natura—Rationell—Normal...



Zahlreiche Anerkennungen. Arzneiliche Empfehlungen.

- Dauerhafte Schul-Stiefel für Knaben und Mädchen. Mod. Kinder-Halbschuhe. Farbige Spangen-Schuhe. Kind-Leinen-Stiefel u. Schuhe. Kinder-Sandalen. Baby-Schuhe.

sind während der heissen Jahreszeit nicht nur ausserordentlich angenehm im Tragen, sondern dieselben verleihen auch jeder Sommertoilette ein elegantes Aussehen.

Hauptpreislagen für Damen- und Herren-Stiefel:

Auserlesene Formen — Neueste Modifarben

Mk. 10.50 Mk. 12.50 Mk. 15.50 Mk. 18.00

Viele aparte Neuheiten in Damen-Halbschuhen

- Leinen-Stiefel u. Schuhe. Panama-Stiefel u. -Schuhe. Damen-Lasting-Stiefel und Schuhe. Sandalen. Tennis-Stiefel und -Schuhe. Sandalen. Haus-, Garten-, Reise-Schuhe und Pantoffeln.

Stiller's Schuhwarenhaus

SW. Jerusalemer Strasse 38-39. W. Potsdamer Strasse 2. W. Taentzien-Strasse 19a. Katalog gratis!

Warenhaus H. Joseph & Co.

Berliner Str. 54/55

RIXDORF

Berliner Str. 54/55

Zum Pfingstfest

Damen-Konfektion

Herren-Konfektion

Blusen - Röcke - Herren-Artikel

Schuhwaren

Doppelter Vorteil

Spar- und Prämien-Marken

Doppelter Vorteil

Phanomen

Früchten Sie
Cigaretten
De. se. Qualität ist die beste Empfehlung.

Reichel's
Fruchtsirup - Extrakte
das volle Aroma frischer Früchte enthaltend, in
Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Limetta, Lemon
Squash, Grenadine, Orangen usw. :: :: ::

Eine Originalflasche gibt 5 Pfd. Limonadensirup,
dessen vortrefflicher Fruchtgeschmack und
Billigkeit übertrifft.
Ein Pfund stellt sich für und fertig auf etwa 25 Pf.
Nützlich zu Brause- und anderen Limonaden,
als Zusatz zu Weißbier und Selters sowie als
Beigeb zu Puddings, Speisen u.
1/2 Flasche 75 Pf. Zum Versuch 1/2 Flasche 40 Pf.
Befürchte Original-Reichel-Essenzen,
keine Kunstprodukte, sondern natürliche Destillate
und Extrakte. Kautheißlich Baste, Gewürzeste
und im Gebrauch Billigste zur Feldbereitung von
:: :: Kognak, Rum und sämtlichen Likören. :: ::



In Hunderttausenden Haushaltungen im Gebrauch.
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Größte Spezialfabrik Deutschlands.
Fernsprech-Anschlüsse IV. 4751, 4752, 4753.
„Die Destillierung im Haushalt“. Wertvolles Rezeptbuch gratis!
Niederlagen in den durch meine Niederlagsschilder kenntlichen
Drogerien etc., wo nicht erhältlich, Versand an Fabrik.
Lasse sich Niemand durch Nachmachungen täuschen!
Man kaufe nur die bekannten **Reichel-Essenzen**, diese sind altbewährt u. **Liechtherz.**

21. Ziehung 5. Kl. 218. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 30. Mai 1908, vormittags.
Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigelegt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
171 480 [1000] 670 800 [500] 89 988 1432 378 2074
3178 281 387 85 484 580 806 876 6300 144 88 5055 100
98 284 713 48 800 [500] 884 87 [500] 6303 59 133 609 15
845 7000 48 480 200 [500] 181 828 8600 249 984 9027 50
66 215 351 413 241 749 81 71
10060 215 800 20 11080 273 200 25 63 675 888 [1000]
12082 200 218 325 45 604 [500] 770 203 15 [500] 79 13009
145 [500] 282 82 [500] 384 31 [500] 587 81 966 14285
523 888 [1000] 746 42 835 329 [1000] 44 15280 808 78 818
16008 143 68 215 317 [500] 308 48 [1000] 618 78 948
17079 107 [500] 81 303 587 87 796 831 985 18053 [1000]
205 307 75 414 513 606 758 853 95 [500] 19124 63 98 230
643 807 88
20063 487 [500] 858 708 53 981 70 21824 50 67 118
228 [500] 330 [500] 849 445 587 398 819 22137 [500] 387
331 536 643 742 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
66 318 50 [500] 24050 113 584 611 580 872 [500] 87 25175
88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187 269 327 [500]
87 25175 88 207 [500] 288 [500] 653 [1000] 731 26124 50 [500]
83 27338 [500] 780 834 28837 121 41 74 [500] 329 837
43 29078 [1000] 238 54 203 26 [1000] 88 96 42 95 834
30058 [1000] 31405 65 621 [1000] 32919 361 408
[500] 508 11 37 672 92 845 91 33089 178 95 363 437 548
952 34023 230 561 742 310 82 35267 349 888 36409 [500]
728 43 [500] 80 956 37229 83 468 607 788 871 38040
60 [500] 400 324 702 72 518 30180 85 316 35 78 508 782 523
40153 98 419 624 718 [500] 87 853 96 880 41001 243
[500] 400 821 43 755 81 883 378 42088 376 491 508 [500]
824 985 43148 403 588 849 730 [1000] 899 44205
418 643 944 45088 206 310 418 [500] 830 731 837 947 85
46983 398 854 64 878 837 78 85 47087 180 323 420 [500]
600 38 [500] 401 48286 674 730 49047 156 271 664 [1000]
644 75 735 89 [500] 883 84
50016 149 401 43 308 608 74 727 878 51122 90 396
845 828 52329 250 77 417 618 87 [500] 900 [500] 894 905
10 70 73 53 84 743 824 [500] 844 78 23187

